Der "Bormärls" mit ber Sounfagsbeilage "Bolt und Zeit" mit "Siedlung und Aleingarten" sowie der Beilage "Unterhaltung und Biffen" und Arouendellage "Arouenflimme" erscheint wochentäglich zweimal, Genntags und Montags einmal.

Telegromm-Abreffe: ,Sogialbemofrat Berlin*

Morgenausgabe



10 Pfennig

Ungeigenpreife:

Die ein fwaltige Rompareillezeile 70 Beinnig, Reflamezeile
4.— Reidsmart, "Aleine Anzigen"
das fettasbrucke Wort 20 Pfennig,
faulölfig zwei fettgebrucke Borre),
iedes weitere Wort 10 Biennig,
Gtellengelucke das erfte Wort
10 Pfennig, iedes weitere Wort
5 Pfennig, Worte Wort 15 Buchitaden zöhlen für zwei Borre,
ffemilienengeigen für Abonnenten
Seile 30 Dfennig.

Antelgen für bie nach fie Rummer muffen bis 415 Uhr nodmittags im Sauptgeichäft, Gerlin SW68, Linbentrafte 3, abgegeben merben. Geöffnet

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaktion und Verlag: Berlin &W. 68, Lindenstraße 3 Ferusprecher: Redaktion: Tonboff 292-293 Berling: Bonboff 2500-2507

Mittwoch, ben 10. Juni 1925

Vorwarts-Verlag G. m. b. f., Berlin &W. 68, Lindenftr. 3 Boftidedtonto: Berlin 37530 — Banttonto: Direttion ber Ziefento-Beleufchaft, Deboftenfaffe Lindenbrabe 3

Englands beschränkte Zugeständnisse.

Die fleine Entente ungufrieben.

Geuf, A. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Es bestätigt sich, daß England in striktester Jorm die Bindung sür die deutschen Oktgrenzen abgelehnt hat und die Ansicht verkritt, daß der Bölkerbundpakt die notwendigen Sicherhalten gegen etwaige Angrisse enthält. Frankreich erhält jedoch die Erlanbuis, im Jalle eines deutschen Angriss gegen Bolen das Rheinland, das entmilitarisiert werden soll, als Ausmartschen für gebiet zu benuhen. (?) Dagegen lehnt England jedes Eingreisen im Jalle eines russischen. England hat keinen Jweisel durch Deutschland beanspruchen können. England hat keinen Iweisel darüber gelassen, daß es an der französischen Berpstichtung, die Ruhr, Düsseldorf und Duisburg-Ruheort am 18. August zu räumen, unbedingt sein Absonnen geschlossen, so daß nach französischer Ausgassen die Ruhranden Käumung kein Absonnen geschlossen, so daß nach französischer Aussallung die Rümungskristen noch nicht zu laufen begonnen (?) haben.

Die Kleine Entente ift mit der englischen Stellungnahme icht unzufrieden. Beneich hat vergeblich versucht, für die Ofigrenzen Dentschlands eine entsprechende Garantle wie jür das Abeinsand zu erhalten. Schenso ist vom Prager Parlament eine dringende Anstage über die Resultate feiner Außenpolitik eingebracht worden, die er gleich nach seiner Rückehr aus Genf beantworten muß. Man rechnet in Genfer Kreisen mit der Möglichseit seiner De mission, das die bisherige Mehrheit an seiner Ausgenpolitik

warfe Kritit übt.

Painlevé fliegt nach Marolto.

Beforgniffe um den Ansgang ber Rabhlen-Offenfive.

Baris, 8. Juni. (Eigener Drabtbericht.) Der völlig überraschend gekommene Entschluß des Ministerprössbenten Bainkepé, sich sim Flugzeug) nach Marotko zu begeben, um mit dem französischen Oberkommandierenden Liauten zu beraten, zeigt den ungemöch nich en Ernst, den bie Situation seit den ungemöch albe el Krims angenommen hat. Man rechnet hier für die nächsten Tage mit einer neuen Generalossenstwe der Streitkräste des Kiss, die diesmal die Hauptstadt Fes zum Ziet hat. Abe el Krim, dem die jüngsten Ersolge über die Franzosen zahlreiche neue Kräste zugeführt haben, hat alle seine Reserven konzentriert, und er hat nach einer Mesdung des "Rew Hort Herald" erklärt, daß er noch vor Ende Juni im Besihe der

Stadt zu sein hoffe. Angesichts der militärischen Ueberlegenheit, die seine Truppen in den lehten Rämpfen erwiesen haben und angesichts der

ungeheuren Schwierigfeiten, die den französischen Kolonnen aus dem Klima und dem Gesände erwachsen,

sieht man diesen Angrissen in Paris mit kaum verhehlter Besorgenis entgegen. Zur weiteren Entsendung von Berstärkungen und Kriegsgerät sehlen zunächst Transportmittel. (?) In den maßgebenden politischen Kreisen scheint nirgends is karte Reigung zu einem dilligen Friedensschluß mit Abd el Krim vorhanden zu sein. Aber was noch vor 14 Tagen möglich gewesen wäre, als die Sozialisten die Regierung vergeblich auf den Berhandlungsweg zu drängen suchen, scheint zest vorbei zu sein, denn nunmehr will Abd el Krim, der sich die Bertreib ung der Franzosen aus Marosto zum Ziel gesent hoben soll, von einem Friedensschluß nichts wissen Agesehnen Ratschlägen nicht rechtzeitig gesolgt zu sein, zeigt das Watt "Information", indem es sogi, das Frankreich in Marosto einer regulären gegenüberstehe, die es nur durch llebersgenheit seiner Bewassen in ung und seiner Austur überwinden könne. Man dränge heute die Regierung zu Berhandlungen, und wenn es wahrscheinsch woh die Regierung zu Berhandlungen, und wenn es wahrscheinsch woh die Regierung zu Berhandlungen, und wenn es wahrscheinsch woh die Regierung zu Berhandlungen, und wenn es wahrscheinsch woh die Regierung zu Berhandlungen, und wenn es wahrscheinsch woh andererseits nicht dabin geden, die Franzosen ins Meser zu werfen und ganz Kord-airisazienen, wenn es sich jest die geringste Riche geden würde; es ware vielleicht nicht ablöset norwendig ein dehn geden, die Franzosen ins Meser zu werfen und ganz Kord-airisazienen, wenn es sich jest die geringste Riche geden würde; es ware vielleicht nicht ablöset norwendig ein einer zu siehen geden kurde zu werden, die geringste Riche geden Würde; we na nicht Abd el Krim selbst un einen ehren halten Frieden nach und einer ablöse geden würde; we ein sicht ab solle ken gerist habe, das ihm und Europa im setzen die einer Abstühl aber der Republiken des Nuteren gericht hätten.

Reine Maroffobebatte.

Paris, 9. Juni. (EB.) In der Kammer teilte der Präsident mit, daß eine Interpellation des kommunistischen Abg. Doriot über die Ereignisse in Marotto und die Verhaltungen kommunistischer Kriegsbekämpser vorliege, und daß 50 Abgeordnete die so sortige Diskussion verlangt hätten. Mit großer Mehrheit wurde aber die Diskussion auf unde stimmte Zeit verschoben.

Raifertag — Nationalfeiertag? Gin Schwabenftreich im Saushaltsausichuf.

Der Haushaltsausschuft des Reichstags hat am Dienstag sich mit den Berfassungswünschen der Deutschnationalen beschäftigt, die sie bei Gelegenheit der Beratung des Etats für das Reichsingenministerium zur Sprache brachten.

Eine Mehrheit des Ausschnsse sand sich bereit, einem deutschnationalen Antrag zuzussimmen, der dem Reich spräsibenten das Recht zur Titelverleihung geben will. Augenscheinlich will man wieder Kommissions., Octonomie., Kommerzien- und Konsussionsräte ernemen sassen, obschoon die Reichsversassung die Berleihung von Titeln nur erlaubt, wenn diese ein Amt oder einen Berus bezeichnen!

Schlimmer noch als dieser Beschluß wirtt ein anderer, der in dieser Zeit internationaler Berhandlungen geradezu als ein Schwadenitreich bösartigster Sorte bezeichnet werden muß. Es wurde nämlich ein weiterer deutschnationaler Antrag angenommen, der den Tag der Kaiserproklamation (18. Januar) zum Nationalseiertag erheben und damit den Bersassungstag (11. August) stillschweigend in der Versentung verschwinden lassen will.

Daß Deutschnationale, Böltische, Bayerische und Deutsche Boltsparteiler diesem Untrag mit Jubel zusteinmten, war zu erwarten. Aber sie haben teine Mehrheit. Wenn der Antrag angenommen merden follte, so mühlen also Abgeordnete aus anderen Parteien mit dafür stimmen. Run wird berichtet, daß die Jentrum sabgeord die geord neten diesem Antrag zugestimmt, aber nachträglich erstiärt haben, das Zentrum behalte sich für das Pienum freie Dand ner

Gin Irtum in der Abstimmung wäre menichlich ertlarlich, denn der Haushaltsansichuß dat über nicht weniger als 107 Anträge im einer Situng abgestimmu. Aber trogdem wird schon dieser "irrtimliche" oder "vorläufige" Beschünß als eine Tatsache gewertet werden, die den Kurs andeutet, der seht gesteuert werden soll. Der Tag der Kaiserproflamotion als Rationalseier iag der Kapublit — das ist eine Herden Lager sie immer stehen mögen! Es ist eine Brovostation gegen diesenigen Barteien, die nach dem Indiammenbruch des Kaisertums das Reich neu gezimmert den dieser Kepublit, den man erst vor wenigen Konnten zur sesten dieser Kuhe bettete! Es ist vor allem eine Brüstierung dersenigen, die den republikanischen Staat unter Daransepung von Gesundhait und Leben gegen die nudnarchischen Putschischen der Fendelichen Butschischen der Kegierung hat umfassen zu werdindern zu verbindern.

mit aller Entschiedenheit auf die Seite der Republit gestellt, ihre Farben geseiert und seinen Beitritt zum Neichobanner Schward-Rot-Gold erkfärt! Go wirft ber Beschuft auch als eine Berhöhnung des republikanischen Gegenkandidaten hindenburgs!

Daß die Gesantheit der Zentrumsfraktion dem deutschnationalen Antrag guftimmen könnte, halten wir deshalb für ausgeschlossen. Jedensalls dürfte dieser Beschluß im Plenum nicht zustande kommen, ohne tiefaufrüttelnde Erörterungen im Reiche und darüber hinaus bervorzurusen!

Ein Borftoß der Deutschnationalen gegen die Reichsfarben wurde diesmal im Haushaltsausschuß noch abgewehrt. Sozialdemofraten und Demofraten stimmten geschlossen gegen die Einführung der Monarchistenfarben, vom Zentrum mur der Abg, Ersing. Die drei übrigen Zentrumsleute enthielten sich der Stimme. Trojdem wurde der Antrag mit 14 gegen 12 Stimmen zu Fall gebracht!

Der Schildbürgerstreich mit dem Raisertag wurde dadurch menigstens in etwas wieder gutgemacht. Aber diese Abstimmungen zeigen, wie leicht unter Umständen der Reaktion ihr Spiel gemacht werden kann, wenn nicht alle Republikaner dauernd auf der Bacht sieden!

Stinnes' Stüten.

Koin, 9. Juni. (BIB.) Wie die "Kölnische Zeitung" ersährt, seit sich der Ring der Privatbanten, der in die Regestung der Stinnes-Angelegenheiten mit eingegriffen hat, aus folgenden Firmen zusammen: Mendelsohn u. Co., Berlin; S. Bleichröber, Berlin; Delbrück, Schicker u. Co., Berlin; M. Warburg, Haber, Köln; Sal. Oppenheim jr. u. Co., Köln, und Simon Hirschland, Cifen.

Gedachtnisfeier für Matteotti. "Borfichte"mahnahmen ber Fafchiftenregierung.

Rom, 9. Inni. (III.) Die Aventin-Opposition bereitet für morgen als dem Jahrestog der Ermordung eine Gedächtnisseler für Matteotti vor. Diese Abstat hat in saschiste ihr Kreisen aroße Erregung hervorgerusen, da man Demonstrationen und Zusammenstöße befürchiet. Der Kammerpräsident hat die Hergabe eines Saales im Parlamento-Palast für die Feler abgelohnt und angeordnet, daß das Parlament morgen geschlossen der bleibt. Die Regierung hat umfassende Borsichtsmaßregeln gekroffen, um Proposationen zu verbindern.

Zum Kampf der Holzarbeiter.

Unternehmer gegen Wirtichaft.

Rach den "nervenzerrüttenden Känmsen um eine wirtschaftlich vernünftigere Arbeitszeitregefung, wie der Borsigende der Bereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände in dem von uns besprochenen Artisel im "Arbeitgeber" schrieb, Kämpse, die von den Arbeitgebern unter dem Schuze der Krise, die dem Zusammenbruch der Mart solgte, herausbeschworen wurden, ist nun die allgemeine Barole der Bereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände: Lohnabbau.

Inpisch dasür ist sowohl das Borgehen der Unternehmer in der rheinisch-westsälischen Schwerindustrie, die zunächst die Bauarbeiter, die bei shnen beschäftigt sind, aussperrten, weil ihnen die taristich sestgesetzten Löhne zu hoch waren, und die auf die Forderung der Arbeiter der Schwerindustrie nach Lohnerhöhung mit der Gegensorderung auf allgemeinen Lohn abdau antworteten. Richt minder bezeichnend ist das Borgehen der Unternehmer in der Holzind ust ie, die eine Generalaussperindusschen Generalaussperindusschen Bünschen, d. h. nach unten zu "regeln".

Soweit die Unternehmer sich einen Lohnabban noch nicht leisten können, einmal weil die Arbeitnehmer zu start organisiert sind und anderseits weil Lohntarise bestehen, geht doch die allgemeine Tendenz noch einem verstärtten Widerstand der stand gegen jede Erhöhung der Löhne und Gehälter. Die deutschnational dirigierte Reichsregierung aussprückt, geht in dieser Beziehung, soweit die Gehälter der größen Masse der unteren und mittleren Beamten in Betracht kommen, den Arbeitgebern

Run sind Lohntampse an sich nichts Reues. Roch immer baben die Unternehmer behauptet, daß jede Lohnerhöhung die Industrie "konkurrenzunsähig" mache, daß die "äußerste Grenze" bereits überschritten sei und daß die Lohnböhe dazu nötige, erteilte Aufträge zurüczugeben, weil diese nur mit Berlust ausgesührt werden könnten. Bei den gegenwärtigen Lohnkämpsen aber sind zwei Erschenungen neu. Erstens das Einschweinsen der sibergrößen Rehrheit der Unternehmer nach einer von oben ausgegebenen Parole. Es wird gar nicht untersucht, ob diese Parole wirtschaftlich derechtigt, ob sie auch sonst durchschweinser ist. Dieselben Unternehmer, die immer so laut nach der "Freiheit der Wirtschaft" schreien, die sich mit Händen und Füßen gegen die "Bevormundung durch den Staat" dei sozialpolitischen Rasnahmen zur Wehr sehen, haben nicht das geringste auszuseigen, wenn ihnen nicht nur von Kartell wegen die Prei ze vor geschrieben, sondern wenn ihnen auch von oben ihre Lohnpolitis dit tiert wird. Es gibt in Wirtscheit auf der ganzen Welt teine unspeiere Wirtschaft, als die von Kartell und Unternehmerorganisation beherrschte deutsche Erivatwirtschaft.

Die zweite Reuerscheinung bei den großen Lohnkampsen, die im Gange oder in Borbereitung sind, liegt in ihren Ursachen. Wir besinden uns gegenwärtig im entscheidenden Stadium der Sanierung der deutschen Wirlichast. Schon mährend des Krieges, in noch stärterem und beschleumigierem Tempo jedoch während der Instaliationsjahre der Rackriegszeit, sond eine weit mehr von Macht gelüsten als von wirtschaftlichen Rotmendigkeiten dittierte Zusammenballung in Kartellen und Konzernen statt. Es tam zu einer ganz unproduktiven Ueber organissierung, die wirtschaftlich gar nicht ausgenust werden konnten und können. Diese hypertropklich ausgenust werden konnten und können. Diese hypertropklich ausgehnung erstreckte sich sowohl auf die Industrie, als auch aus die Banken. Selbst im Handel und in der Landwirtschaft kann man ähnliche Erschelnungen beobachten. Die steigen den den Bruttogewinnen Maße von den sogenannten Geschäften und sich es aufgezehrt.

Eine Wirtschaft ist nur dann gesund, wenn die Arbeitnehmerschaft in die Lage versett ist, die von ihr erzeugten
Produkte zu rückzukausen und wenn die Bereiebsüberichüsse zur Steigerung der Produktion durch
Rationalisserung und technische Berbesserung der Bereiebe verwendet werden. Weder das eine noch das andere trisst heute
in Deutschland zu. Ein Abbau der unwirtschaftlichen Bruttogewinne ist nur möglich, wenn die Unternehmer endlich mit
den Instalionsmethoden brechen und sich entschießen, die unverdauten und unwerdaulichen "Sachwerte" abzustoßen, an die
Stelle der Kartelle und überfressenen Konzerne, die rationellere

Organisierung der Produktion zu setzen.

Eine Gesundung der deutschen Wirtschaft kann aber auch mur dann einireten, wenn die Löhne und Gehälter der Arbeitnehmerschaft den Löhnen und Gehältern der stärksten Konkurrenzländer angepaßt werden. Es gibt keine Steigerung der Ubsahes im Inlande ohne diese notwendige Steigerung der Löhne und Gehälter zwingt die Unternehmer gleichzeitig zur sortgesetzten Anstrengung, um die Produktion zu verbilligen. Damit erst wird die deutsche Wirt.

Saft auch bem Mustanbe gegenüber wieder tonturrengfähig und damit steigt auch automatisch ber Absah im Austande. Sohe Löhne und niedrige Geschäfts-unto ften find also die Boraussetzung der Gefundung der

beutschen Wirtschaft.

Die Unternehmer bagegen wollen ben enigegen . gefesten Beg einichlagen, ben Beg, ber gur Berfumpfung und gum Bufammenbrud führen muß. Benn Bofd, ber schon immer ein weißer Rabe unter den deutschen Arbeitgebern gewesen ist, heute entschlossen den Weg der rationellen Betriebssishrung und technischen Bervollkommung beschreitet, so zeigt gerade dieses Beispiel in erschreckendem Maße, daß es fich hier um einen Eingelfall handeit. Die große Maffe ber beutschen Unternehmer, die hinter ber Bereinigung ber beutschen Arbeitgeberverbanbe herlauft, die eingepfercht ift in Kariellen, Syndikaten und Konzernen, ist wirtschaftspolitisch nur mehr eine Hilfstruppe der Agrarier und sucht ihre Rettung in Schutzöllen und Lohnabbau. Sie sucht Irampshast ihre Sachwerte aus der Instation zu retten, ohne gu bedenten, daß biefe Sachwerte altes Eifen merben.

Stott die Broduttion zu fteigern, wird fie tunftlich eingefchräntt, um die Breise hochzuhalten und noch weiter zu treiben, auch wenn sie schon über den Weltmarkt-preisen liegen. Statt die Kartelspolitit abzubauen merben Arbeiterentlaffungen porgenommen, um durch eine fünftlich geschaffene Reservearmee die Löhne bruden

Die Schutzollspolitif sest diesem selbstmörderischen System die Krone auf. Kein Land der Welt ist in gleichem Maße wie Deutschland auf die Steigerung der Aussuhr angewiesen. Steigerung der Aussuhr und Schutzolle sind beute mehr als je in Deutschland miteinander unvereinbar. Gefingt es den Unternehmern, diese selbsimorderische Bolitik durchzusetzen, so ist ber Zusammenbruch ber beutschen Birt-ichaft, die Herausbeschwörung einer beispiellosen Krise unvermeiblich. Benn fich die deutsche Arbeiterschaft unter ber Führung ber freien Gewertschaften und ber Sozialbemofratie entichloffen der Lohn- und Schutzollpolitif der Unternehmer entgegenseht, fo treibt fie im eminenteften Sinne bes Bortes nationale Bolitif.

Durchpeitschung der Jollvorlage? Regierung und Reichewirtichafterat.

Die Regierung will die fogenannte "Rieine Bollvorlage unier allen Umftanden übers Anie brechen und fie durch den Reichswirtschaftsrat und den Reichsrat peitschen. Es hat aber cinmal eine Zeit gegeben, wo es die Regierung gar nicht so eilig mit dieser Zollvorlage hatie. Die Borarbeiten für die Borlage reichen bekanntlich die weit in das Jahr 1924 zurück. Damals rechnete die Regierung noch mit dem Zollvermächtigungsgeseh, das ja die Zollvorlage vom 10. Juli 1924 auch enthielt. In der Hoffnung auf dieses Zollermäch. tigungegefen gingen bie Arbeiten nur langfam pormarts; im Sochsonmer murben sie überhaupt eingestellt, und zwar mit ber sast wie ein Bist lingenden Begründung, die mit der Jolloorsage beschäftigten Beamten seien in Urlaub.

Erft unter bem Eindrud ber Deutsch-italienischen Berhandlungen fah man die bittere Rotwendigkeit ein, ichrellftens den Zolliarif jerfigzuftellen. Aber die Stunde der Erfenninis fiel gerade mit der Brasidentschaftswahl in Deutschland zu-sammen, und die Regierung unterließ es aus rein politischen Gründen, mit der Kleinen Zollvorlage noch vor der Hinden-burg-Wahl vor die Dessentlichkeit zu ireten. Erst nachdem die Bahl für hindenburg entschieden hatte, veröffentlichte fie — geradezu urplöglich — die Zollvorlage und mühte sich mit beispiellosem Hochbruck, die Zollvorlage unter Dach und Fach ben bie Bollvorlage mit Rudficht auf die handelspolitischen Varlandlungen über Racht erledigt werbe, fo bag ber

aber nicht zu bem 3mede ba fei, ber Regierung Sanb.

langerdienste gu leiften. Mugenblidlich stehen die Dinge fo, daß die Berhand-lungen im Reichswirischaftsrat (Bernehmung der Sachverständigen) am Donnerstag zu Ende gehen. Für Montag hat aber der Reichsrat schon die Zollvorlage auf seine Tagesorbnung gesetzt. Run wird der Reichswirtschaftsrat bis Donnerstag fein Gutachten nicht fertig haben fonnen. Die Miffion des Reichswirtschaftsrats ift damit nicht beendet. Es heißt beshalb, daß die Regierung fich über biefe Taifachen der den hinweis hinweglehen zu können glaubt, daß der Reichsrat auf das Eutachten des Reichswirtschaftsrats verzichtet und sich mit den Aussagen der Sachverständigen behilft. Natsirlich ist dieser Weg nicht gangbar. Der Reichsrat würde so von den ganzen Berhandlungen im Reichswirtschaftsrat ein Bilb betommen, hinter bem eben ber Reichswirtschafts. rat nicht fteht. Im Intereffe ber Wichtigfeit und ber Tragweite der ganzen Angelegenheit ist wohl zu erwarten, daß der Reichsrat nicht auf das Gutachten des Reichswirtschaftsrats verzichtet und auf Borlage eines sertigen und abgeschlossen Gutachtens bestehen wird.

Regierung und Unternehmertum tragen bie Schuld, bag die Zollvorlage heute noch im Reichswirtschaftsrat steckt. Wenn die Regierung heute nun Generalsturm empsiehlt, um mit der Zollvorlage sertig zu werden, so dürste sede Körperschaft, die Wert auf obsettive und gründliche Beratung der Angelegenheit legt, es ablehnen, sich durch die politischen Ziese der Regierung von ihrer Pflicht abhalten zu sassen.

> Der Tang im Kreife. Die "befte Grundlage" in Preugen.

Die Zentrumsfraktion des Landtags hat fich gestern mit der Frage der Regierungsumbildung in Breugen befaßt. Rach einem parteiamilichen Bericht halt das Zentrum an der Bildung einer Regierung "auf möglichst breiter Grundlage" sest. Mitglieder der Boltspartei und der Zentrumsabg. Dr. Hermes haben sich zu diesem Zweck die zum Zu-lammentritt der Zentrumsstraktion darum bemüht, die lammentritt ber Bentrumsfrattion barum bemuht, Die Deutschnationalen zu einem Eintritt in Die preußische Regierung zu veranlassen. Sie waren aber offenbar nicht in der Lage, ihnen Bedingungen zu ge-währen, die ihnen annehmbar erscheinen würden. Insolgedeffen erklärt jest auch die "Kreuzzeitung"

"Bir zweiseln keinen Augenblic, daß die Deutschnationale Partei die verteufelt klugen Zentrumspläne, die natürlich wieder unter der falschen Flagge "Boltsgemein-schaft" segeln, ablehnen wird. Die Beschlüsse des Fraktionsvorftandes und ber Fraktion felbst durften in diefem Sinne ausgefallen fein. Die Deutschnationalen geben teine Roalition mit ber religionsfeindlichen, internationalen Raffenpartei ein. Much die großen Role des Jenfrums find nicht geeignet, die große Rechts-

partel vom nationalen Wege abzudrängen. Bwifchen Sozialbemotraien und Deutschnationalen besteht

asso volle Einigkeit darüber, daß sie nicht miteinander regieren können. Man sollte also endlich ausbören, unlösbare Regierungsprobleme zu wälzen und mit überstüssigen Krisen

Höfles Tod. Mergiegutachten im Untersuchungsausichuf.

Der Hölse-Untersuchungsausschuß des Landtages seize nach längerer Bause am Dienstag seine Berhandlungen sort. Es werden zunächst Geheimrat und Sachverständiger Dr. Birsi in g. dirigierender Arzt im Hedwigskrankenhaus, und Assistenzarzt Dr. Kramer, ebenfalls im Hedwigskrankenhaus tätig, vereibigt und vernommen. Beuge Dr. Wirfing bet Dr. Soffe bei ber Einlieferung ins

Reichswirtschaftsrat ausdrücklich betonen mußte, daß er für | Sedwigstrantenhaus am 20. April in Behandlung ge-eine gründliche und objektive Durchberatung der Materie, aber nicht zu dem Zwecke da sei, der Regierung hand entzung eingeliesert; er war bewuhtlas. Es wurden sofort Berfuche unternommen, ihn ins Bewußtfein gurudgurufen, jeboch ohne Ersolg. Es stellte sich serner eine Herzeberbreiterung heraus. Der Buls war taum sühlbar. Als versucht wurde, Dr. Hölle auszusehen, börte die Utmung sosort auf. Es wurden die Bupillen geprüst; sedoch ersolgte keine Reaktion. Am Rachmittag trat eine erhebliche Berschlimmerung ein, die dann zum Tade

Beuge Dr. Kramer bestätigte im wesentlichen diese Aus-sagen. Bei der Obduttion war Dr. Kramer zugegen. Er bekundet, daß der Darminhalt einer chemischen Untersuchung zugesührt wurde. Wie dem Zeugen von anderer Seite mitgeteilt wurde, war eine genaue Todesursache nicht festzustellen. Der Eindruck bes Zeugen von der Ernührungsbeschaffenheit ist der, daß diese eine mittlere gewesen ift.

daß diese eine mitilere gewesen ist.

Auf Befragen erklärt Zeuge Dr. Wirfing, wenn Bergistungserscheinungen vorgelegen hätten, eine Magenspillung hätte vorgenommen werden müssen. Auf weiteres Befragen erklärt der Zeuge, die Staatsan walt schaft habe ihn, den Zeugen, versanlaßt, den Antrag auf Untersuchung der Todesursache auf Bergistungserscheinungen zu stellen. Der Zeuge ist jedoch der Reinung. daß der Antrag seinens der Staatsanwaltschaft hätte gestellt werden müssen. Weiter erklärt der Zeuge Dr. Wirsing, daß die Zeitfrage im Erscheinen des Arztes dei einem Schwererkrankten, bei dem man Bergistung annehmen müsse, allerdings eine große Rolle hinsichtlich der Bekampfung der Gesahrenquelle spiese.

litele. Auftner (Soz.) stellt dazu fest, daß man Dr. Hösse an den fraglichen Tagen nach mittags 3 Uhr in schwerbewußt-losen Justande ausgefunden habe. Der behandelnde Lazareitarzt Dr. Thiele lei aber erst abends gegen 1/47 Uhr erschienen. Zeuge Dr. Wirsing bewertt noch auf Frage, er habe bei dem Zustand, indem er Dr. Hösse bei seiner Cinsseserung in das Hedwigskrankendaus gefunden habe, unbedingt eine Bergiftung

Danit ist die gutachtliche Bernehming der beiden Zeugen er-ichopft. Der Ausschuß halt im Anschluß eine nichtöffentliche Sitzung ab, die sich mit der Frage der Stellung eventueller weiterer Beweisantrage besaht.

Der Zeitpuntt ber nachften Sigung wird noch befannigegeben.

Das Thüringer Jentrum gegen Am Jehnhoff.

Cefuet. 9. Juni. (Gigener Drabibericht.) Gine Bertrauensmannertonfereng ber Bentrumspartei für ben XII Reichstags. wahltreis (Thüringen) nahm u. a. zum Fall Höfle Stellung Dr. Höfle war befannifich als Spigenkandidat des Jentrums für Thuringen in den Reichstag entfandt worden. Die allgemeine Emporung ber Delegierten über die Behandlung, die bem früheren Boftminifter von ben Juftigbehörben guteil murbe, fand ihren Musbrud in einem Telegramm an ben preufifden Buftigminifter Mm Bebnhoff, bas mit ber Mufforderung fchließt, die Ronfequengen ous biefem Standal gu gieben und gurudgu.

> "Unwahr . . . " Dentichnationale Antwort an Beft.

Bu ben von uns wiedergegebenen Aufflärungen des Reichstagsabg. Dr. Best in ber Wochenschrift "Der Sparer" veröffentlicht die beutichnationale Reichstagsfrattion folgende

Die Behauptung, seiterde Ränner der Frastion hätten ausgeberochen, das Wahlversprechungen bedeutungslos seien und jedenfalls hinter höheren Staaisrückünten zurückutreten hütten, ist un mahr. Mit aller Enischiedenheit nuß die hattlose in nerstellung zurückgewissen werden, als ab egoistische Kyrmögensinieressen für die Haltung einzelner Frastionsmitglieder maßgebend gewesen seien. Deutschnationale Geslogenheit ist es, allein sachliege Gründe und die Staatsnotwendigkeit für die Epischeitungen maßgebend sein zu lassen.

Rach ben bisherigen Auftlarungen bes Abg. Best mutet biefe "Richtigstellung" einigermaßen fühn an. Eine Richtigstellung biefer "Richtigstellung" dürfte nicht schwer sein.

Die Novembergruppe.

(In der Sezeifion, Aurfürstendamm 232.)

Man fann hier die modernften Bewegungen der Runft fennen-Ternen; allerdings nicht in ihren führenden, sondern gleichsam nur in fcutmäßigen Leiftungen. Musnahme bilbet die gute und umfaffenbe Architefturabteilung.

Die Bautunft ift in jeber bedeutenden Epoche Grundlage dller Runfte gemejen; fie ift es heute wieber in bem Dage, dag bie anderen beginnen ihr gu bienen und bag fie felber fich mit großer Rühnheit und Borausfegungelofigfeit on bie Lofung neugetilicher Mufgaben macht. Man tann bies an ben ausgestellten Mobellen. Beichnungen und Planen fehr gut erkennen; überrafchend find die originalen, rein aus dem 3med der Bauten gelchöpften Lofungen. Boran fieht naturgemäß Fabrit und Bureauhaus. Das Gewaltig-Musgebehnte, die moftoje Proportion Dominiert bier bei Boelgig mie Barining (Rr. 93) und Rorn (108/9): jachliche Reihung Lichtöffnungen, riefige Lagerung ber Maffen ob irgendmeichen Untlang an historische Stilformen. Silber-feimers Scheme einer Sochhausstadt (105) geht in ber Bereinfachung und Bernachläffigung aller "Afthetit" zugunften ber Be:tehrs- und Zwederforberniffe bes mobernen Großstadtlebens am weitesten; aber es ift eben nur ein "Schema", bas im einzelnen noch geformt merben muß: granbiofer Musblid auf eine funftige, beffere Organisation unseres Brobstadtelenbs. Bang radital und auf großartige Musnugung heutiger Baumaterialien eingestellt find bie Entmurfe von Gellhorn (100), Serings geiftvoller Bebauungsplan des Pring-Albrecht-Parts und vor allem El. Liffigins ungeheure Ronftruttionen, in benen ber Ginn unferer funftlerifchen Revolution bie am weiteften ausgreifenbe Beftalt erhalt.

Mehnlich bedeutsam und sachlich die Bohnhausversuche von Soeber (125/26), Bartning (94), Gelibarn (101): geichloffene Blaftit bes Banblods, Konftruieren von innen beraus, Die

Form bestimmt bom verwendeten Material.

Die Gruppe der fogenannten Ranftruttiptften begieht num auch die Malerei auf biefe Sachlichfeit und biefe Architettur. Gie mollen nichts mehr "barftellen", mollen nicht Bilber für Bimmerichmud malen, fonbern ben Raum felber ichmuden, feinen tonftrut. tiven Ginn durch Forbe und Form beutlich madjen. Ihre Gemalbe find baber nur als Berjuche in fleinem Magiftab anguschen: in Mahrholt follen die Bande, die Raume felber mit folden Ronftrultions malereien und -Maftiten ausgestattet merben. Um fchonften ift bas hei 2B. Baumeifter (12 bis 14) mahrgunehmen: Mufteilung ber Bloche mit geometrifchen Formen ober ftreng umfcriebenem Figurlichen, die Farben ohne Differenglerung glatt und in fraftigen Zonen aufgetragen, Berwendung leicht erhöhter plaftifcher Teile (.Mauerbild"). Abstratte Bermertung raumlicher Borfiellungen gibt Dungert (25 bis 27), Bulugung von Lichteffelten Rit. Braun (17) (bies megen unbegrengt fich eröffnenber Bermenbungsmöglichleiten bei Feften, Barietes, Theatern, ja im gewöhnlichen

Leben, besonders zu begichten - bas porliegende Beispiel nicht eben

Die zweite Gruppe ber Malereien gehort zu ben fogenannten Beriften, b. h. ben Darftellern ungeschmintter, fuhl und icharf wiedergegebener Birflichfeit, Die fich jum Teil mit ber großen Runft bes Frangofen Benri Rouffeau und ben Italienern ber "Balori plaftici" berührt. Der feinfte und liebensmurbigfte Maler biefer Urt ift hier Bilhelm Schmibt (69 bis 70); ftimmungsvoll-bammerhaft bas Lampenftilleben Schulg. Matans (71); von bezaubernber Anmut die Landichaften B. Rleins (48 bis 50); intime Reige auch bei ben Stuttgartern S. Spiegel (84) und Gertrub Stemmler (87).

Radflänge bes berühmten Dabaismus geben Sanna Soeds begabte Rudbelmubbel-Rarifaturen (41 bis 42): raffiniert burchgeführter Ilif.

Bon dem, mas man einmal Expressionismus nannte, legt bas Rabinett Arthur Segals Zeugnis ab (72 bis 81), eine Ehrenausstellung zu feinem 50. Geburtstage; und eine futuriftifch gerrau in Rot" (39) von S. von Seifter.

Jutermezzo.

Dr. Baul &. Schmidt.

3ch fipe an einem ftillen Conntagoormittag auf einer Bant bes

Untergrumbbabnhofes 300.

Die unfreiwillige Bartezeit, zwischen ber Bahn, die mir nor der Rase wegfuhr und der anderen, die ich benutzen will, sülle ich, um den Bariser sozialistischen "Beuple" zu lesen. Da naht sich schnellen Schrittes eine Gestaft. Eine allische

Beftalt manlichen Geichlechts, im ichlotternben Grofoaterbehang, irgendeine Berdienstmedaille im Anopiloch.

Mit einem ashmatischen Schnaufen fitzt er neben mir, erblicht bas frangösische Blatt, ftust und seine Stirn umwöltt sich. Einen Augenblich Stille. Dann ertont ein furzes, fehr bemonstratives . Raufpern.

Der Rachbar beginnt zu glühen. Rochmaliges Aufftoßen, Anlauf und bann "Berbammie Tiger-anotion!"

3d (mit einer halben Wendung bes Kopfes): "Wie bitte? v aiderte Antlin sebe, schreiend: "Sie find bier in Deutschand, versteb'n Sie? Hier wird beutsch gesprochen! Merten Sie sich bas!" Er, wie betäubt, ift ratios. Blidt zweimal entgeistert um fich, sieht mich grinsend an und kommt vertrausich näher.

36 lefe weiter. "Bie?"

Ja, mas münichen?"

"Berfluchte wellche Brut. Parifer Halunken. Sie find wohl . ."
"Halten Sie Ihren Mund, Sie Ihiot . .!"
Tableau. Ich stebe auf. Der Zug brauft heran. Der Alle kampft auf: "Go eine subische Frechheit!"

"Bergeihen Sie, aber ich bin fein Jube. Dber boch?" Rurt Saifer. Bluth.

Der Zag ruffifder Ruftur. Im Geburistag Bufdlins feierten bie Der Tag russischer Kultur. Am Geburistag Buschtins seierten die Russen im Auslande den Tog russischer Kultur. Dieser Tag mar als eine Art Kundgedung der Berdonuten und in das Ausland gestlichteten Russen gedacht. Er wurde am & Juni von der Russel gestlichteten Kultur gedacht. Er wurde eine seierliche Beranstaltung im dichtgespüllten Saal des Aerofluds begangen. Die Feier wurde eingeseitet durch Ansprachen des Chefredakturs Heiser an das höchste Gut ihres Bolfes, die versosste und für gegenrevolutionär erstärte große russische Kultur erinnerten. Das Brogramm des Abends wickeite sich under Witwirtung namhaiter russischer Künisler ab. Die Herren Kaitch aff und Melnitoff sangen Arien und Romanzen russischer Komponissen, der Planist Gergel Tagger spielle mit ituigem Berständnis Rachmaninnw, Grigori Chmara rastitette aus den Werten großer russischer Dichter und spielte mit ituigem Berständnis Rachmaninsw, Grigori Chmara rezitierte aus den Werten großer russischer Dichter und Marie Lurento sang mit ihrer kleinen, aber sustivierten Stimme russische Lieder. Mile Mitmirfenden, ebenso wie die in Bertin lebenden russischen Schriftseller Zukasch und Skirin, die aus ihren Werken vorlasen, ernteien den begeisterten Beisall des Bublitunes.

Rundfunt im Sing-Sing-Gestängnis. Auch bei uns ift füngst von einigen Untersuchungsgesongenen der Wunsch geäußert warden, an den Unterhaltungen des Rundsunts teilnehmen zu dürfen; aber unfere parficitigen Behörben verboten bie Anlage eines Rabio apparates, hauptfachlich um einen Berfehr ber Gefangenen mit ber Aufenwelt zu verhindern. In Amerita ift man entgegentommender und hat jest sogar in dem größten ameritanischen Gefüngnis, in Sing Sing, die Ansennung von Rodio gestatiet. Wan will demit den in Einzelhaft Besindlichen eine Abwechstung gestatten und dieser die nötigen Mittel versügen, dürsen sich in ihren Zellen Radio anlegen lassen Mittel versügen, dürsen sich in ihren Zellen Radio anlegen lassen. Auch den Berickten New Morfer Blätter haben bisher amoli Infallen des Gefänguiffes van diefer Erlaubnis Gebrauch gemacht, und in Rücksicht auf ihre Gefährten ließen fie zu-aleich auch Apparate für Kopshörer in andere Zellen legen, so daß seht bereits 70 Sträflinge die manniglachen Freuden des Kund-funts genießen können. Lautsprecher sind in den Elnzelzellen perboten Aber dasur sind in der Kapelle des Gesängnisses und in den anderen Bersammlungsräumen der Gesängenen Louisprecheranlagen angebrocht, so daß der größte Teil der Strässinge sich an dem New Porter Radioprogramm erfreuen dars.

Berichtigung. Jufolge mangelhafter telephonifcher Berftanbl. gung boben sich in den Bericht über die "Eggesse" in der "Jungen Bühne" mehrere Uedermittlungssehler eingeschlichen. Es war nicht die Rede von einer "sauberen" sondern von einer "sauberen Arbeit, Konvention und Tradition zu verdrängen" und Kaifer hat im Drame nicht die "Egksussität" sondern die "Egplosioität" der Handen sicht die "Egksussität" sondern die "Egplosioität" der Handen

Das Buch- und Aunstheim ft. & E. Twardy, Bolsbamer Strabe 12. aeigt bis jam 1. funt Erzenanisse and ben Berftbatten ber Sandwertlichaft Mitbenball; im besondern bandaewebte Rleiber, Teppiche, Stoffe und Aordänge der Sandweberei von Eise Wögelin.

Die beutiche Sproche in Bulaatien. Das bulgarifche Auftusminifterium beichlos die obligatoriiche Ginführung bes beutichen Sprachunterrichts in allen Schulen Enigariens.

Der Reichspostminister als Sonderbundler. "Dur ein Berfehen."

Der Reichstagsabgeordnete Gollmann und gabireiche andere fozialdemofratische Abgeordnete haben im Reichstag folgende Anfrage-eingebracht:

"Geit einigen Monaten entfaltet im Rheinfande ein Reiche. und Seimatbund Deutscher Ratholiten" eine lebhafte Tatigfeit. Entgegen ber Uebereintunft aller im Rheinlande pertretenen deutschen Barteien, die Frage ber Raugliederung des Reiches auf Grund des Artifels 18 der Reichsversaffung bis gur Befreiung der Rheinlande von fremben Truppen ruben gu laffen, tritt ber "Reiche- und Beimatbund Deutscher Ratholifen" für eine Losfofung Seffens, Rieberfachfens und ber Rheinlande von Breugen ein. Rach urfundlichen Beröffentlichungen der Zeitschrift bes Bundes wird er von den preufil ichen Umtsbehörben polizeilich verfolgt. Die Bunder gufdrift bezeichnet als preußische Methoden: "Bespitzelung, Denun ziation, Spionage bis in das Privathaus, bis in die Familie hinein."

Diefem Bunde, ber von ber "Rölnischen Zeitung" und anderen ber jegigen Reichsregierung naheftebenben Blättern als fonber bundlerifd, als feparatiftifd und ftaatsgefährlich bogeichnet mirb, gebort ber bergeitige Reich spoftminifter Etingl ale führendes Grunbungsmitglied an. 3n einem Briefe vom 22. Februar 1925 erflatt Reichspoftminifter Stingl unter feiner Umtsbezeichnung als geine Ehre und Freude", bem Bunbe anzugehören und municht einen recht guten Erfolg unferer gemeinsamen Beftrebungen.

Bir fragen die Reichsregierung, ob ihr diese Tatsachen befannt find und ob fie die auf die Berftorung Breugens gerichtete Politit eines Rabinettsmitgliedes für vereinbar halt mit ben Pflichten eines Reichsminifters und ber Pflege vertrauensvoller Begiehungen gu ben Sanbern und bem befehten Bebiete."

Amtlich wird zu der peinlichen Anfrage erklärt:

Berr Stingl ift bem genannten Bunbe im Januar biefes Johres auf Einlabung bin beigetreten, von ber Muffaffung ausgehend, es handle fich barum, ben heimatgebanten fraftigft gu beionen, die Reicheintereffen gu mahren und bie beutichen Katholifen zur Abwehr separatitischer Ibeen, die ber banerischen Bfalg und ben Rheinlanden so viel geschadet haben, gusammenzusaffen. Als herr Stingl bann horte, daß bem Bunbe feparatiftifche Beftrebungen nachgefagt merben, ift er aus bemfelben ausgetreten.

Die beutschen Rechtsregierungen find vom Gepara tiftenpech verfolgt. Muller.Bonn mufte von Cuno binnen 24 Stunden ausgeschifft werden. Sting I barf bleiben, denn er hatte fich nur aus Berfehen in die separatische Gesellschaft veriert. Für einen Minister ein pein-liches Bersehen! Bech! Bech!

Die glagge in Stodholm. Musreben, nichte ale Musreben!

Unfere Rotig über bie fcmargmeigrote Jahne auf bem Gebäude ber Rachagefandtichaft in Stodholm wird burch eine amtliche Erklärung beftati gt. Allerdings rebet man fich barauf pinaus, es fei die schwarzweiferote Sanbelsflagge (mit ber Gold), die oben auf bem Dache ber Gefandifchaft weithin ficht bar flatterie, mahrend bie eigeniside Reichsfahne über bem Eingang in einer Nebenstraße angebracht fei. Zweifellos nette Geoffingenheiten, menn eine beutiche Bejandtichaft bie Reich sflagge an verborgener und die ichwarzweihrote Goldfahne an weit-bin fichtbarer Stelle fest! Die Einwahner ber Staaten, in benen folde Bepilogenheiten geubt merben, haben befanntlich eine unbegrenzie Hochachtung por ber Burbe ber deutschen Republit!

Das Wahlprüfungsgericht hot am Montag die Borabstimmung über den weltischen Antrog auf Abtrennung Hannopers von Preußen für gültig erklärt. Das Gericht hat dabei entschieden, daß das Eingreisen Preußens in den Bahltampf tein Anlaß zur Beanstandung des Bahlrejustats sein könne, da die Länder dei Abstimmungen auf Grund des § 18 der Reichsversassung als Bartei annstehen seien.

Todesurfelle in Kairo. Alle megen bes Mardes an dem Sirdar Angeklagten murden zum To de verurteilt und der Führer tes Automobils, in dem die Mörder geslüchtet waren, zu zwei Jahren Gefängnis. Rach der Urteilsfällung verursachten einige Gesangene eine Lärm fzene, sie wurden gewaltsam entsernt. Alle Ver-urteilten haben Berusung eingelegt.

Die Minderheiten in Preuffen.

Cogialbemotratifcher Urantrag im Laubtag angenommen.

Im Landing erfolgte gestern die zweite Beratung des Rot-haushalts für 1925. Die Vorlage ist erforderlich geworden, da der ordnungsmäßige Haushalt erst sehr spät im Herbst zur Ab-schiedung gelangen wird; durch den Rothaushalt sollen eine Reihe von Ertalsposstinionen, insbesondere für Reubauten, vorwegdewilligt werden. Ferner soll zur Berftärfung der Betriebsmittel der Generalitäten der Betriebsmittel der Generalitaatschafte einem Aredit von 200 Willionen Mark zugestimmt werden. Abg. Ebersdoch (Onat.) berichtete über die Ausschuftverhandlungen. — Eine allgemeine Aussprache fand nicht state. In der Einzelaussprache werden eine Reihe von Einwänden erboden. Solliehlich wird der Notetat in zweiter Lesung angenommen und auschließend in dritter nach ben Borfchlagen bes Mus-

ichulies verabschiedet. Das Haus wandte sich dann der Beratung der Amnestie-anträge der Kommunisten und der Sozialdemokraten zu, die ohne Musiprade famtlich an ben Rechtsausichuß vermiejen

Bur Beratung stand dann der Bericht des Ausschusse für das Unterrichts wesen über den sozialde motratischen Urantrag betressend den Schutz der Minderheiten auf dem Gebiete des Schulmesens. Der Unterrichtsausschuß empsiehlt, bas Staatsministerium zu ersuchen, sich auf bem Gebiete bes Schul-wesens den Schutz ber Minderheiten im Sinne bes Erfasse vom 31. Dezember 1918 auch weiterbin in vollfter Bonalitat angelegen

sein zu lassen.
Rach einer Auseinandersehung zwischen dem Abg. Baczewisti (Bole), Abg. Kidhössel (Dnat.) auf der einen und Dr. Stelseus (D. Bp.) auf der anderen Seite erflärt Abg. Frau Dr. Wegscheider (Sod.), der Antrag sei im Jaceresse des Schutze son der Bosialden und in der heit im Bereiche des Schulweiens von der Sozialdenwirten gestellt worden. Wenn Abg. Baczewsti dabei weit über den Kahmen hinausgegangen sei, so seit das auch dei den beiden Borrednern der Fall geweien.
Abg. Frau Wronka (I.) erstärt, das Zentrum siehe nach mie von

Albg. Frau Weonka (3.) erflärt, das Jentrum flehe nach mie vor auf dem Standpunkt, daß den berechtigten Ansprüchen der nationalen Minderheit im Schulwesen genügt werden muß. Anderexieits muffe aber von den Minderheiten volle Logalität ver-

Der sozialdemokrafische Ankrag wird angenommen. Rachdem dann die zweise und dritte Beratung der Rovelle zum Felde und Forstpolizeigeset wegen Erkrankung des Berichterstatiers

nan der Togesarbnung abgesett wird, ist diese damit erledigt.
Rächste Sithung Mittwoch 12 Uhr. Aleine Borlagen, Grundvermögensteuergeset, Haushaltsplan der landwirtschaftlichen Berwaltung. — Schuß %5 Uhr.

Die Selbstmorde in der Reichswehr.

Scharfe Aritif im Reichstag. - Reichswehrminifter Gegler gibt gu.

teilung, daß der Reichsminifter des Innern die Genehmigung nachfucht aur Stratverfolgung des fozialbemotratischen Abgeordneten Schöpflin megen Beleidigung. Das Ersuchen des Ministers mird bem Beichaftsordnung sausichug übermiefen.

Bor bem Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Benning (Boll. Freiheitspt.), die Beratung bes Reichswehretats vorläufig auszusegen und gunächst die Militarkontrollnote ber Entente au beiprechen.

Abg. Stoeder (Komm.) unterstützt den völltischen Antrag und beantragt weiter unter bestigen Angrissen gegen die Innenminister des Reiches und Preußens die sosatione Beratung einer kommunistischen Interpellation über die Jusammenstöße der Polizei mit Kommuniften in Teltow.

Abg. Müller-Franken (Goz.):

Bas die Bemerkungen des Herrn Abg. Henning anlangt, so bin ich der Auffassung, daß wir mit der Plenarberatung warten sollen, die morgen im Auswärtigen Ausschuß über diese Rote verhandelt sein wird. (Zuruf von den Kommunisten: In der Dunkelkannner.) Sie sind auch mit in der Dunkelkannner daber, Sie dürsen allerdings dann aus der Dunkelkannner nicht schwäßen. aber ein paar Tage bürsen Sie hier schwähen, wovon Sie ja auch ausgiedig Gebrauch machen werden. Wir sind der Aufsossung daß wir in diesem Puntte die Tagesordnung jeht zweckmüßigerweise nicht andern, sind aber selbstwerständlich dafür, baß fobald wie möglich bem Saufe Gelegenheit gegeben mird, über biefe Rote bier gu verhandeln.

Was die zweite Unregung betrifft, die der Abg. Stoeder ge-geben hat, fo ift befannt, bag noch in biefer Boche ber haus. halt bes Reicheminifteriums bes Innern auf die Tagesordnung gesetht werden soll. Dort haben wir das Apitel "Bolizei" und tönnen uns bei dieser Gelegenheit auch über Teltow unterhalten. Wir tönnen uns dann darüber unterhalten, ob der preußische Severing-Bericht reiner Schwindel ist und der Abg. Stoecker die reine Bahrheit gesagt hat. (Lärm bei den Komm.) Ich habe mit meinen Aussührungen nur zur Untersuchung der Bahrheit beitragen wollen, und das scheint Ihnen unbequem zu sein. Ich die der Aussichtung der Bahrheit beitragen wollen, und das scheint Ihnen unbequem zu sein. Ich die die gestellt gestellt ist. Tagesordnung fo erledigen follen, wie fie festgefest ift.

Die von den Bolfifchen und Rommuniften beaniragten Menbetungen ber Tagesordnung merben abgelebnt. Das Saus tritt dant in die zweite Beratung bes haushalts

Bährend sich die Abgg. Treviranus (Onat.) und Beuninghaus (D. Bp.) energisch sur den Marineetat einsehen, lehnt Abg. Creuh-burg (Komm.) alle Marinesorderungen ab.

Mbg. Dr. Mojes (Soz.):

Rachbem die Bablen ber Selbftmordfalle auch für die Nachbem die Jahlen der Selbst mord alle auch für die Marine vorliegen, ist es möglich, dieses traurige Kapitel im Plenum zu behandeln. Im Anschlich an meine Aussührungen über die Selbstmorde in der Reichswehr vor zwei Jahren hat der Generaldverstabsarzt Dr. Schulsten seiner Hofinung Ausdruck gegeben, dah durch Jusammenmirfung aller Dienstitellen Besterung geschaften werde. In den lehten zwei Jahren ist eine so starte Berschlichen dei generalscher Gelbstmorde über 30 Kroz. —, daß alle unsere damasigen Bestucktungen dei weitem übertrossen worden sind. Damals hatten wir 108 Sesbstmorde im Inderensen es 117, 1924 160. (Hört. tungen bei weitem übertröffen worden sind. Damals hatten wit 105 Selbstworde, im Jahre 1923 waren es 117, 1924 160. (Hört, bört!) Ich habe dach die Empfindung, als ob die Untersuchung diese Exscheinung nicht mit der notwendigen Geschaltscheit vorgendung worden ist. Die Heeresverwaltung sollte doch endlich psyndologisch gaschulte Manner für diese Untersuchung heranziehen. Die Zumahme der Zahl der Selbstworde in der Zielbevöllerung läht sich zum allergrößten Teil durch wirtschaltsche und soziale Ursachen erklören. Das trifft dei der Reichswehr und der Marine nur zu einem geringen Bruchteil zu. Die Heeresverwaltung sührt als Ursachen ann Furcht vor Strafe in 25 Fällen, Liedestummer in 19 Fällen, leichtsunger Lebenswandel in 14 Fällen, Unzufriedenheit mit der Lausbahn in 15 Fällen, Krantheit in 12 Fällen, mihliche Familienverhältnisse in 9 Fällen, Litmentensorgen in 9 Fällen, Geschiechtstrantheiten in 9 Fällen, Hinduspriedeiten, Alloholrausch, franthaft übertriebenes Ehrzesühl, Art der Behandlung in Gesplechistrantheiten in 9 Jallen, Heiratsschwierigkeiten, Alloholrausch, franthati übertriedenes Ehrgefühl. Art der Bedandlung in
ic 4 Hällen. Nach den Mitteilungen der Heerserendlung sei in
t einem Falle als Ursachen schlechte Behandlung burch Vorgesetzte oder die Art des Diensidetriedes seizgesiellt warden.
Hinter diese Angaden ist doch ein großes Fragezeicht warden.
Hinter diese Angaden ist doch ein großes Fragezeichen auch eine große Jahl von Fällen sinden, die auf die Art des Diensidetriedes oder ichlechte Behandlung zurückzussichten sind? Auf dem Kasernen-hoft kann nicht im Salanton oder wie es im Reichstag üblich ist, nach krengen parlamentarischen Keeseln verhandelt werden. nach ftrengen parlamentarifchen Regeln verhandelt merben. Es find junge Renichen in ben fraftigften Jahren, die von vornberein jind junge Menichen in den fraftigiten Jahren, die von vorüberein damit rechnen, daß sie fürperlich und seelisch träftig angepackt werden. Aber das hat eine Grenze. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wenn ein junger, gesunder Mensch jeinem Leben ein Ende macht, so muß eine starke Einwirkung vorangegangen sein, die ihn so aus dem Gleichgewicht gedracht dat, daß er nicht mehr weiterseben will. Nach meiner Ued-rzeugung liegt in den meisten Fällen solcher Selbstmorde von Jugendlichen getränktes, salschverstandenes Ehrgesühl vor, was den Bedauernswerten veranlaßt, sich aus dem Leben zu ftehlen. Unfere Generation ift leiber um nieles empfind-licher geworden. (Sehr richtig! bei den Sog.) Sollte die Heeres-verwaltung nicht einmal dieses Problem unter diesem Gesichtspuntte

beirachten? (Sehr richtig! bei den Soz.)
Ich habe im Hausehaltsausschuß ichon darauf hingewiesen, daß im benachbarten öfterreichischen Heere sich ähnliche Erscheinungen gezeigt haben. Der österreichische Wehrminister hat von sich aus vorgeschlagen, seden einzelnen Fall von Selbstmord und

bem parlamentariichen heeresausichuß zur Prufung vorzulegen. Sort, bort! linfo.) Diefer Musichuf foll prufen, ob ber Gelbftmord mit dem Dienst etwas zu tun gehabt habe, insbesondere, ob Mith-handlungen seitens des Borgesehren vorliegen und wenn diese Frage besaht wurde, ob gegen den Schuldigen mit aller Schäfse des Gesehes vorgegangen sei. Es würde sehr zur Beruhtzung des Bolfes und auch der Reichswehr beitragen, wenn auch der uns ein ähnlicher Weg eingelchlagen und insbesondere dem parlamen-tarischen Erziehungsbeirat die Prüfung diese Prodiems übertragen wilrde. Wie notwendig es ist, endlich einmal etwas Gründliches zu tun, sei an einigen Jahlen gezeigt. Im Jahre 1922 starben in der Reichswehr an den Folgen von Erkrankungen 157 und eines gewaltfamen Todes 185 Soldafen. (Hört, harti) Das ift ein Mifper-balinis von grauenerregender Ratur. Bon den eines gewaltsamen baltnis von grauenerregender Natur. Bon den eines gewaltsamen Todes bahingegangenen hatten sich 105 durch Selbstmard bas Leben genommen. 1924 hatten wir 87 an Krantheit Gefforbene, 160 hatten nich bas Leben genommen und 65 waren verungläft. Im vorigen Johre find also breimal so viel Solbaten eines gewaltsamen Tobes als durch Krantheit gestorben. (Cebhaftes hört, hört!) Auch in der Marine hat die Jahl der Selbsimorde eine kleine Steigerung ersahren. Bei solchen Zahlen handelt es sich um eine Erscheinung, die die Heeresverwaltung und das Parsament zwingen muß, diesem Broblem eine gang andere Beachtung als bisber gu ichenten. bat General von Seeckt in einem Erlaß die Ursache dieser Erscheitung auf die materialstiliche Weltanschauung und auf die ungenügende Erziehung der jezigen Monnschaften während des Krieges zurückzischen versucht und noch die Staatsumwälzung mit ihren Folgen, die wirtschaftliche Rot, ben Feinborud auf das Bater. |

Profident Cobe eröffnete gestern den Reichstag mit der Mit- | land genannt. Ich hoffe, daß General von Seedt nicht hat lagen wollen, die Republit jei an ben Selbstmorben in der Reichswehr ichuld. Bon einer ftarten seelsorgerischen Giuwirtung auf die Sol-daten ist eine ftarte Abnahme der Selbstmorde nicht zu erwarten. Biel mehr erzieherifden Ginfluß tonnte man von ben Borgefetten erwarten, von den Mergten in beging auf die Auftfarung über bie Besahren des Geschiechtslebens und des Allfohölismus, weiter auch von einer Stärfung des Kameradichastsgesühls und vor allem durch eine starfe Ausbildung von Sport und Spiel, von der Errichtung guter Büchereien, Beranstallung von Borträgen usw. allerdings nicht im Stile des sogenannten voterländischen Unterrichts. (Gehr wahr!

Der Krieg hat den Wert des Menschensbens bedeutend herokgeseht. Diese Geringschätzung des menschlichen Lebens, die seider auch in den politischen Kümpsen unserer Tage eine so große Robe spielt, die mit den Häusten, dem Knüppel und dem Schiehprügs ausgesichten werden, bildet in der Charatteristerung unserer Zeit ein geradezu ippisches Moment. Wir müssen aus dieser Mord- und Selbstmorderatmosphäre herauskommen. Ich verkenne nicht, daß ein großer Teil der Ursachen der Selbstmorde dei der Reichswehr in der zwölfschrigen Dienstzeit wie auch in den Bersorgungsverhält-nissen liegt, Dinge, die wir schwer ändern können. Um so größere Anstenaungen müssen mit auf anderem Gebiete machen. Ich gese Unftrengungen muffen wir auf anderem Bebiete machen. der festen Erwartung Ausbrud, bag es der Heeresverwaltung Gemeinschaft mit bem parlamentarischen Beirat gelingen mird, die Selbstmorbe auf eine so geringe Zahl herabzuschen, daß die Heeresperwaltung bei ber nächsten Beratung des Etats uns nicht mehr

solche grauenerregende Zahlen vorzulegen in der Lage fein wird. (Lebbatter Stifall bei den Soz.) Albg. Dr. Schreiber (3.) unterstreicht die Aussührungen des Abg. Dr. Moses und verlangt eine genaue Prüfung der

einzelnen Falle.

Reichsmehrminifter Dr. Geiler:

Die wirtichaftlichen und fogialen Brobleme in ber Reichemehr und Marine werden in sedem Jahre ein neues Gesicht bekommen. Wir werden das ganze sitiliche und seelische Niveau der Reichswehr und Marine beben müllen: dazu muß aber auch den Distrieren und Mannichasten ein Mindestmaß wirtischastlicher Sicherheit geboten werden. Bei der Pstege des Sildungswesens macht uns die Lehrerfrage noch Schwierigkeiten. Das überaus traurige Kapitel der Selb it mord e empfinden wir auf unserem Schild als einen schwarzen Fled, der möglicht bald verschwinden muß. Der Hauptgrund für die steigende Jahl der Selbstmorde liegt wohl in der zwangs mäßigen Berpstichtung auf zwölf Jahre. Wir wollen möglicht Mandel schafen, vor allem burch eine Verbeiserung des gerichtlichen und Disziptinarverfährens. Zu den Ursachen der Selbstmorde gehört in vielen Fällen der Altoholismus. Wir wollen alles tun, um in der Selbstmordirage Wandel zu schaffen und wir werden alle im Reicheund Marine merben in jedem Jahre ein neues Geficht befommen. Gelbitmordfrage Bandel gu ichaffen und wir merben alle im Reiche tag dazu gegebenen Anregungen allen Kommandostellen übermitteln.

Damit schlieft die allgemeine Aussprache. Begen die Stimmen der Sogialdemotraten und Kommunisten werden die gesorderten Reubauten — ein kleiner Kreuzer und fünf große Torpedobaote — bewilligt, ebenso der gesamte Hausdolf in zweiter Beraning. Der Antrag auf Streichung des Ministergehalts wird gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehm, das Gehalt des Reichswehrministers der willigt. Wit demselben Stimmenvoerdilings wird der sommunistlische

Mistrauensantrag argen den Reichsmehrminiter abgelehnt.
Es folgt hierauf die erste Beratung der Gelehentwürfe zur Bereinlichung des Militärstrafrechts und über Alfstärgerichte. Der Gesegentwurf andert das bisherige militärgerichtliche Berfahren dahn, daß in jedem Gericht mindestens ein Offitzer mitwirfen nuß. mahrend bisher die Richter dem Dienstgrad des Angeflagten ange-

Abg. Dr. Rojenfeld (Soz.):

Abg. Dr. Rojenfeld (Soz.):

Die beiden "Rejorm". Borlogen bedeuten eher einen Rückschurt als einen Fortichritt. Man nuß jedenfalls lange juchen, ehe man einen lieinen Fortichritt entbeck. Eine "Belchleumigung" des Strafverfahrens geht leicht auf Koften der "Belchleumigung" dem Erweiterung der Disziplinarktraien liegt tein Grund vor. Mue Militärgerichte erfreuen sich mit Kecht des größten Miktrauens der Bevölferung. Man kann diefe Borlage nur verabichieden, wenn man die Dizziplinarverordnung kennt. An der Weht non Bertra uns leuten der Goldaken met muß feltgebalten werden. Eine vernünftige Justiz in der Reichswehr wird auch die Zahl der Geldkinnorde erheblich verringern. Die Borlage über das militärgerichtliche Bersahren bedeutet nichts anderes als einen Eind rich des Kerrn Emminaer in die Militärjustiz. Die Emminger-Berordnungen sind von der Rehrzahl der deutschen Juristen abgelehnt worden. Der Kedner beautragt lleberweitung der Borlagen an den Kecht saus sich uß, erklärt aber ichon jeht, daß seine Vartei die Borlagen ein.

Mbg. Schulk-Bromberg (Dnat.) tritt für die Borfagen ein. Abg. Bierath (Komm.) lebnt die Borfagen ab. Abg. Brünlughaus (D. Bp.) sieht in den Gesehentwürfen eine Berbesserung des diskerigen Berfahrend. Abg. Dr. Haas (Dem.) begrüht, daß nach den Borfagen unde-

beutenbe militärliche Delitte nicht mehr bem umftanblichen Berfahren der orbentlichen Gerichte libertaffen merben follen. Etwas ratfel. haft fel freilich die Beltimmung im Entwurf über Militargerichte, baß beim Verfahren gegen Jivilversonen Soldafen als Richter mit-wirken sollen, "deren Kangtsaffe der Stellung des Angeklagten möglichst entspricht". Offenbar solle dann ein früherer Minister des alten Regimes die Kangtsaffe eines tommandierenden Generals, ein linksstehender früherer Minister der Republik die des Gemeinen oder höchstens Gefreiten baben. (Helterkelt.)

Aba. Dr. Bell (3.) behatt fich bie Stellungnahme feiner Frattion

gu ben Entwürfen für bie Ausschuchberatung vor. Die Boringen werden bierauf bem Rechteausschuf überwiesen. Um %7 Uhr vertogt sich das Haus auf Mittwoch. 2 Uhr nach-ags. Auf der Tagesordnung stehen fleinere Boringen und

Aus dem Aufwertungsausichuk. Die Megelung ber Spartaffenguthaben.

Leber die Beschlisse des Ausschusses aux Regelung der Spar-tassen auch aben ist mizuteilen, daß beschlossen wurde, die im Regierungsenwurf vorgeschlagene Bevorzugung mündel-sicherer Anlagen zu freichen. In der gestrigen Sigung wurden die SS o und 10 erledigt. Bei S o, der von Auswertungs-stelle und ihrer Juständigkeit bandelt, sand grundsählich nach der Borlage Annahme. Alarer gesaßt murden die Bestimmungen über die Beschwerde, die in erster Instanz ans Landgericht, in zweiter ans Obersandesgericht, an dieses aber nur als Rechtsbedmerbe gulaffig ift.

Da die Völkischen im Reichstog mit Dr. Best und Luden-dorff zusammen 15 Mann stark sind und als eine geschlossen Fraktion Anspruch auf einen Sist in den wichtigen Ausschüssen haben, haben sie sich zu einer "Bällischen Arbeitsgemein-ch aft" zusammengeschlossen. Die wiedervereinigten seindlichen saben, haben sie sich zu einer "Bottischen Arbeitisgemeine in ihn aft" zusammengeschlossen. Die wiederpereinigten seindlichen Brüder können es aber nicht untersassen ober nicht untersichen ouch unter biesen Umständen zu betonen, der dos "unter Wahrung der organisatorischen Zelbständigkeit der beiderseitigen Bewegungen" geschehen ist. Bei den waschechten "Größdeutschen" sangt die Sammsung der allbeutschen Bottsgemeinschaft also immer noch damit an, daß seder einen anderen Weg geht als der andere.

Gewerkschaftsbewegung

Die driftlichen Landarbeiter für die Technische Hothilfe Gegen den Deutschen Gewertichaftsbund.

Befanntlich haben alle maßgebenben Gemertichaftsrichtungen an den Reichstangler, das Reichsminifterium des Innern, das Reichsarbeits und Reichsfinangminifterium fowie an die Fraftionen bes Reichstages eine Eingabe gerichtet, in der die Muflojung ber Lechnischen Rothilfe geforbert wird. Bu diefer Eingabe verbreitet jest ber bem Deutschen Gemertichaftsbund angeschloffene, burd; feine arbeiterfeindliche Saltung fich wiederholt auszeichnende chriftliche Sentralverband der Landarbeiter eine Ertla. rung, in der folgendes gefagt mirb:

Der Zentralverband der Landarbeiter fann die in dem Schreiben an das Ministerium zum Ansdruck gebrachte Aussallung nicht teilen. Er glaudt insbesondere nicht, daß bereits eine Be-rufigung des Wirischaftslebens in dem Raße eingetreten ist, daß größere Erschütterungen für die Zufunft nicht mehr befürchtet werden müssen. Ebensowenig glaubt der ZdL, daß in allen maß-gebenden Areisen das notwendige Berantwortungsbewußtsein vor-handen ist, um das Bolfswohl über tattische und materielle Inter-Schlieglich ift aber auch bas Mufgabengebiet ber Tednifden Rothilfe nicht darauf befchrantt, nur bei Birifchaftstämpfen einzugreisen, sondern auch bei anderen Anlässen. Das trifft um so mehr zu, als in solchen Fällen — z. B. Waldbrand in Bommern — Militär nicht mehr in ausreichendem Waße zur Hilfe-

leiftung berangezogen merben fann.

Die Technische Rothilfe darf allerdings nicht unwillfürlich eingeiegt und als eine Einrichtung angesehen werden, die bei wirt-ichaftlichen Kämpfen zugunsten einer Partei Berwendung sindet. Es muß die Gewähr gegeben sein, daß es sich wirklich nur um eme Rothilfe handelt.

Dieje Erffarung zeigt ben beutschnational orientierten Bentralverband der Landarbeiter wieder einmal mit ben Gelben und ben fandmirtschaftlichen Arbeitgebern in einer Front. Er fest fich über alle mit der Technischen Rothilfe gemachten Erfahrungen hinweg und mutet ben Landarbeitern im Biberfpruch gu feiner Spigenorganifation gu, fich meiter bas Muftreten und bas Birten ber Technischen Rathilfe gefallen gu laffen. Bei einer folchen Saltung muß wiederum gefragt werben, mas ber Deutsche Gemertschaftsbund dagegen zu tun gedenkt. Bisher liegt nur folgende Erstärung des "Deutschen" Rr. 125 vom 30. Mai 1925 vor:

"Ju diefer Erffarung muß ergangend gefagt werben: Der Bentralverband ber Landarbeiter ift bem Gefamtverband ber chriftlichen Gewertschaften und durch diesen dem Deutschen Gewertschaftsbund angeschloffen. Bereits am 25. Februar d. 3. hat der Scianitverband ber driftlichen Gemertichaften bie glieberten Berbanbe - alfo auch ben Bentralverband ber Land arbeiter — aufgefordert, fich zur Frage der Technischen Rothilse au auhern, insbesondere aber die Frage zu beantworten, ob die Technische Rothilse entbehrlich sei. Während alle anderen Berbande pflickgemäß antworteten, hat fich ber Zentralverband ber Bandarbeiter nicht geaußert. Der engere Borftand bes Deutschen Gewetschaftsbundes hat sich in awei Sigungen mit der Technischen Rothlife befaht und ist er auf Grund der pon den Berbanden gegebenen Austünfte zu der in dem Schreiben an das Reichsinnen-ministernum enthaltenen Forderung gefommen.

Dit diefen Muslaffungen, die ein nettes Bild pon der Einmutigfeit in der driftlichen Gewerfichaftsbewegung entrollen, tann fich ein gefculter Gewertichafter feineswegs zufrieden geben. Bon einer Organisation mie bem Deutschen Gewertschaftsbund tann verlangt merben, daß fie fich flipp und flor barüber außert, wie fie gu bem neuen Drigiplinbruch des Bentralperbanbes ber Landarbeiter

Bundestag der Gefängnisbeamten.

23om 2. bis 3. Juni veranfrattete ber Bund ber Gefangnis. Straf- und Erziehungsanstaltsbeamten und Beautinnen seinen 11. Bundestag im Gewerfichaftshause zu hamburg. Die Tagung war aus allen Teilen des Reiches start beschickt. Die Hamburgische Regierung und Bertreter der verschiedenen politischen Barteien, mit

Ausnahme der Deutschnationalen Boltspartei und der Deutschdemotratischen Vartet, waren erschienen.

Rach Erössung der Tagung durch den 1. Borschenden des
Bundes, Oberwachtmeister Hornig, wurde der Geschäftsbericht
erstattet. Aus der Debatte ergab sich, daß die vom Borstande betriebene Politif vollkommene Billigung der Organisationsvertreter

Die Donnerstagssitzung murde mit einem Referat des Bor-figenden des ADB. Faltenberg über "Die Gewerkschaftspolitik des ADB" eröffnet. Der Reserent zeichnete ein anschauliches Bild der vom ADB betriebenen Grundsappolitif. Er wies auf die engen Zusammenhange bin, die zwischen der Gewertschaftspolitif und ber politischen Entwicklung im allgemeinen bestehen. Wenn die Beamten je in die Lage tommen wollten, die ihnen gufallenden Aufgaben erfolgreich zu lofen, tonne dies allein durch die noch zu ichaffenben

gewertichaftliche Einheitsfront

erfolgen. Dabei gehore durchaus in den Bordergrund das Befenntnis, erfolgen. Dabei gehore durchaus in den Bordergrund das Setennius, daß sich die Gewerkschaften von allen parteipolitischen und religiösen Bindungen i rei zu halten haben. Die drei großen Haupfragen: Beamtenrecht, Beamtenbesoldung und Beamtenwirtschaft fünden im Bordergrunde der Beamtendewegung. Die den Beamten im Jahre 1918 ohne ihr Juiun in den Schofgefallenen "Errungenschaften der Revolution" seien leider nicht von ihnen in dem erforderlichen Mohe ausgebaut worden. Je weiter die Reattion poranschreite, um fo ftarter entwidle fich ber Abbau ber Meation voranscheite, um so starter entwicke sich der Abdau der freiheitlichen Tendeuzen der gesamten Beamtenpolitik. Der Referent vezeichnete es als Unwahrheit, wenn aus agitiatrischen Gründen der ADB, als der "Totengräder des Berussbeamtentums" hingestellt werde. Für den Abdau des Berussbeamtentums sei in Wahrheit in erster Linie das internationale Kapital verantwortlich, wie sich aus der Vollits der Reichsbahngesellschaft mit voller Klarbeit ergebe. Wenn der politische Kurs sich nicht ändere, sei der Generalangrijf auf die überkieferten und versassungsmäßig gesicherten Beamtenrechte als nach nicht beendet anzusehen. Grundiänlich müssen Beamtenrechte als nach nicht beendet anzusehen. Grundiänlich müsse Beamtenrechte als noch nicht beenbet anguieben. Grundjäglich muffe

die Reugestaltung des Beamtenrechts

geforbert werben. Das frühere Gemaltverhaltnis widerspricht bem Geifte echter Demotratic. Un seine Stelle muß bas Mitbestim-



fibergibt man nur bem Andweis des Dentich, Musterverbandes, Berlin O 27, Andreastr. 21 (Königstadt 4810, 4048). Geschäftszeit 9 bis 5. Sonntags 10 bis 2 Uhr. Auf Bunlch Berfreierbefuch.

mungrecht der Beamien in der versaffungsmäßig zusäffigen Form treten. Leider ift von allen Barteien des Reichstages, die an dieser Entwicklung glauben kein Interesse zu haben, der Entwurf eines Beamtenrafegefetes zu Fall gebracht worden. Much der Auf-it ie gge dan te der Beamten ift in den rutliegenden Jahren durchaus nicht in dem Sinne gefordert worden, wie dies in einem Staate auf republikanischer Grundlage hatte erwartet werden muffen. Bon ben Beamten felber muß erwartet merden, daß fie fur die Berwirtlichung bes Aufftieggebantene ben Rachweis ber Gabigteit und Des Konnens für das Einruden in hobere Stellen erbringen. Die Be fold ungsfrage tann nicht in einseltigem Interesse der Angehörigen der höheren Besoldungsgruppen gelöst werden. Der ADB. fordert zunächst Bebung der Beamten der unteren Besoldungsgruppen. Scharisten Einspruch erhob der Reserent gegen die von der Reichsregierung geubte Methode, auf der einen Geite Liebes

Laubenkolonisten

とのとのとのとのとのとのとのとのとのとのとのとのとのとの

Es ist unser Bestreben, die Laubenkolonien Groß - Berlins, soweit sie irgend durch Boten erreicht werden können, mit dem "Vorwärts" zubeliefern. Wir bitten daher alle Leser unseres Blattes, welche die Zustellung der Zeitung in die Laubenkolonie wünschen, ihre genaue Adresse unter Angabe, wo die Kolonie liegt, der Spedition oder der Hauptexpedition mitzutellen. Gleichzeitig werden diejenigen Leser, welche die Zeitung be eits umbestellt, aber nichterhalten haben, um Angabe ihrer genauen Adresse gebeten.

> Vorwärts Verlag Berlin SW 68, Lindenstraße 3

gaben an die Industrie und die Landwirtichaft auszuschütten, die Entlaftung des Besites von Steuern und Abgaben burchzusühren, und auf der anderen Seite zu behaupten, daß nicht ein Biennig ur die Aufbefferung der Beamtengehalter por-

gandanananananananananananananang

Brundfaplich vertrat der Referent den Standpunft, daß allein die Umstellung in der Birtschaft auch den Beamten als Arbeitnehmer wirtschaftliche Borteile bringen werde. Er wies als Arbeitnehmer wirtschaftliche Borteile bringen werde. Er wies in diesem Zusammenhange hin auf die Not wend ig teit internationaler Orientierung auch in der Beamtenlichaft. Die fürzlich in Karis gegründete neue Beamteninternationale sei zwar nach dem Grundsah der Amsterdamer Gewertschaftsinternationale orientiert, aber nicht an sie angeschlosien. Auch die Beamten müssen mithelsen, daß an stelle der Gewaltpolitik die Berständigungspolitit zwischen den Boltern tritt. Der Beamte darf niemals vergessen, daß er als Träger des Staatsgedankens Organ der Bolksgesamtheit bleibt. Er darf niemals zum Diener einer Pariei herabsinken.

Der fturmifche Beifall, ber bem Referat folgte, zeigte bie pollfommene Uebereinstimmung der Berbandstagsvertreter mit den Ausführungen des Referenten Rach einer turgen Distuffion und bem Schluftwort des Referenten murbe in die Behandlung der por-

liegenden Antrage eingetreten.
Der leiste Berhandlungstag am 6. brachte neben einem turzen Referat des Bundesvorsigenden über den modernen Strasvollzug, dem fich eine kurze Debatte anschloß, die Beratung der noch zu

Die Lagung war ein voller Erfolg, nicht mir für den Bund der Gefängnisbeamien, sonbern auch für den freigewertichaftlichen

Clendslohne in der Berliner Metallinduftrie. Sie find nicht langer ju erfragen.

Eine vom Berfehrsbund einberufene Mitgliederversammlung ber Transportarbeiter aus den Berliner Metallbetrieben, bie am Sonntag im Gewertschaftshaus tagte, befaste fich mit der Frage, ob der bestehende Lohnvertrag zum Fälligkeitstermin, 26. Juli, zu

tundigen ift. Fromte führte einleitend aus, daß die Lohne in ben Metall. betrieben auch in der Borfriegszeit immer ein wenig hinter benen anderer Berufsgruppen zurückgestanden haben, aber eine Differenz, wie sie gegenwartig zu verzeichnen ist, hat zu teiner Zeit bestanden. Die erwachsenen Transportarbeiter in den Metallbetrieben über 21 Sahre erhalten einen Stundenlohn von 54 und 56 Bi

Der heute sonst übliche Transportarbeitersohn außerhalb der Metallindustrie beträgt 70 dis 83 Pf. und teilweise darüber. Es werden Woch en verd ien ste von 25 und 26 M. erreicht, von denen die Lidzüge noch abzurechnen find. Bei der bestehenden Teuerung ist es eine Unmöglichteit, daß ein erwachsene Arbeiter mit solch niedrigen Löhnen sich und seine Familie erhalten tann. Die Folge davon ist, daß die Beresendung in solchen Haushalten immer größeren Umfang annimmt. Eine Kündigung des Lohnvertrages ericheine nach Lage der Berhältnisse un ab wen dbar, damit die Möglichkeit geschaffen mird, durch Berhandlungen einen besieren Bertrag zu chaffen. In Der einftimmig angenommenen Entichliefjung beifit es:

"Gine Arbeitericaft, wie die in ben Berliner Metallbetrieben, die taglich ichwere und gefahrvolle Arbeit verrichten muß, bat Un-ipruch barauf, für ihre Arbeitsleiftung einen ausreichenden Lohn gu erhalten. Da ihnen die Arbeitgeber biefen austommlichen Lahn verweigern, fo menden fie fich in ihrer Rotlage an alle Transport. arbeiter aller Metallbetriebe und rujen fie gur gemeinfamen

arbeiter aller Metallbetriebe und rujen sie zur gemein samen Front und zum gemeinsamen Abmehrkampfauf.

Sie erwarten, daß alle Transportarbeiter sich diesem Aufruf anschließen und durch sof ertigen Beitritt in den Berband biertragen helsen, damit endlich der Wille der Massen die Arbeitgeber zwingt, die große Nollage der Arbeiter durch Zahlung höherer Löhne Rechnung zu tragen. Die Bersammelien erwarten, daß alle in den Metallbetrieben beschäftigten Transportarbeiter unter Anspammung ihrer Kräfte dieses Ziel zum Siege helsen. Die Losung aller hat zu sein: Hine in den Deutschen Berse his damit das gesteckte Ziel in möglichst naher Zeit volle Berwirklichung sindet. Die anschließende Delegiertenwaht ergab die Bahl von Bergmann und Benersdorf.

mann und Benersdorf.

Achtung, Bauarbeiter! Die Baufperre für Puger gegen die Firma Seife u. Co., Bau Pantom, Knifer-Friedrich-Strafe, ift, nachdem die Urfache berfetben mit vollem Erfolg befeitigt ift, auf

Deuischer Bongemertsbund, Bougemertichaft Berlin.

Die Gemeindearbeiter jum Mantel. und Lohntarif.

Die Auntfionare ber ftabtifden Rammereis und Regiebetriebe nahmen am 8. Juni in einer vom Gemeinde, und Staatsarbeiterverband einberusenen Berlammlung zu dem von uns bereits veräffentlichten Enicheid des Zentralausschusses in Sachen des Reichsmanteltarisvertroges Stellung. Lagodschies in Sachen des Reichsmanteltarisvertroges Stellung. Lagodschies in Sachen des Reichsmanteltarisvertroges Stellung. Lagodschies Zentralausschusses, die geeignet sei, den Gedanken des Reichstarises zu zertrümmern. Die geeignet sei, den Gedanken des Reichstarises zu zertrümmern. Die Auffassung des Borftandes des Reichsarbeitgeberverbandes wideripreche den bei den Berbandlungen getroffenen Abinachungen und mäße als ein Verstoß gegen Treu und Glauben bezeichnet werden. Die Entscheidung set um so unverständlicher, als in einer Angabt von Wirtschaftsbezirken die in den §§ 7 und 13 genannten bisherigen befferen Berhaltniffe vereinbart murben. Muf

genannten disperigen besteren Verhaltnisse vereindart murden. Auf Beranfassung der Ortsverwaltung habe der Verbandsvortitand für fammenden Donnerstag die Keichstaristen missen. Da auch in Arbeitzgebertreisen die Ensicheidung des Zentrassusschusses und die Stellungnahme des Vorstandes des Arbeitzeberverbandes Widerspruch hervorgerusen habe, sei anzunehmen, daß die neuen Verhandlungen eine Korstattur berkeisischen musikan

reftur berbeiführen murben. In der Aussprache unterstrich besonders der Berbandsvorsihende Rollege Müntner scharf die Kritif an der Handlungsweise des Borstandes des Arbeitgeberverbandes. Die Scharfmachertendenzen der beiden Berbandssyndigis bringen das Gebätide des Keichstarties in ichwere Gefahr. Er erwartet von den neuen Berhandlungen die Befeitigung diefer ummöglichen Entschliefung.

Ueber die Rindigung des Lobntarifes berichtete Bolenste. Die Ueber die Kündigung des Lohntarifes berichtete Polenste. Die Obleute der Gas., Waiser- und Elektrizitätsmerke haben die Kündigung ihrer Lohnabkommen beschlossen. Die Taristonmission für die Kämmereibetriebe empfehle die Kündigung des Lohnabkommens auch für die Kämmerei- und Regiedetriebe.
Sie schlögt vor, dem Magistrat eine Forderung aus Erhöhung des Stundenlohnes um 15 Bi. zu unterbreiten. Weiterhin die Hervieleng des Alters für Bollarbeiter von 24 auf 21 Jahre. Die Anträge fanden einsteinmige Annahme.

Schlichtungeverhandlungen im Sonflift bei Bolle.

Bir wir bereits in unserer gestrigen Morgenausgabe mitteilten, hatte der Borsigende des Schilchungeausschusses die beiden Parteien des Konstittes dei der Meierei Bolle für gestern nachmittag zu Berhandlungen gesaden. Es sanden zunächst unverbindliche Besprechungen statt, die vornehmlich den Zwed hatten, die Barteien einander näher zu bringen Dieser Bersuch scheiterte an dem hartnäckigen Widerstand der Meierei Bolle gegenüber den besprechtigten Forderungen der Arheitseheure rechtigten Forberungen ber Arbeitnehmer.

Der Borfinenbe des Schlichtungsausschuffes bat barauf für heute pormittog 11 Uhr eine Sigung ber Schlichtungstammer einberufen. Die Arbeitnehmer werden, ebe fie jur Durchführung des Streit-beichluffes greifen, diefen letten Berluch abwarten. Die Arbeit-nehmer wollen, ehe fie jur Arbeitsniederlegung schreiten, tein Mittel unversucht laffen, das diese Kalamität verhindern fonnte, sofern ihren berechtigten und beicheibenen Forberungen Rechnung getragen

Bericharfung im Quieburger Safenarbeiterftreit.

Duisburg, 9. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Safenarbeiterorganisationen haben den Borichlag des Reichs- und Staats-kommissars Mehlig, die Arbeit wieder aufzunehmen und in einen Friedenszustand bis gum 15. Juni einzutreten, mit übermaltigender Mehrheit abgesehnt. Der Streit wird vericharit forigesent. Die wirfschaftlichen Auswirfungen ber Bertehroftillegung im geöften Binnenhafen ber 2Belt ift unüberfebbar.

Bor ichweren Rampfen in ber banerifchen Metallinduftrie. Münden, Q. Juni. (Sigener Drahtbericht.) Die boperische Metallindustrie steht vor schweren Kämpfen, vor Aussperung und Etreit, da das Sozialministerium sich bieher noch uicht entschließen konnte, dem Bunsch der Arbeiterschaft zu entsprechen und den vom Landesschlichter gesällten Schiedsspruch für verbind bis die guerflären. Begen der Bericklepung der Entscheidung der ich der Arbeiterschaft eine große Erregung der Entschied der der der bericklichte eine große Erregung der benöchtigt des der der Arbeiterschaft eine große Erregung bemuchtigt, jo bag ber Minifterpröfibent es für geraten hielt, bie Bertreter ber Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der Metallinduftrie gu fich zu laden, um vermittelnd einzugreifen und ein Kompromif vorzuschlagen, noch weit unter den beideibenen Ergebniffen des Schiedsipruches liegt. Den Arbeitern war es beshalb nicht möglich, dem Rompromigporichlag des Minifters nabergutreten, felbit auf die Gefahr bin, daß die in den Borten des Ministerprafidenten angedeutete große Mussperrungsmaßnabme von den Unternehmern verwirklicht murde. Die banerische Metallarbeiterschaft besteht geichloffen auf einer Berbindlichteitsertlarung bes Schiedefpruches.

Der neugewählte Berwaftungsrat des Internationalen Arbeitsamts hielt am Dienstag feine erfte Sigung ab. 21s Prafibent wurde Fontaine. Frantreich, als Bigeprafibent Dubegeeft gemählt

Denischer Solaerbeiterverband. Muffinfirumentenerbeiter Connersion, nachmitiges 4 Uhr, Ausammenkenft sämtlicher Aunftionärer für den Oben Beisredurger Str. 5 bei Bittischaf, für den Südosten und Kenfolln im Reichenberger Sof, Moidenberger Str. 147,

Beranimorilich für Golleift: Bieter Chill; Wirtfchaft: Arthur Cateruns; Gemerfichaftsbewegung: 3. Striner: Freilleton: Dr. John Schiftmaft; Bolules und Sonitione: Frie Karstabt; Angeleen Eb. Glode; familich in Berlin. Berlag: Gomaltis Berlag o. m. d. D. Berlin. Ornd: Bormatts Buchtenderei und Berlagsanftalt Boul Singer u. Ge. Berlin SR & Sinbenftrafte I. Biergu i Beilage und "Unterhaltung und Wiffen".





Fernsprecher: Nollendorf 56, 57, 58, 59 Telegramm-Adressa: AUTORAATZ

Vertretung der bestens bewährten zuverlässigsten Marken:

Adler - Fafnir - Opel - Protos Isotta Fraschini Minerva -

in den neuesten und modernsten Ausführungen, von 4 - 6 - 8 Zylinder - Vierradbremse etc. Karosserien jeglicher Art für erlesensten Geschmack aus renommiertesten Werken

Th. Raatz Automobil A.-G., Berlin W 35, Potsdamer Str. 112

1. Beilage des Vorwärts

Der Tafelschmuck des Extronprinzen.

Auseinandersetzungen in der Stadtverordnetenversammlung.

Das war' ein Geschäft für den Extronprinzen, wenn ben Antrag in beiden Teilen abgelehnt, die Ausstellung mit noch einer Elimme mehr als die Richtauslieserung. Die Mehrheit edacht hatten, ihm noch jeht ausgesiesert würde! Roch ehe das hat die Attivsegitimation der Stadt Berlin zur Sache nicht anber filberne Lafelichmud, ben früher einmal die Städte ihm zugedacht hatten, ihm noch jest ausgeliefert wurde! Roch ehe das in Auftrag gegebene toftbare Runftmert pollendet mar, tam ber Rrieg, und beim ichlieglichen Bufammenbruch der Monarchie brachten die Haupter ber Familie Hobenzollern fich nach Solland in Gicherbeit. Der nach Deutschland wieder zugelaffene und gurudgefehrte Extronpring fordert jest die Berausgabe bes fertiggewordenen Zafelichnindes, wie wenn nichts geschehen mare. In ber Berliner Stadtverordnetenversammlung murde geftern der fogialdemotratifche Untrag, der fich gegen Die Erfüllung Diefes Bertangens richtet, nochmals erörtert. Im Ausschuß mar er abgelehnt morben, aber die fozial-bemofratifde Fraftion brachte ihn erneut ein. Gegen Genoffen Dr. Beinberg, ber bas Unmögliche bes egfronpringlichen Berlangens barlegte, ergingen bie Deutschnationalen fich in einem Entruftungofturmden. Beil fie anicheinend die Sigung burch Serbeiführung ber Beichlugunfabigfeit gu iprengen beabfichtigten, mußte die enticheibende Abstimmung bis gur nachsten Gigung verichoben merben. Dant der Bereitelung des Sprengungsversuches murbe es möglich, eine Reihe wichtiger und bringenber Beratungsgegenftanbe noch geftern zu erlebigen.

Auf ber Tagesordnung der gestrigen, um 6% Uhr vom Bor-steher Genossen hat eröffneten außerordentlichen Sitzung stand wiederum die Wahl eines unbesoldeten Stadtrats (an Stelle des aus bem Magiftratsfollegium ausgeschiedenen Rommuniften Beg). Bieberum murbe biefe Bahl, über die offenbar eine Einigung herbeizuführen auf große Schwierigkeiten stöht, abgesetzt und an den Ausschuß zuruchverwiesen. Für die

Beranstaltung eines Wettbewerbes für einen Bebauungsplan des Meije- und Ausstellungsgeländes am Bahnhof Wihleben

wurden 50000 Mart bewilligt; die Hergabe eines Darlehens an die Freidad-Müggelses. m. b. H. wurde beschlossen die speisad-Müggelses. m. b. H. wurde beschlossen die speisellen Entwürfe zum Reubau einer zweiten Fleischgroßmarkthalle und eines Kühlhauses an der Landsderger Allee wurden nach dem Rejerat des Genossen Keuler einstimmig genehmigt. Ueber den Antrag unserer Genossen unf unverzügliche Indetriedische Genossen Geraften vorhandenen Springbrunnen berichtete ebenfalls Genosse Genossen. Der Auslähm der genehmigt den Antrag gehölligt er ist auch des Der Ausschuß hat einhellig den Antrag gedilligt; er ift auch des Glaubens geweien, daß am nächsten Tage der Magistrat "das Erserdersiche veranlassen" würde. Das ist aber eine falsche Annahme gewesen; es war nicht zu merken, daß der Magistrat etwas veransaßt hatte. Die aufzuwendenden Summen sind dass verschieden gering. Genosse Patsloch bedauerte ebenfalls, daß weder der Masserial im Bistoriapart, noch die wundervolle Anlage im Körnerpart in Reutölln bisher ihre Masser spielen lassen und warf die Frage auf, ob denn die betreffenden Begirtsamter mit ihren Mitteln to fnapp gehalten murben. Much ber Meranberplag muffe mit einem Springbrunnen ausgestattet werden. — Dr. Caspart (D. Bp.) erklärte, daß es sich hier lediglich um die Bezirksämter bandie, daß die Sache den Magistrat gar nichts angehe. Nach Caspart soffen getade die Bezirke mit sozialdemokratischen Bürgermeistern ihre Brunnen nicht fpringen. — Gen. Reuter biente ihm mit ber Gegenfrage, ob benn Schoneberg einen fogialbemotratischen Burgermeister habe. — Der Antrag wurde mit großer Dehrheit an-

Der Tafelichmud des Extronpringen.

Um 19. Februar haben unfere Genoffen beantragt, den Ra-glitrat zu ersuchen, sich dem Berlangen des Extronprinzen auf Herausgabe des auf Bestellung des Breufischen Städtetages an-Herausgabe des auf Sestenung des preugischen Stadtetages angefertigten silbernen Tafelichmuckes zu widersehen und dafür beslorgt zu iein, daß dieser Tafelichmuck in einer seinem hohen fünstserischen Wert entsprechenden Weise der Allgemeinheit durch Ausstellung in einem Auseum zugänglich gemacht wird. — Ueber die Ausschußverhandlungen berichtete Dove (Dem.). Der Ausschuß hat

erfannt; juftandig fei nur ber Stadtetag bam, beffen bafur be-ftelltes Romitee. Ueber die durch bie Angelegenheit aufgeworfenen stelltes Komitee. lleber die durch die Angelegenheit aufgeworsenen Rechtsfragen habe man zu einem bestimmten Resultat nicht gesangen können. — Benus (Komm.) lehnte es sür seine Fraktion ab, die Auslieserung mit der Mehrheit für eine Anstandspsischt zu erklären; eine solche bestebe gegenüber dem ausgerücken Extronprinzen nicht. Es stehe sest, das das "Geschent" aus Witteln der Allgemeinheit beschafist sei, denn von den Bürgermeistern habe doch keiner auch nur einen roten Psennig dazu gegeben. Bon einer Ausstellung hätten die Kriegsopser und ihre Hinterbliedenen nichts, wohl aber könne man diesen zu Hilfe kommen, wenn mon, wie die Kommunisten an Stelle des zweiten Teils des Antrages mie die Kommunisten an Sielle des zweiten Teils des Antrages zu beschließen beantragen, das Taselgeschirr verkause. Auch der Städtetag dzw. sein Komitee hätten tein Recht, selbständig über den Taselschmuck Entscheidung zu tressen. — Genosse Weinderg beantragte zunächst, hinter dem Wort "Wagistrat" im Eingang des Antrages die Worte "in sbesondere den Herrn Oberbürgermeiste eine ister" einzuschalten, und stellte dann sest, das des ist in den Tresport der Keichebauf verwehrte sissen est in den Tresport der jeht in den Trefors der Reichsbant vermahrte filberne Tafelgeschirr legt in den Trejors der Roichsbant verwahrte juderne Laseigeschrreinen unarschlichen, in die Missionen gehenden Kunstwert besigt. Die juristischen Gründe für die Herausgabe habe der Ausschuß soft ganz lints liegen lassen, und das nicht ohne Ursache, denn es sein nicht anzunehmen, daß ein Jurist es mit seiner juristischen Chre vereinder erachte, hier zu erklären, daß ein rechtlicher Anspruch des Extronprinzen auf Auslieferung besteht. Ein sormaüttiges, einklagdares Recht für die Herausgabe liegt nicht vor; die Auslieferung mirke also von die neues Williamsweichent an die Hohenvollern wurde asso nur ein neues Millionengeschent an die Hohenzollern darstellen. Bon moralischen und Anstandserwägungen sollte mon doch lieber überhaupt nicht reden. Mit dem Fortsall der Eigenschaft als Kronprinz ist auch

jeder Grund fortgefallen, demjenigen zu willfahren, der jeht die Gerausgabe betreibt.

Bie ift man mit ben Rechten ber Spartaffengläubiger, ber Beamten der Millionen kleiner Sparer uim, umgesprungen, wie leichthin hat man da feierlich gegebene Bersprechen gebrochen! Wir haben es hier mit einem rechts ungültig gewordenen Akte zu tun. Bei den kommenden Wahlen werden wir nicht versehlen, die Wähler darüber aufzuklären, wie die dirgertichen Barteien in diesem foale gedacht haben (Gelächter rechts), einem Manne gegenüber, der ein gerüttelt Waß von Mitschuld trägt an dem Unglück, welches durch die Riederlage Deutschland, Preußen und auch Berlin betrossen hat. (Bessal bei den Soz.) — Oberbürgermeister Bös: Jon einem Millionenwert ist keine Rede; es handelt sich um ein Objekt von 400000 Mark. Das Komitee, das ausschließlich über die Berwendung Versügung zu tressen hat, besteht nur zur Hälfte aus Bürgermeistern, zur anderen Hälfte aus Stadiberordweitenworstehern.

und ben Stadtverordnetenvorsteher vertreten und biefe haben nach ihrem pflichtgemäßen Ermessen zu entscheiden. Was hier gesagt und beschlossen mird, ist bloß überstüssiges Gerede. — Stolt (Komm.): Für uns sind die politischen Momente ausschlaggebend. Die Opnastien haben sich den Teusel um Rechtsgründe gefümmert. Mit der Rettame für die Hohenzollern werden die Deuischnationalen bei dem gejunden Empfinden der Arbeiterichaft tein Glüd haben. —
Benofie Weinberg wies Dove gegenüber aus dem Hortlaut des fozialdemotratischen Antrages nach, deß die Behauptung von "der Unzuständigkeit der Berjammlung" un halt bar ist, und verblieb gegenüber dem Oberbürgermeister dabei, daß dem Silberschmuck ein einzigartiger Kunstwert innewohnt. Herrn Roch gegenüber sprach er die Hossinung aus, konstateren zu dürsen, daß auch Roch und Bein-berg zwei inkommensurable Größen sind. (Lachen rechts.) Damit war die Beinrechung beendet. Die Altikummung wurde die inamischen war die Besprechung beendet. Die Abstimmung wurde, da inzwischen von seiten der Deutschnationalen namentlich abzustimmen beantragt war, auf Borichlag des Borstehers verschoben. Rach Erledigung einer Anzahl Borsagen von minderer Bedeutung wurde noch der Antrag der Deutschnationalen betreffend Gewährung von Beihilfen für Lehrlinge zur Beendigung der Lehrzeit einer langeren Befprechung unterzogen und bann einem Musichuf überwiesen. Für die Grundtendeng des Antrages fprach sich auch Benosse Urich aus. Zwischendurch hatte die Bersammlung den Antrag unserer Genossen betreffend die

Bereinbarung über einen neuen Mantelfarisverfrag für die ftabtifchen Arbeiter

zum Beschluß erhoben, nachdem vorher der Zusahantrag der Kommunisten, "den Magistrat zu beaustragen, im Borstand des Arbeitgeberverbandes dahin zu wirken, daß neue Berhandlungen ausgenommen werden, um den Zustand herbeizussühren, wie er vor dem Keichsmanteltarif von 1924 bestand" mit 93 gegen 76 Stimmen ebensalls zur Annahme gelangt war. — Der Antrag der Wirtschaftspartei, der sich gegen die Bertaufsräume in den neu zu errichtenden Straßenbahnwartehäuschen richtet, wurde abgelehnt. Schluß 8 Uhr.

Belden.

Ein Schornstein, gedudt zwischen hoben Mauern. Benn ber Wind feine fcwarze Rauchfaule trifft, geht fie auseinander wie ein breiter Schirm, beffen Rander mallend zerfliegen, in die Woh nungen dringen und fich bort als ichwarzer Sag über Möbel und Menfchen legen. Dann Schimpfen Die Bewohner auf ben Schornstein, den Wind, den Rauch, und nicht zulest auf den Hauswirt. Eines Tages werden Leitern in den engen Hof gebracht.

aus beffen Grund ber Schornstein emporfteigt. Kräftige Arbeiter türmen diefe Leitern empor zu schwindelnder Sohe. Best haben fie feinen Gipfel erreicht, nun flettern fie über ihn hinmeg. Balb wird ber Schornstein felbit die Mauern überragen und feine Rauchfahne wird fiegreich über ben Dachern weben. Die Arbeiter bewegen fich in dem schwantenden, hölzernen Bau mit erstaunlicher Sicherheit und Gelbitverftandlichteit, Best tommt die lette Leiter, die als Schlufftud bem hölgernen Runftwert eingefügt merben foll. Ein einziger Mann, ber fich mit ben Beinen zwifchen ben Sproffen ber oberften Leiter feftgellemmt bat, nimmt bie lente von feinen Rameraben, die fie aus ber Tiefe gu feiner Sobe hoben, in Empfang. Gemächlich, Joll um Joll, schiebt er das lange, holgerne Ding über fich empor. Sier oben meht ber Bind. Er padt auch die Leiter. Der Mann, ber fie balt, ftrafft feine Dustein, er schwantt teinen Augenblid, und doch: die Leiter legt fich zur Seite. Millimeter um Millimeter firebt fie weg von der Sentrechten, inuner größer, inuner gefährlicher wird ber Bintel, immer drohender die Gefahr des Absturges. Bebn Augenpaare bliden gebannt auf Diefes Schaufpiel. Reiner ber Manner, Die an Diefem Wert beteiligt find, weicht von feinem Fled. Da - jest muß, jest wird fie fturgen, wird in die Tiefe fcmettern, wird Menfchen mit fich hinabziehen, wird namenloses Elend anrichten. Da halit ein Angitichrei, wie aus einer Rehle, empor zu bem einfamen Mann. deffen Billenstraft und Dusteln in diefem Augenbild alles anvertraut ift: "Salten, festhalten!" Alle Arbeiter hatten, einem einzigen unfichtbaren Billen folgend, diefen Schrei ausgestoßen. Er ichwingt fich empor in dem Sof. Der Mann bort oben auf ber Leiter beift bie Bahne gufammen, er ftredt ben Raden, ftemmi

Schnod.

Ein Roman von See und Sumpien. Bon Spend Wleuron.

Spater ichwelgte fie dann in Froscheiern und ichlürfte große Mengen setter ichwarzer Dotter in fich binein! Es be-gab sich auch, daß fie fich an einigen langen Darmen gutlich tat, die zwischen ben Robrstoppeln entlanggezogen maren: es maren die Gier der großen Arbten, die wie Berlen auf ber Schnur fagen und im Baffer zum Bruten ausgefpannt hingen.

3m großen und gangen mußte fie froh fein, daß fie die Frojige und Aroten batte - fie ichienen gleichfam gu fputen; auch als dann fpater die fleinen Raulfrofche hervorzuwimmeln begannen. Gie burfte nicht mehr mablerifch fein, alles mußte fie in Rauf nehmen, und nicht einen Rrumen durfte fie ver-

In den Radien ber Sommermonate grafte fie die Bafferflache ab. Manch großen, diden Rachtfalter, ber fich oftmals in Unbedachtfamteit ober Trägheit auf dem Bafferipiegel, diefem ober jenem ichmimmenden Solaftudden nieberließ, erlegte fie auf ihren Streifzugen. Sie fraß fie mit Flügeln und Solaftodden - wie ein hungriger Mann, der fich an Rrabben fatteffen foll!

Rein Bunber, daß die Bahne in ihrem gewaltigen Maule fich nach und nach ju einer Urt von Geihbarten wie beim Balfifch entwidelten.

Aber es mar bod mehr noch notig, um ihren Settoliter-

fad gu füllen.

Das Moor dampft und ift in Schleier gebulli!

Es sendet seine Flammennebel empor, dah sie wie Seen über dem Schill stehen. Die Tropsen bahnen sich überall ihren Weg und hängen an sedem Gegenstande . . . die Tausende und aber Tausende von Spinnweben sallen durch all ihren Sinnvelste Sinnreichtum auf!

Bufchdichte Beiden und hangende Birten an Erdwallen und Ufern entlang merfen ichmarge Schlagichatten, und große, duntle Schwarme von Muden hangen lautlos in der Luft . nur ein fpringender Gilch ober eine babenbe Schmalbe unter-

bricht die tiese Morgenstille.
Die große Schlammschnede mit dem pserdeartigen Kopf und den abstehenden Fledermausohren hat sich aus ihrem Lurmhaus geschoben; sie rührt an alles, was in ihren Bereich

tommi, mit ihren Fühlern, taftet darüber hin und gieht fodann ihr verschnörkeltes Turmhaus mit einem Rud nach fich. Jest klebt sie fich an einen toten kleinen Fisch und saugt seine Augen aus, um fich ichlieglich auf dem breiten Blattftuhl ber Schwertlilie jur Ruhe niebergulaffen, mahrend bie Turmfpige, die in ben Strömungen bes Baffers gittert, fich aufrecht emporftredt.

Ein Rudenschmimmer, der müde geworden ist und seine Ruderbeine eingezogen hat, gibt sich ebenfalls der Ruhe hin. Langsam sinkt er durch das Wasser auf den Grund, wo er sich forgiam zwijchen den Larven der Frühlingefliege, ben Boit hornichneden und Galamanderjungen ein Lager bereitet. Bis ein Tauchlafer, der Gile hat und mit dem Ropf im Schlamm über alles binmegfegt, ibn riidfichtslos mit feinen fraftigen Fangbeinen beifeiteftoft.

Oben auf dem tlaren Bafferspiegel ichwimmt der Lappentaucher. Er ericheint auf der Oberfläche ichward, und trägt den Sals mit dem ftart getrauften, ichonen Salstragen boch; auf Bruft und Bauch aber ift er glangend filberweiß. Er begibt fich niemals an Land, ja, wagt fich nicht einmal auf flaches Gemaffer; er tann fich nur bort aufhalten, mo er bie Doglichkeit hat, ungehindert zu tauchen. Muf dem Ruden trägt er feine neugeborenen Jungen, die Schwingen schirmend über fie breitend; fie fiften in feinen Rudenfedern verborgen wie in einer gepoliterten Schale.

Das Männchen schwimmt nebenber und taucht nach Rahrung hinab, die er den Jungen in den Schnabel ftopft, die ihrerseits plepfend und mit den Flügelftimpfchen ichlagend,

Schnod tennt die Tauchpögel so gut, wie sie sie kennen — das glauben diese sedenfallst Aber an diesem Worgen beifit sie sich in unstillbarem

Sunger an der einen Schwimmtlaue feft und bringt das fleine Boot zum Kentern, fo daß alle Jungen herausfallen. In größ-ter Gile ichlurft fie ben gangen Schwarm berunter — und läßt fich bann einigermaßen beruhigt berabfinten mit ber Entdedung, daß sie Federn sehr gut vertrogen tann. Bis sie am folgenden Morgen wieder genau so hungrig

Da hatte fie bas Blud, eine neue Erfahrung in bezug auf Federn zu machen:

In dem erften flaren Grauen, ale ber Schein ber aufgebenden Sonne feine seltsamen Farben über bas Moor er-goß, das von Grun und Gelb, von Biolett und Indigoblau wiberichimmerte, ichnappte fie nach einem Fifch an ber Bafferoberfläche, ohne zu ahnen, daß über ihr in den Luften sich ein

beschwingter Konfurrent besand, ber ebenfalls nach der Beute

Die Sumpfichwalbe fturzte topfüber hinab und Schnod in feinem Sprunge topfüber aufmarts - und die Schnabel der beiden Rauber begegneien fich im nämlichen Mugenblid über bem fleinen Bifch. Schnod aber hatte ihr Maul am weiteiten aufgeriffen und ichnappte am heftigften zu, fie big mit einer so gierigen Seftigfeit zu, als folle fie einen gangen Rindsförper verichlingen.

Sie betam Gifch und Schwalbentopf auf einmal ins Maul, fühlte fich belaftet, lich fich berab und gog den Bogel mit fich in die Tiefe - dort ichlang fie bann die eigentumliche Beute in fich hinein.

Beld ein gewaltiger Segen ruhte doch auf diesen Fischen mit Federn — Tage darauf noch fühlte fie fich so berglich fatt

und pollgeftopft.

Bon jest ab betrachtete fie jeben Korper auf dem Bafferipiegel als ihre rechtmäßige Beute. Keine Bilbente burfte fich im abendlichen Fluge auf bas Baffer gleiten laffen, als Schnod auch schon aus ihrer Schlammhöhle emporichof und nach ihr ausholte. In Zwischenraumen von einem Tage raubte sie Lappentaucher, wie sie auch die Wiefen von Bießhühnern und zwei jungen Störchen fauberte, die gekommen waren, um bas Fischen zu erlernen.

Aber ihr Freffensdrang ließ ihr bennoch niemals Rube. fie mußte ihren Bereich ftandig erweitern und fich neues Revier Schaffen.

Der Jusi hangt über ben Silm n! Ueppig, vollreif — mit Bolten wie Suften und runde Lüste gesormt, mit einer Sonne, die des Reisens mude zu sein scheint. Gleich Bafferpogeln, benen die Luft jum fluge unter ben Schwingen fehlt, tommen die Binde und werfen fich in Torftumpel und Schilf locher. Die Luft ift ein andauerndes, ichlaftruntenes Summen von Gliegen und Muden - - ber Beiberich fingt!

Schnod fieht trage in bem laumarmen Baffer und unterscheidet die Welt über sich nur untsar und unbestimmt, als blide sie durch dides Glas; das einzige, was sie bemerkt, ist ein fleiner, bunfler Schatten, ber hin und wieber aus bem ichimmernden Blau ba droben auftaucht. Er gieht mit Blog. lichteit über fie hinmeg, wenn er bas Baffer berührt - und peridmindet.

Es ift etwas Lebendiges, ahnt ihr . . . etwas für [ie] So vermummt fie benn ihren Torpebotorper und wartet die Gelegenheit ab . . .

den Kopf gegen eine Sprosse, seine Rechte trampft fich und mit Geidel go ich lagen. In der Gerichtsverhandlung bestritt ber Linten padt er die schwantende, drobend in der Luft hangende Geidel gang entschieden, ben hohmann geschlagen zu haben. Er sei in ber schwanft bie ber schwanft bie ber schwanft bie Beiter. Ein nervenerregenber Rampi! Roch immer ichmantt bie Beiter. Unverrudt folgen die Manner Diefem Ringen! Ri: nonb fpricht ein Bort! Die Musteln icheinen gu brochen. Die Beiter fteht! Dann geht fie langfam, gang langfam aus ber ichiefen Lage gurud in bie Senfrechte, ftrecht fich neben ben anberen über ben Schornftein empor. Die Gefahr ift porüber. Ein Aufatmen, und bann ichaffen alle weiter als ob nichts gemefen fet.

Sechs Monate umfonft! Eine emporte Frage und die Untwort darauf.

Eine Berufungsverhandlung. Gieben junge Menichen figen auf ber Untlagebant. Abgegehrte Saftgefichter. Ein murrifcher Muffichtsbeamter am Bitter, porn im rechtsprechenden Salbfreis Staatsanwalt, Schoffen und ber Borfigenbe, der mube ift und mit Grauen baran bentt, bag noch vier Falle zu erledigen find, ober fünf, ober vielleicht fogar feche . .

Im Zuhörerraum: Die fassungslos schluchzenden Angehörigen, zwei alte Frauen, ein verhärmter Bater. Es ist ein schwerer Betrugssall. Zwei, drei Iahre Gesüngnis. Ehrverlust. Die Delinquenten erditten Bewöhrungsfrist.

Aur einer sist da, mit sieberhastem, anklagend-vorwurfsvollem Gesicht. Er hosst, nein, er verlangt Freispruch. Der neben ihm enthillt die erschütternde Aragödie einer zerstampsten Familie.

Der Bater beging Selbstmord. Die Muiter — da weite sie auf der horsen Bank dicht hinter dem brennenden Kitter — war

auf ber harten Bant, dicht hinter dem brennenden Bitter - mar longe frank. Die Schwester — er bricht ab. "Der nächste: Was haben Sie zu sogen?" jrägt ungeduldig der Borsthende. Es ist 1 Uhr. Man möchte über die Plädogers zur Beratung kommen —

1 Uhr. Man möchte über die Plädogers zur Beratung kommen — und voreist zum Mittagessen.
In der Pause — kommen Hossnungen, welken wieder. Jemand kommt aus dem Beratungszimmer — tödliche Erwartung, Gespanntheit die zum Meußersten, die sähmende, entsehliche Angst, und dann die Mutter
Es ist nichts. Rur der Protokollsührer.
Stunden vergehen. Stunden, die ein Leben bedeuten. Dann kommen sie wieder. Etwas verspätet, schnausend vom Lauf, der Staatsanwalt. Einen Augenblick Warten.
Dann röuspert sich der Korsissende und spricht Urteil: Weichen

Dann räuspert sich ber Borsigenbe und spricht Urteil: Gleich-mutig und monoton. Bei den anderen wird die Bewährungsfrist atgelehnt. Auch bei dem. dessen Bater Selbstmord beging und beffen Mutter

Run, jo hören Sie doch endlich mit dem Beinen auf!" Hat das nicht soeben jemand gesagt? Rein, nein, aber man könnte es sich in dieser Atmosphäre so gut vorstellen. Immerhin, erhebliche Milderungen haben fie erreicht. der minderwertig ist ober sein soll, ist man sehr entgegenkommend. Der eine, der mit dem sieberhaften vorwurfsvollen Gesicht, wird freigesprochen. Auf Rosten der Staatskasse. Talfächlich. "Beruhigen Sie sich?"

Eine falte, geschäftsmäßige Frage. Innere Erregung. Dann platt es los und tommt wie ein Oturgbady:

Ber gibt mir die fechs Monate mieder, die ich geleffen habe?"

Der Nichter ift unangenehm berührt. Die Binchologie biefer Empörung ift ihm meilenfern. hatte er auf Dantbarteit gerechnet? Die Schrante öffnet fich.

Der Cedigehnjährige ale Groftaufmann.

Die Dreistigkeit, mit der ein jugendischer Betrüger zweimal das gleiche Hotel auffuchte, ist ihm am Berderben gewarden. Bor einiger Zeit stieg in einem erstlassigen Hotel in Berlin ein "Großtaufmann aus Minchen mit Frau" ab, sür den das Geld teine Rolle zu spielen schien. Den Beamten der Fahndungsinspeltion siel es aber auf, daß dieser "Großtaufmann" sehr jugendisch aussiah, edenso seine Frau Gemahlin. Mau ertundigte sich in München, als aber die Aniwort von dort eintras, daß ein Großfaufmann des angegebenen Ramens nicht dekennt sei, war das junge Baar bereits nach Schneibemihl obgereist. Auf die nachgesandten Depeschen stellte die dortige Arminaspolizei sest, daß der "Großfaufmann" seine Frau Gemahlin hatte sich alssen und allein weitergeschren war. Die sigengebliedene "Großsaufmannsgattin" hatte sich aber zu helsen gewußt und in der Zwischenzeit ein Engagement als Tänzerin in einem Konzersotal angenommen. Es zeigte sich, daß sie keine verheirratete Frau war, sondern eine 15 1/2 Jahre alte Lanzschie für und en großen war ein ausgerissener Kausmannschlie Berlin. Ihr Galan war ein ausgerissener Kausmannen is Jahre geklan war, die die aus Stuttgart, der ganze 16 Jahre zählt. Er datte durch Unterschaffen gewußt und ipielte domit den großen Wann. Ausställs lah ihn dersesche Beaunte der Kadhnungesinspession Anterschaffen gen, deren Höhe noch nicht ganz seststeht, sich Geld zu verschaffen gewißt und spielte damit den großen Mann. — Zufällig sch ihn dersesde Beamte der Fahndungsinspetilon später mit einer anderen "Frau" in dem gleichen Hotel. Jest war iein Schidfal bestegelt. Er wurde sestgenommen und dem Polizeiprässdum eingesliefert. Hier stellte man sest, daß der unternehmende junge Mann inzwischen für kurze Zeit eine Stellung in einer kleineren Stadt angenommen hatte, wo er abermals Geld, diesmal 500 Mart, unterschlagen hatte. Mit dieser Summe in der Lasche wollte er wieder eine Zeistang "Größtausmann" sein und hatte sich sogar eine neue "Gattin" angeschafft.

Mit Pferd und 2Bagen.

Ein dreifter Diebitahl murbe geftern pormittag um 9 Uhr in ber Lindenstraße verübt. Her hielt vor der Martitalle ein Geschäfts-wagen der Buftergroßhandlung "Butter-Lunno" aus der Frant-furter Allee. Als der Rutscher von einem Abtragegang zurüdtehrte, waren Pferd und Wagen mit amt der Ladung ver-ich munden. Bassanten wollen gesehen haben, daß ein Mann in d wund en. Paffanten wollen gefeben haben, daß ein Mann in einem weißen Rittel und weißer Muge fich auf den Kutichboct ichwang einem weißen Kittel und weißer Müße sich auf den Kuischbod schwang und in schneller Fahrt mit dem Bagen in der Richtung nach dem Belle-Alliance-Plaß zu, davonjagte. Die Ladung des Bagens des stand aus 8 Jenenern Butter, die in Kisten verpackt waren. Jede Kitte saste 50 Psund und zwar mit abgewogenen M-Psunditüden gesüllt. Der Wagen ist ein dunkelgrüner Kastenwagen, der an den Seiten die Firmenausschrift trägt. Bespannt war er mit einer sichtigen nuitelgrößen coupierten Fuchsstute. Mitteilungen inder das Ausstaliangen des Gespannes und der Butter an Kriminalsommissar Lipit, um Jimmer 198 des Polizeipräsidiums.

Berurteilung eines Coupobeamten.

Werurteilung eines Schupobeamten.
Mit den Mißhandlungen eines Schupobeamten hatte sich das Reutöllner Amtsgericht zu beschäftigen. Der Antlage lag solgender Borfall zugrunde: In der "Reuen Welt" sand am 26. Juni vorigen Jadres eine Versammung statt, in der Gen. Scheides mann sprach. Eine große Anzahl Kommuniste unternahmen. Rach Schuß der Straße einzelne Anzahl Goluß der Straße einzelne Giuppen, die sedhaft diskuierten. Schließlich schritt die Bolizei ein. Mehrere Personen wurden seltgenommen und sollten nach der Wachen nor Selch ower Straße egebracht werden. Auf dem Wege dorthin versuchte die Menge, die Festgenommenen zu befreien. Herbet soll sich auch ein Tickler 30 hm ann besonders hervorgetan haben. Als die Beamten die Demonstranten zerstreut hatten, und nach Hohmann suchten, war dieser verschwunden. Er wurde später in einem Hause der Karisgartenstraße aber enibedt und seitgenommen. Aus dem Wege zur Wache ist Hohmann nach seinen Angaben von einem Haule der Karlsgartenstraße aber enidekt und feitgenommen. Nuf dem Wege zur Wache ist Hohmann nach seinen Angaden von dem Wachtmeister Seidel, der den Transport unternommen haue, geschlagen worden. Auf der Wache empfingen ihn angeblich 7 Beamte, die sossen ihn ein schle gen. Später wurde er in eine Zelle gesperrt. In turzen Zwischenräumen erschien nach Hohmanns Behauptung dier Seidel, der den Hohmann mit Schund processen von delegte und ihn ohrfeigte. Ein in der Rebenzelle festgehaltener Arbeiter Quandt wurde ebenfalls von gewesen. Staatsanwaltschaftsrat M ütler hielt aber auf Geund der Bemetraufnahme den Angeklogten Selbet für fi ber führt und beantragte 6 Monate Gesangnis. Auch das Gericht hielt die Straftat für erwiesen und erkannte auf die vom Staatsanwalt deantragte Gesangnis für gnis firase von d. Monaten Ausgerdem wurde Seidel auf Die Dauer von brei Jahren Die Gabigfeit gur Belleidung öffentlicher Memter abgesprochen.

Begirfsverband Brandenburg.

Benoffinnen und Genoffen!

Der Begirtsansidus bes Begirtsverbanbes Brandenburg beruft biermit auf Grund bes § 23 bes Begirtsflatute ben blesjährigen

ordentlichen Bezirksparteitag

Jum 11. u. 12. Juli nad Berlin, Bring-Mibrecht-Str. 5, Saal 12 ein.

Mls borlaufige Zagesordnung ift folgendes feftgeftellt:

1. Geidafts- und ftaffenbericht. Berichterftatter: 28. Rruger und R. & d midt.

2. Beratung des Organifationsftatufs. Berichterftatter: 28. Rriaer.

Die politifche Cage. Referent: Gen. G. Deilmann, M. b. 2. Die Provinziallanblaasmahlen. (Auffiellung ber Ranbibaten.)

5. Bablen ai ber Delegierten gum Parteitag, b) ber weiblichen Mitglieber gum Begirfeborftanb. 6. Unfrage, foweit fie burch die vorftebende Tagesorbnung nicht

Die Babl ber Delegierten erfolgt entsprecend dem § 26 bes Begirloftatute auf ben Konferengen ber Unterbegirle nach ben ben Unterbegirlevorständen gugegongenen Mitteilungen.

Antrage für ben Begirtsparteitag find bis fpateftens Sonnabend, den 4. Juli, beim Unterzeichneten fdriftlich eingureichen.

Bur Zeilnohme am Begirlsparteitag find berechtigt: Die gemählten Delegierten ber Unterbegirfe. Die Mitalieber bes Begirfeausiduffes und bie Rebiforen.

Je ein Bertreter ber im Begirt ericeinenben Barteigeitungen. Die im Begirtsverband gemablten Reichetage- und Landtage-

abgeordneten und die angestellten Gefretare.

Barteitagsteilnehmer, bie Quartier bermittelt baben wollen, muffen bies bem Begirlofelretariat bis fpateftens 4. Juli fchriftlich

3. M.: Bilb. Rrnger, Berlin &B 68, Binbenfir. 8.

Rundflug 1925.

Der lehte Tag.

Beftern mar ber Schluftag ber mit fo viel Retlame angefunbigten Deutschen Rundflugwoche; er hatte eigentlich ein Sobepuntt sein muffen, bas Ganze gleichsam fronen muffen. Wie aber fab es in Birklichteit aus? Die Straßenbahnen nach Tempelhof waren am Bormittag nicht stärter als sonst bejegt, ebenso war die Autostraße aum Fluaplag sait leer. Die Kossen machten ein schlechtes Geschätz, und die Kontrolleure schen gelangweilt herum. Mus dem weiten Flugsteld selbst war kaum eine Menschensele zu sehen, abgesehen von der Botizet, deren Ausgebot mehr als unnötig start erschien. Die Hisse des Commers brütete auf dem fandigen, von spärlichem Grün unterbrochenen Boden, auf dem eine einziger Sprengwagen einen verlarenen Elidruck machte. Ab und au, in größeren Bousen, heufte eine Sirene, wie tlagend über diese Dede. Es war das Signal für ein antommenden Berkehrsstugzeug, das riesige Staudwolfen aufwirbelte, in denen minutensang alles verschwand. Sonst ereignete sich nichts. Erst am Rachmittag tauchten vereinzelte Beinder auf, deren nichts. Erst am Nachmittag fauchten vereinzeste Besucher auf, beren Gesichter Spannung verrieten, die aber bald dem Ausdruck der Enttäuschung, der Langeweile wich. Bo blieben die versprochenen Sensationen? Man sah bloß wichtig tuende Männer mit dunten Armbinden umherspozieren, dörte erstaumt Militärmärsche spielen. Man atmete auf, als das Ehepoar Triedner-Hamburg zu seinem fühnen Fallichirmabsprung in die Lüfte flog. Endlich eiwas Interessantes, Aufregendes! Dann wurden wieder Kunststäge vorgesührt, die unerhört waren als Leistung und deshas saute Bewunderung erregten. Der Flughafen datie sich inzwischen ein dischen gefüllt; doch was debeuteten diese wenigen Menschen dem großen sportlichen Ereignis gegenüber, das mit Necht erwartet werden konnte? Irgendein organisatorischer Fehler muchte offensundig vorliegen. Hon einem Erfolg fann also nur die Rede sein, wenn man der wackeren Flugzeugsührerr gedenkt, vielleicht noch der deutschen Industrie. Denen allein gebührt am Schluß der Beranstaltung Anerkennung!

Eine Polizeiwoche.

Eine Polizeiwoche.

Am 7. Juni iand in Karlsrube die Eröffnung der Internationalen Bolizeitechnischen Ausstellung statt. Reben den Keichs., Staats- und Stadtbehörden waren alle deutschen Bolizeibehörden und verschiedene ausländische Basizeiverwaltungen vertreten, so Desterreich, Ungarn, die Schweiz, Holland, Dänemark, Finnland, Lettland, Bolen, Güdslawien usw.

In der Eröffnungsrede unterstrich der dadische Innenminister Remmele den Zusammendong zwischen dieser Ausstellung und den Berpslichungen, die durch den Berfailler Friedensvertrag der Bolizeiverwaltung des Deutschen Reiches ausersegt worden sind. Die zahlen müßt ge Beschrächen Keiches ausersegt worden sind. Die zahlen müßt ge Beschrächen Keiches ausersegt worden sind. Die zuhlen mirschaftlich rationellser Weise das Ziel der Wiederherstellung der staatlichen Ordnung mit den vorhandenen Kräten anzustreben. Anderseits liesert diese Ausstellung den besten Beweis dasur, wie die Bolizet auch in deutschen Ländern ausschließlich den ihr vordehaltenen Seibszwecken dient. Die Ausgabe der Ausstellung der beschaften zu geben. Ihre Beschiedung durch die aussändischen Methoden zu geben. Ihre Beschiedung durch die aussändischen Methoden zu geben. Ihre Beschiedung der vom Wiesen und gestellten Ziels erseichtern, dem unbeisoollen internationalen Berbrechertum eine universell wirtende Abwehrmossigne entgegenzustellen, damit der Beruf des internationalen Berbrechers nicht mehr lohnt.

Rach einer furzen Einsührung in den Weisen und den Inhalt. Beruf des internationalen Berbrechers nicht mehr lohnt.

Rach einer kurzen Einführung in das Wesen und den Inhalt der polizeilichen Technit durch den Bolizeireierenten des badlichen Innenministeriums, Dr. Bort, konnte die Besichtigung der äußerst reichbaltigen und lehrreichen Ausstellung beginnen. Ueber ihren Inhalt soll noch aussührlicher berichtet werden.

Am Moniag morgen nahm im Bollsbildungshaus in Frontsurt die 1. preußische Polizeiwoche ihren Ansang, veranstaltet von der "Freien Bereinigung für Polizei- und Kriminas missellen Breuhens. Neben den zestellen kriminal und sicherbeitspolizeischen Themen, die bedandelt werden sollen, sind besonders die Borträge des Ministerialdiretiors Dr. Abeggüber "Die Auswirfung des Frieden svertrages von Bergaissenten Dr. Brecht über "Bereins und Bergammlungsrecht"; des Senatspräsibenten Dr. Derschns und Arbeitsrecht wissent"; des Senatspräsibenten Dr. Derschns und Arbeitsrecht wissen"; Prof. Dr. Freudenthal über "Berbrecherbetämpfung im fünstigen beutschen Strafrecht" von Interesse. Dantens- und erwähnenswert sind die geplanten Besichtigungen verschiedener größer Betriebe.

geplanten Besichtigungen verschiedener großer Betriebe.
Rachdem ber Schriftsurer der freien Bereinigung die Erschiedenen begrüßt und auf die Bedeutung dieser ersten und der in Jutunft abwechselnd in verschiedenen Städten geplanten Preußischen Polizeiwachen hingewiesen hatte, sprach Rin geplanten fprach Di-

nisterialdirektor Dr. Abegg in ebenso leidenschaftsloser wie sachlicher Weise über die neueste Entwassnungsnote der Interalliserten
Rammission, die sich in vielen Punten auch mit der Organisation
der deutschen Polizei besast. Die geschichtlich ausgedauten Aussührungen gipielten ungesähr in solgenden knappen Säpen: Die
preußische Polizeibehörde habe stets das Ihrige zur völlig ossenen
und longlen Durchsührung der Forderungen der Ententemächte
getan. Die Grenzen sur diese Durchsührung waren allein in den
Sicherheitsnotwendigkeiten der Bevölkerung gegeben. Die in der
Rote auss neue ausgestellten Forderungen werden sachlich zu prüfen
sein, und der ossenschende Weg der Berhandlungen wird Gelegenheit dieten, die Interessen der Bolizei und der ossenschen, als die
neueste Rote gegen die Schuppolizei in ihrer bestehenden Organisation nichts mehr einzuwenden hat, und daß sie auch die Möglichkeit der Kasernierung offenläßt. Für die Rotwendigkeit einer Berstaalsichung der Bolizei wird in aller Rube eine Lanze gebrochen
werden müssen. Jum Schluß wies auch Dr. Abegg auf die Karlsruher Ausstellung hin, als auf einen Bemeis sur die rein sachliche
Einstellung der beutschen Bolizei, die teine anderen Ziese als die
der Sicherheit der Bürger versasse.

Im Anschluß an die Bolizeiwoche sindet denn auch eine gemeinsame Fahrt der Teilnehmer zur Karlsruher Ausstellung stott.

fame Tahrt ber Teilnehmer gur Karlsruber Ausstellung ftott.

Der Weften ichon wieder ohne Waffer.

Die anhaltende Trodenheit bat, wie bier wieberholt festgeftellt, Die anhaltende Irodenheit hat, wie hier wiederholt seitgestellt, in der Wasservorgung vornehmlich in den der Charlottenburger Wasserve U. G. angeschlossenen Stadtielen unhaltdare Zustände geschässen. Da seit Wochen keine nennenswerte Regenmengen niedergegangen sind, ist der Splegel des Schlochtenses und der Krunnmen Lanke erheblich gefallen, jo daß die Wasserverte, obgleich mit unverminderter Raschinenkraft gearbeitet wird, diesem Wassermangel machilds gegenüberstehen. Vornehmlich Wissen Wassermangel machilds gegenüberstehen. Vornehmlich Wissen vor den Wassermangel zu seiden. Während in den parterre gelegenen Wohnungen noch Wasser, wenn auch in sehr geringer Wenne, zu haben ist, müllen die im 3. ober 4 febr geringer Menge, zu haben ift, muffen die im 3. ober 4. Stod wohnenden Mieter gang auf die Baffer-feitung verzichten. Sie find genotigt, einem in ber Rabe liegenden Gtragenbrunnen das unentbehrliche Rab zu entzapfen. Bie mir bereits in einem fruber ericbienenen Bericht mitteilten, einfach unwürdig ift, beichäftigen.

Die Bluttat in Dieberfconhaufen.

Die Bernehmungen bes jungen Bauf Bredfom murben pon ber Mordtommission gestern forigesett, nachdem man verschiebene Zeugen und den Bater des Madchens gehört hatte. Rach Angaben der Eltern hatte das Madchen feine Selbstmordabsichten geaustert. Sie hatte sich noch Aleidungsstüde ausgewaschen, die sie in dieser Boche tragen wollte. Der junge Bredsow hingegen behauptet, wiederholt mit der Kan über einen gemein sam en Selbstem ard gesprochen zu haben, was auch von der Freundin bestätigt wird. Im Bersauf der weiteren Bernehmungen gab er nich einigen Musflüchten gu, das Daden auf ihren eigenen Bunich erich offen zu haben. Auch er mollte fich bann bas Leben nehmen, fand aber nicht ben Dut bagu.

Ein großer, welthin sichtbarer Brand beschäftigte gestern nach-mittag frundenlang die Berliner Feuerwehr in der Warschauser Straße 88 Ede Franksurter Allee 31. Als der Jug 7 gegen 3 Uhr an der Brandselle ankam, kanden schon zwei ausgedehnte Dachtühle des Echanses mit den Ausbahrten in solcher Ausdehnung in Kammen, daß Baurat Holt unverzüglich "Mittelseuer" an alle Wachen melden ließ, worauf die Jüge 5, 25, 17, 4 und eine Lichtenberger Wache unter Leitung der Bauröte Marder und Weier schnell ausrücken. Und Kohre wurden über die verqualmien Treppen und mechanischen Leitern vorgenommen und kräftig ge-löscht. Der Dachstuhl des Echauses war nicht mehr zu retten. Er loicht. Der Dachstuhl bes Edhauses war nicht mehr zu retten. brannse mit dem gesamten Inhalt nieder. Auch mehrere Woh-nungen wurden in Missedmichast gezogen. — Gestern abend gegen 10 Uhr enistand im Vorsührungsraum des Theaters am Morisplats aus nicht gestärter Ursache Feuer, das von der herbeigeeisten Keinstwehr vold gesöscht wurde. Renschen sind nicht verleist

Derzweissungstal einer Siedzehnjährigen. In einem Anfalls von Schwermut, hervorgerusen durch Not, stützte sich gestern morgen die 17sährige Hilbegard Schulz aus der im 4. Stock gestegenen Wohnung in der Kirchitr. 11 in Moadit auf den Hohdinad. Ein soson der Kirchitr. 11 in Moadit auf den Hohdinad. Ein soson der Kirchitr. 11 in Moadit auf den Hohdinad. Ein isson der Kirchitrage mohnt, erfrankte schwer und liegt seit Jahren in der Kirchitraße wohnt, erfrankte schwer und liegt seit Dezember 1924 in der Charité danieder. Die Lochter, die sich ihren Lebensumierhalt als Schneiberin verdiente — der wöchenktsche Berdienst betrug 12 M., mehrere Monate war sie Miese schucht —, wurde aus Furcht vor der dunssen Jufunft zu der unglückseigen Tat getrieden.

Mus Telfow wird uns mitgeteilt, daß die Brotestverfammlung, die am Donnerstag stattsinden soll, nur von den im Gewerfschaftstattell besindlichen Mitgliedern der KBD, ohne Hinzuniedung der SBD.-Mitglieder beschlossen wurde. Die SBD.-Mitglieder sehen aus diesem Brunde die Beteiligung an ber angefündigten Berfammlung ab.

Die Abelaische Jahrlauseubseter in Berfin ist eine gemeinsame Kundgebung ber lands mannisch eitlichen Berband be des Weitens und Ditens sowie der Berliner Krauenderd die de Beieberen veranstallen am 12. Kuni eine Rachmittagsvortestung in der Staatsoper am Königsblag. Eine besondere Rote erbält die Jeier durch den on-jedließenden Tee. Emb fang im Kind-Garten. Der Rachener Räumer-gelangverein wird im Garten einige Lieder vortragen. Die Theaterlausen berechtigen amm Betreten des Gartens und zur Entradme von Kasse. Tee, Schololade oder Eis und Gebäd. Kartenderfauf im Bozhans täglich 10 bis 8 libr und an den Abeaterlassen Berkheim und Bote u. Vod. Der Keinertrag geht zu wohltätigen Zweden ins Kheinland.

Die Wattenlaufer gerettet.

hamburg. 9. Juni. (MIB.) Die von Hamburger Blättern beute früh gebrachte Meldung, wonach beim Battensaufen in der Nähe von Aushaven vier Personen ertrunken sind, bestätigt sich nach weiteren Mitteilungen ersteulicherweise nicht. Die verunglüdten Bersonen wurden von dem Restungsvoot der Badeanstalt gedorgen und von awei anwesenden Norwen behandelt, so das sie sich alsbald mieder erholten. fo daß fie fich alsbald wieder erholten.

Dorfrage. Dereine und Derfommlungen.

Reichsbund isdifcer Fronfoldeien. Ontwenuppe Greffe, Deglet Mord. Donnersbot, ben 11. Juni, 8 lifte, in den Gophien-Glien, Goddien fr. 17—18, peatrioderfammling mit Damen. Bertrag bes deren Chefredeleur Otto Rufche, R. d. L.: Rad der hindenburg-Wold!

Der Reichsbund der Ariensbelchfühligien, Ariensteilnehmer und Kriegerfalderbiedenen, Orientungse Reufellen, Donauftr. 136. derensbeltet am Donnersbot, bei 11. d. R.: 19. Uhr, im ubfal Joseffann, Beinfelte, & eine dinterbiegenstererfammlung. Bunktliches und reftlefes Ersbeinen aller Kometo-bienen ist undebingt gefanderich.

reus bliebensenverfammlung. Punktides und restliefes Erscheinen aller Kamerotischen Arbeiter-Ashba-And, Gerype Brenziauer Berg. Donnerstog, den II. Juni.
Die Strake Do. Gerüfe für die Stuppenlassel in der Geschöftschaffe Beisesdutger
fischie den il. Juni. 6 Uhr. im Reichenswal der 6. Arentomer Gemeindellung. Westbog.
er in Laderisch und Erzibungsfragen, Berfin Treptom. Westbog.
er in Laderisch über. im Reichenswal der 6. Arentomer Gemeindellung. Beiten der in Laderisch in der Laderisch und Kraifigian.

Ententomer Gemeindellung unter Gemeindellung. Beiten antien
Antien Kenkontrejo: vespere ye 1/48 en yungrammen, Alte Jakobstr. 136.

Arbeitersport.

Auf zum Kinderturnfeft in Brandenburg!

Auf zum Kinderfuensest in Brandenburg!

Am nächsten Sonnabend werden mehrere Tausend Kinder per Sonderzug von Berlin nach Brandenburg a. d. H. sahren, um dort mit den anderen aus der Provinz Brandenburg eintressenden Altersgenossen das erste Kreis-Turn und Sportsest abzuhalten. Nach den bisherigen Weldungen kann mit etwa 6000 Teilnehmer ern gerechnet werden. Unsere Jüngsten freuen sich mit Kecht auf diese Fest, sie haben sleißig gespart und geübt, um nun in Brandenburgs Wauern ihre Kunst zeigen zu können. Die Leitung der Beranstaltung liegt in den Handen zwerlässiger und ersahrener Kinderturnwarte, so daß die Eltern ihre sieden Kleinen ohne Sorge ihnen anvertrauen können. Die Arbeiterschaft von Brandenburg dat in ausreichendem Maße jur Quartiere gesorgt und wird sich der jungen Festteilnehmer in mütterlicher Weste annehmen. Die Esternschaft wird daher gebeten, ihre Kinder möglichst vollzählig Elternschaft wird daher gebeten, ihre Kinder möglichst vollzählig an diesem ersten großen Werbefest teilnehmen zu is sen. Durch Bermittlung des Hauptausschusses für Leibesübungen ist den Restoren der Schulen empfohlen worden, den Kindern der Sonnabend und Montag zwecks Teilnahme am Fest freizugeben i wollen sich die Kitzern enentwell bierauf beziehen

Eltern eventuell bierauf beziehen.

Der Festori Brandenburg a. d. H. hat für die Arbeiterturner bistorliche Bebeutung, weil hier die Wiege des Arbeiterstrums und Sportbundes gestanden hat. Im Jahre 1892 Arbeiter hier Bertieter ber Bereine aus Brandenburg, Berlin, Köpenich, Rathenow, Belten, Qudenwalbe und Kinsterwalde zu einem Kongreß zusammen, der die Gründung eines Märlischen Arbeiter-Turnerbundes beschloß. An dieser historischen Stätte wurde auch das 1. Kreisturnsest des Kreises Brandenburg abgedalten. Run werden unsere Kleinen bier

An dieset Allorischen Statte wurde auch das 1. Kreisturnseit des Kreises Brandendurg abgehalten. Run werden unsere Kleinen hier aum ersten Wale eine große Heerichau abholten, um der Dessentschiedett ein Bild der kuturellen Tätigteit der Arbeitersporiser zu geden. Die Brandendurger Bürgerschaft wird an den Tagen wohl vollzählig auf den Beinen sein, dafür haben ichan die Brandendurger Kimder seihlig gesorgt. Sie haben zwei große Bropogandaumzüge durch die ganze Stadt veranstaltet mit dem Kinners auf das Jest und unter dem Kusz "Gebt unseren kleinen Gösten reichlich Auartiert" Und die allezeit gostfreien Brandendurger sind diesem Kuse gern gesolgt, so daß die Jungen und Mädels nach ihrer sportslichen Arbeit wie bei Austern schlasen werden.

Das Brogram isch die Austern schlasen werden.

Das Brogram wirden zusammen. Sonnabend vormittag ist Whösder mit dem Sonderaug von Bersin. Rachmittags beginnen die Bortämpse, und abends sindet Enpsang der Göste und Quartierausgabe statt, serner sind Sonnabend nachmittag die Mannschaftsund Einzelkämpse und Bortäuse zu den Stasetten. Sonntag vormittag sit für die Generalprobe reserviert: mittags 1 Uhr ist Festungug durch die Stadt nach dem Stadion Grillendamm. Das Rachmittagsprogramm wird mit einem Weitspiel erössnet, danach solgen die Massenspreise nach dem Stadion Grillendamm. Das Rachmittagsprogramm wird mit einem Weitspiel erössnet, danach solgen nde Wassenspreise nach dem Freibad Ralge am Blauer See und Spiele in den prächtigen Wasbungen. Wöge nun das Weiter gustigs sein, damit das Kest zur Kreude unserer Kinder und als Kro-Spiele in den prächtigen Boldungen. Möge nun das Wetter gunftig sein, damit das Fest zur Freude unserer Kinder und als Pro-paganda für den Arbeitersport einen guten Bersauf nimmt.

Berliner Arbeiler-Schoftlind, Allen Abieilungen nochmals zur Kenninis, bog Mondan, ben 18. Juni, abends 7 Uhr, auf dem Spetioled der Freien Aurnerschaft Wilmersdorf, Wiltremberalide Strafte in Wilmersdorf (Bobe Ferbellungen Wah), die Houstvorde für die lebende Bortie Natifindet. Alle Gemoffen, die mitwielen, muffen plinkfills erscheine und alles Raterial in

mlieubeinern.

Arbeiter-Eurn- und Sporibund, f. Kreis. Sod den eingesangenen Medbunsen num I. Kreis-Kindersporifest in Branden den burg an der Hendbunsen num I. Kreis-Kindersporifest in Branden den burg an der Hend werben. Im eine schnelle Regelung der Transporife au ermössichen, versammeln fich der Allen der Sporium der Transporife au ermössichen, versammeln fich der Kinder des Ausmoerins Michte mit ihren Tunnwarten am Sonnabend, den IK, Aunt, vermisische S.15 Uhr, zum ersten Aus aus den Beisdamer Bahn-beit, Kahrleiter ist sie den ersten Aus Genosse Karl Kiendeum. Die Kiederschiellungen der Berteins Areite Turperschoft Groß-Bertin, Keufölln, Lichtenden, Oberteilnen der Berteins Kreine Konten in dem avoriten Ause und presonnen fich mit oben Roble Grin Rengum. Alle nichtstammen Bereine verkammeln och aum driften Ause an eleicher Stelle um R.45 Uhr. Kohrleiter fin deren Aus ist der Genossen Lichter Stelle um R.45 Uhr. Kohrleiter fin der Genossen aus der Karleiter invom zete Tendinden von ist hren Unswissen der Anderschied de

Jugendveranstaltungen.

Mchiung, hamburgfahrer!

Bie proben om Connersion, ben 11. Juni, abends iff libe, in ber Schule spilt, 200. Alle alteren Jungen und Mobel, die fich am Spiel bes Bertinen Samburg befeiligen wollen, muffen fich punttlich einfinden.

Ackung! Berfienbenkonferens ausnahmsmelte am Connabend, ben d. M., punfried abendo ich libr, im Jusendbeim Lindenfer. D. Abtellungskeiter, dolt die Rarten zur Connenwendfeier ab! Arhmt die ausdehenden Abredmungen vor. Leitung. Abeilungskefterei Geute von 5-7 libe Abredmung der Bei-wendrien. "Jugend veran" und "Arbeiter-Jugend" find absubalen.

heule, Mittwoch, ben 10. Juni, abends 7% Uhr:

Dellensleht Judenbleim Aiseer Str. 103—103, Bortroet Demokratis ober Bildensleht Judenbleim Aiseer Str. 103—103, Bortroet Demokratis ober Diktetur?" — Friedricksbeimt Judenbbeim Arche Fronfurter Str. 106, Bortroet Bon ber Böble aus Bedauung". — Liefenkabt Schule Siellichreiberschieht Judenbbrim Keidenberger Biertellt Judenbbrim Keidenberger Biertellt Judenbbrim Keidenberger Biertellt Judenbbrim Keidenberger Bertroet Mere au Aroft und Schönbeit". — Tempelhoft Judenbbeim Chernotien, Bortroet Muster Derner". — Maltenberg: Judenbbeim Charlottenstroke, Bortroet Anter des Benners. — Kiederschienweiter Der Hortlotten 117. Bortroet Mert des Bennberns: Decenbbeim Am Hollenberg 117. Bortroet Mert des Bennberns: — Riederschienweiter Der Hortroet Chrimissum der Schleiber fann erk dem Id. d. M. erbotten werden, — Linktenberg-Mittel Lugenbbeim Gefehrafte. Bertoet Miliogofragen — Lendens Die auf heute angeschie Bert der Angeschieden Schleiber Schleiber Gere Bertoeten Gefenstellung mit berliedt. Abetwe wird noch bekonniogeden. Bertoetenstellung mit berliedt. Kabetwe mith noch bekonniogeden. Bertoetenstellung mit berliedt. Kabetwe mith noch bekonniogeden. Bertoetenstellung mit berliede Stocke. Arestpunkt 167 Uhr Terptower. Ede Kalisenstelled-Stocke. Achtung, alle Köriglahrer iressen fich auf dem Spielplaa awede einer Brobe!

CARL CONTRACTOR OF THE PROPERTY OF THE PARTY Erbeitsgemeinichaft Abraham: Beute 71/2 Uhr Liebenfte, 3. Themat THE RESERVE OF THE PARTY OF THE

Reidisbanner .Schwarg-Rol-Gold". Reichsbanner "Schwart Rol-Gold".

Reichsband Wilmersburf: Areibog, den 12. Juni, im Anfaluk an des Authern, deuvereinmentung den Augenderuppe in der Aufahren. Erführten Aufahren Loesserdnung. den Augenderuppe in der Aufahren. Erführten Aufahre Loesserdnung. Aug und Genopenstilher Ischen Einet. Gehönedern Keiebenaut Augender und Gebendern führer loden ein. — Kameradichaft Echonedern Keiebenaut den dem Schweiden Loesserdnung. Augende dem in. Aumenderuppenschlichen Gebonedern Keiebenaut der dem Schweiden Aufahren der Schweider Gerofter und Spieliden von der dem Schweiden der Gestellen der Schweider Geschung auf dem Schweider Geschüng der Auftreten Aumenden, erwährlicht. — Kameradicheit Geschier Industrieben Bisch in den in den in der Auftreten der Geschweider Geschweidert Geschweider Geschw Sefdaftefterte: Berlin S. 14. Gebaftianfr. 37:08. Sof 3 Et.



Parteinachrichten für Groß-Berlin Giofenbungen für biefe Aubrit find Rets an bas Gezirtsietrezartet. Berlin 5 W. at. Sindenstraße 2.

7. Rreis Churfoitenburg. Bildungsausschuft: Donnerssag, ben 11. Juni, 8 Uhr, Sigung im Burgburger Sof, Spreefer. S. Bocherfreis abrechnen.

heufe, Miffwoch, den 10. Juni:

1) Cutte, Milliwod), den 10. Juni:
35. Wei. Lauf Beichuch des Kreisverstandes follen die Zahlobende aus.
36. Wei. Der Kahlobend füllt der Kreisverstaterverstammlung wegen aus und sindet am 17. Juni kat.
45. Wet. 8. Uhr Roblabend in den dekonnten Lofalen.
45. Wet. 8. Uhr Roblabend in den dekonnten Lofalen.
46. Wet. 8. Uhr Roblabend in den dekonnten Lofalen.
47. Wet. 8. Uhr Roblabend in den dekonnten Lofalen.
48. Wet. 8. Uhr Roblatendervar St. 104, Referent Genosse Grünt Liedla.
48. Wet. Beiter Debekreit, Reidendervar Cir. 126, Referent Genosse Grünt Liedla.
48. Wet. Educaters, Reidendervar St. 104, Referent Genosse Grünt Liedlung.
48. Wet. Charletendung. The Uhr Abellungsersommlung: 1. Gruppe dei Lierfal. Lovidr.
49. Wet. Charletendung. The Uhr Abellahender W. und 88. Det. dei Liben. Ldownas-frade de Kranton.
40. Beit. Krenton.
40. Uhr Lovidre W. und 100. Det. dei Viller Labiniager Cfr. 3: W. und 84. Det.
40. Edit Kröntel. Rogate, Ade Geierfeitrase: 101.—103. Bez. dei Lef.
40. Edit. Terpann.
40. Uhr Behlsbender 1.D. Bezirf dei Etefan, Grockfr. 1.
40. Wet. Terpann.
40. Uhr Behlsbender 1.D. Bezirf dei Etefan, Grockfr. 1.
40. Wet. Terpann.
40. Uhr Behlsbender 1.D. Bezirf dei Etefan, Grockfr. 1.

sirt bei Krantel. Rogot-, ade Schierkeitrafter 101,—100. Ben, bei Bed, Emfer Str. M.
201. Abi. Trepten. 714 Uhr Robiodende: 1.N. Begirf dei Etefan, Grockftr. 1: 3.—3. Ben, dei Dettinger, Riefholuftr. 28.784. 1. Bortrog. 2. Organi- falionalepoein.
202. Abi. Benmischlenwes. Pfinfulst 715 Uhr außerordenillsch mistlor Mitchinerfeinmillung dei Borgmann, Haumischlen. Case Riefholuftraßer Togeodordeung: Elektibervortrog des Gemoffen Dr. Boeder über des Thema. Die faziolihagienischen Aufgaben der Gemeinde".
223. Abi. Renisdert. 8 Uhr Mitaliederversammtung im Zeichen"—* der Schule Thalffiraße. Vernschlen.
224. Abi. Renisdert. 8 Uhr Mitaliederversammtung dei Anders. Bohnhoffiraße.
225. Abi. Beihenfee. 715 Uhr Roblodende: 1. Bei. dei Anders. Bohnhoffiraße.
226. Beihenfee. 715 Uhr Roblodende: 1. Bei. dei Minders. Bohnhoffiraße.
227. Beilenminischen. Bei Bohlmann. 4. Beil. dei Beringb. 2. Feil. dei Gallos. 3. Beil. dei Bohlmann. 4. Beil. dei Gerind Cinnede, Creasierfraße 2. Zusammenfanft der Mufft. und Konserunden.

Spisianeminischen der Jungseinaliken. 715 Uhr beil Gerind Cinnede, Creasierfraße 2. Zusammenfanft der Mufft. und Konserunden.

3. Ausgestänften. Gernspe Charlettenburg: Deim Rosinenfte. 4. Jeht 715 Uhr. Genoffe Burndardt: Die Ulepifien".

Morgen, Donnerstag, den 11. Juni:

29. Abe. 714 Uhr Mitalieberversammlung im Altersheim Danziger Str. W.
Bortrag über Kollvolitif. Die Begirtssuhrer erlöseinen 14 Stunde früher.

85. Abe. Armerbel. 715 Uhr Kunftignärstaung dei Buse, Werderstroße.

163. Abe. Generbel. 715 Uhr Kilolieberversommlung dei Bönlier.

Bilbelimiumsbestroße. Togsordnung: "Bodnungsdau und Wohnungsmittische". Reserent Sederot Besten.

122. Abe. Boutenburg. 8 Uhr Midalieberversommlung dei King. Dorfstroße.

Continenberatina.

3 unnfesiellers. Fundungsahert Wir neden abends is libr in der Schule
Gisofft. 39 (Sentrem). Alle Genofen und Genoffunen, die am Augendtag in Damburg fellnehmen, werden aebeten, fich an den Roben für des
Golei der Berliner in Samburg zu deiellichen. — Gruppe Berlähnt
Referet des Genoffen Dr. Tauf Zen fohrt. Aufenpolitif und Gatalthemofratie. Racethe 11-12. Die anderen Gruppen find bereichen.

Sterbetafel der Groß-Berliner Partei-Organifation

264. Die Ginafderung unferes am f. Dunt verftorbenen Genoffen ax finbet beute, Milimodi, vormitige 11 Uhr im Aremotorium Gericht-Rebnit findet beute, Miltwoch, vermittag 11 Uhr im Aremetorium Gerichtstecht findie hatt.

27. Abe. Genoffs Daul Scholz, Wächer Str. 12. ift am Sannabend. den & Juni, verharden. Einkliderung beute. Miltwoch, nachmittag 21/5 Uhr im Aremetorium Gerichtvocke.

4. Wh. Genoffs Daul o Reufchel, Schöuleinftr. 28. ift am Sannabend. derichtvocke.

4. White Genoffs Daul o Reufchel, Mittwoch, nachmittag 21/5 Uhr in Mariendock.

Sport.

Rennen gu Grunewald am Diensing, den 9. Juni.

1 Rennen. 1. Rapores (D. Robal), 2. Seimaifreuer (Labendorf), 2. Ibol (M. Loumnahld), Tolo: 35: 10. Blob: 19. 17. 18: 10. Ferner liefen: General Odfer, Blindgunger, Drigada, Da capo, Sandallat. 2. Rennen. 1. Abeintechter (D. Blume), 2. Graburg (D. Schmidt), 3. Cichlade (D. Brown). Toto: 21: 10. Plag: 13, 14: 10. Ferner lief:

Brentenabne.

8. Mennen. 1. Bolca (B. Tarras), 2. Labla (Baid). Zoto: 12:10.

4. Rennen. 1. Wolfram III (B. Rasber), 2. Sarazener (Gorgas).

3. Dioscur (D. Edmidt). Zoto: 59:10. Blab: 28, 19, 17:10. Ferner

lefen: Baroueffe, Orbendritter, Le Challenge, Dunft, Celbastein, Sternstonube, Sanguinifer, Auftidrung.

5. Nennen. 1. Balur (D. Stume), 2. Grohinquisator (Diefnit),
A. Nobelmann (D. Schmidt), Toto: 36: 10. Plat: 10, 21: 10. Ferner liefen: Berny, Karbinal II. Krobston.

6. Rennen. 1. Sora (Thielemann). Zoto: 16 : 10. Gerner fief : Sturmnacht.
7. Rennen. 1, Radewiff (Elficin), 2 Schneeberg (Vrehner). 3. Aleg (Barga). Totor 160: 10. Biah 25, 43, 21: 10. Werner liefen: Calberon, Schwertlinie, Santa Lucia, Barus, Brandung, Miffa, Balture.

Steher-Derby auf der Stadion-Bahn. Im Deutschen Gladion gelangt am 1 d. Aun't das zweite große Rennen sue Verussjahrer und kimateure zum Anstrag. Im Wittelpumft des Geogramms seeht das Deutsche Sie Geogramms geht das Deutsche Sie Geogramms geht das Deutsche Sie Geogramms geht das Deutsche Sie der Derby, dessen Besein von kehrer anderen Vahn übertrossen werden tann. Sittig wird, nachdem er am 17. Mai wegen Krantbeit absagen muhte, sein diesjähriges Verliner Debut nurwedr am 14. Aumi geden und dei dies dieher Stehen Statt in keiner Debut nurwedr auf den unzeit ihne kinn deutsche Stehen Stehen Sam all iressen. Und demall das Leben nicht zu leicht zu machen, dat die Direktion ihm picht nur seinem allen Widerlacher Jean Beit, sondern auch den Kölner Roselle und Wegner gepeben. Die genannten Haber werden es mit Le wan wu, dem haben. Und die Besehung des Stundenreinnens, dem ein Wickm-Kennen vorzusgeht, durste den verwöhnlesten Andrewens, dem ein Wikm-Kennen vorzusgeht, durste den verwöhnlesten Andrewens zum Andrewe gelangen wiederum Fliegerrennen für Preidjahrer und Amaleure zum Andreag.

Gefchäftliche Mitteilungen.

In ber feit Jahrachnten mobibekonnien Wiener Steppbeden Fabrit Bernbard Strobmandel, Berlin G. 14. Wolfte. 72. famie Fisialen Speitelmath, Ede Geibeisnate, und B. Ritolodurger Won 2. icolft man fich eine ausgevoleitete leichte Dumen- ober Steppbede an, die fich durch Qualität iswie Preiswürplafeit auszeichnet. Gelbft erdnandese Steppbeden werben dert preiswert aufgeordeitet. Genaunte Kiruna bat neu aufgenommen Metallbeitibellen und Ratroden, aneriannt beftes Material. Der neu erschienen illustriche Breistworte wird auf Bunfch greife was der neu erschienen illustriche Breistworte wird auf Bunfch greife warendt.

Brieffaften der Redaftion.

D. B. 100. Reichsprösibent 60 000 R. Gestalt, 120 000 M. Aufmandeent-ichsbinung: Reichsfantler 33 000 M. Gehalt. 4800 M. Aufmandsernischtbinung. 1783 M. Bohnungsgeld: Reicheminister 29 700 M. Gehalt, 4800 Aufwendsernischtbinung. 1785 M. Behnungsgeld. A. D. B., Bereich Sie fich bitte an den Zentralperdand der Angestellten, Berlin SB., debe-Alliance-Str. 7/10.

Weller für Berfin und Umgegend: Foribauernb froden und plelfach beiter; febr warm. — Jur Deutschland: In Gud- und Mittelbeutichland weiterbin febr warm, im Often und an ber Rufte nur möbig warm. Ueberall troden.

Das Rundfunkprogramm.

Mittwoch, den 10. Juni.

Außer dem üblichen Tagesprogramm:

330 Uhr nachm.: Märchenssunde. Eva Holberg-Rasp erzählt:
Nordische Märchen. 4.32-2 Uhr abends: Nachmittagskonzert der
Berliner Funkkapelie. Leitung: Konzertmeister Ferdy Kauffman.
6.40 Uhr abends: Dr. Rudolf Wegner: "Entdeckungsfahrten nach
dem Nordpolt. 7.15-3.05 Uhr abends: Hans-Bredow-Schule (Hochschulkurse). 7.15 abends: Abteilung Physikalische Chemie.
Dr. M. Volmer: "ans dem Grenzgebiet der Physik und Chemie.
4. Vortrag. "Chemische Vorgänge und das chemische Gleichgewicht zwischen Gasmolekülen". 7.45 Uhr abends: Abt. Staatswissenschaft. Prof Dr. Ernse Wagemann: "Konjunkturlehre und Krisentheorie". 4. Vortrag. 830 Uhr abends: Das Thester hinter dem
Vorhang. Ein Regiebild, ausgedacht und ausgeführt von dem
Intendanten Leopeld Jefiner. Eine Schauspieletin: Käte Dorsch;
Ein Regiesaur: Alfred Abel; Ein Inspizient: Kate Dorsch;
Ein Regiesaur: Alfred Abel; Ein Inspizient: Kate Dorsch;
Theatermeister: Fritz Lidon: Ein Beleuchter: Albert Florat.
Schauspieler. Zeit; Gegenwart. Ort der Handlung: Ein Schauspielhaus. Ansehließend: Dritte Bekanntgabe der neuesten
Tageanachrichten, Zeitanesge, Wetterdienst, Sportnachrichten,
Theater- und Filmdienst.

Wirtschaft

Die Wirkung der Getreidezölle.

Bon einer bem Sanbel mit landwirticaftlichen Produtten nabeftebenben Stelle wird uns gefchrieben:

Dem Brattiter ericheint es auffällig, bag trop ber eingehenben Erörterung ber Bollvorichlage ber Regierung in ber Deffentlichfeit noch nirgends barauf hingemiefen murbe, mie boch - prozentual gereenet - fich bie bevorstebende Belaftung jum marttublichen Preife ber Bate ftellen wirb. Die Unhanger ber Bollvorlage nugen den Umftand, bag wir in Deutschland nur Gemichts. unb teine Bertgotle fennen, weiblich aus. Dan operiert mit einem Boll von 5 DR. wie mit einem recht beicheibenen, taum nennenswerten Betrage, zumal er für das doch immerhin recht be-trächtliche Quantaum von 100 Rilogramm berechnet wird. Dabei vergißt man nur hingugufügen, daß ber gurgelt reichlich überspannte Roggenpreis am Ende bes Erntejahres ca. 220 DR. betragt, baf er aber nach ber neuen Ernte vorausfichtlich nicht unbetrachtlich fallen durfte, und daß man bei ber gegenwärtigen Sachlage mit einem Jahresburchschnittspreise von 200 M. rechnen tann. Diese Breife gelten für eine Tonne, und ba, wie ichon ermahnt, ber Bollvorichlag von 5 DR. fich auf 100 Rilogramm bezieht, beträgt ber 3ot1 für eine Zonne Roggen 50 D., alfo 25 Brog, bes üb. licen Intanbspreifes.

Es bedarf teiner Ermahnung, bag bet einem Urstoff der mensch-lichen Erahrung, bei dem allerersten und wichtigsten Ariifel, ben die Birtichaft überhaupt tennt, Bolibelaftung von 25 Brog. des Bertes völlig untragbar und eine grundfählich undistutable Ungelegenheit ift. Reine Regierung ber Belt würde es magen, Be. treibe mit einem Bertgoll von 25 Bros. gu befaß zu pielen anberen Staaten noch Bemichtsgolle haben, ermöglicht es ber Regierung, im Trüben ju fischen und fo Bolle in Borfchlog gu bringen, die über jebes erlaubte und pernunftige Dag weit Lingusgeben.

Dabei erscheint es noch keineswegs sicher, daß das Preisniveau des Roggens im kommenden Johre bei den dis jeht recht günstigen Ernteaussichten dauernd auf 200 M. siehen bleibt. Im vorigen Jahre hatten wir zeltweise Roggenpreise von 150 M. Gollie dieser Breisstand wieder erreicht werden, to wurde fich bie Zollbelaftung bes Brotgetreibes fogar auf 33 Brog. ftellen! Man glebe einmal bie Zolltarife ber Lander mit Bertgollen gu Rate und crientiere fich barüber, welche Barengattungen mit 33 Brog. Gin-fuhrzollen belaftet werden: Es find ftets nur ausgefprochene Bugusartifel, beren Ginfuhr vom polfswirtichaftlichen Stanb. puntte unerwünscht ift und möglichft eingeschrantt merben foll. Rie und nirgends aber wird ein Robftoff geschweige benn Getreibe mit 33 Prog. belaftet ericheinen.

Db Getreibezolle überhaupt notwendig und tragbar find, das ist eine Frage, über die man sehr wahl getrennter Ansicht sein kann. Leider hat man die ganze Schuhzoll- und Freihandelsfrage in Deutschland von jeber viel gu fehr politif d aufgezogen, ftatt fle rubig und fachlich nach rein mirtichaftlichen Gefichtspuntten gu behandeln. Much in biefer Beziehung hatten wir von ben Englanbern piel lernen tonnen. Rein geringerer als ber beruhmte Disraeli, einer ber hervorragenbften europaifden Staatsmanner bes vorigen Johrhunderts und Begrunder ber heutigen Beltmachtstellung des britischen Imperiums, bat — selbst ein überzeugter Schuftzollner — bas Wort geprägt: Freetrade is no principle, but an expediant, auf dentich: Freihandel (bzm. Schuftzoll) ist tein Bringip, sondern eine Zwechnäßigkeitsfrage. Unsere Nechtorabitalen bagegen haben fich baran gewöhnt, Mgrargolle, genau wie bie Monarchie ober die ichwarzweifrate Ragge, zu einem poll. tifden Bringip gu erheben, bas in jeder Lage und gu jeber Beit richtig und unantaftbar ift, wie die Lehre bes Phiagoras ober bas Beltenfuftem bes Ropernitus.

Wie fieht es nun aber mit ber 3medmäßigteit ber Ugrargotte, wenn man fie losfoft com parieipolitichen Delnungstampf und fie unter bem nüchternen Gesichiswintel bes Ballswirtes betrachtet? Es ift nicht gu vertennen, bag es auch in Deutichland rubig urreilende Meniden gibt, bie ber Unficht find, bag feibit unter ben gegenwärtigen Berhaltniffen ein Brotfornzoll von etwa 2-3 M. tragbar und im Intereffe ber Broduftionshebung erwünft fei. Diefe Kreife vergeffen leiber, bag bie gegenwärtige Belt. erzeugung an Getreibe von ihrer normalen Sobe noch febr meit entfernt ift. Rufland, früher neben ben Bereinigten Staaten ber michtigfte Brobugent ber Erbe, mußte im laufenden Erntejahre gewaltige Mengen an Getreibe und Dehl importieren, und es ift noch vollig ungewiß, wie fich bort bie Dinge im nachften Jahre entwideln werben. Dag bie Cometrepublit in nennenswertem Umfange als Mbgeber auf bem Beitmarft auftreten mirb, ift nach ben bisberigen Erfahrungen taum angunehmen. Much in Rumanien ift ber Getreibebau gewollig gurudgegangen, und die bortige Regierung muß mit allen Mitteln herumegperimentieren, fei es mit Musfuhrperboten, fei es mit gefehlichen Anbauregelungen, um den Bedarf des eigenen Bandes ficherzustellen.

In der Sauptfache ift die Belt alfo für ihre Betreidefaufe neben Argentinien auf Die Bereinigten Staaten und auf Ranaba angemiefen. Aber nach allebem, mas man von bort bruben erfahrt, icheint auch jenseits bes Ozeans bas Anbauareal im Abnehmen begriffen zu fein. Man darf nicht überfeben, daß die wichtigften Abnehmer, nämlich die gander von Mitteleuropa, fich in ben letten Jahren infolge ihrer forifchreitenben Berarmung mit ihren Unichaffungen gewalilg einschranten mußten. Daß ihre rudlaufige Rauftraft auf bie Lage bes ameritanischen Getreibebaues micht ohne Einfluß bleiben fonnte, ift am Enbe verftandlich. Der befannte Ugrarpolitifer Brof. Gering bat gelegenilich ber letten Tagung des Deutschen Landwirticafterates eindringlich darauf bingewiesen, bog eine fpurbare Cinichrantung des Getreideanbaues sowohl in Ranada als auch in ber Union burchaus im Bereich bes Möglichen liegt, und bag bie boriigen Produtifonsbedingungen feineswege fo erheblich gunftiger find, als hiergulande die Befürmorter bes Sochfdjuggolles in ihren Agitationsreben ftets gern behanpten.

Bir miffen uns affo mit ber Tatfache abfinden, bag einer ftarten Ginichrantung bes Getreibebaues eine vermehrte Rachfrage gegenüberfteht, beren Umfang von einer Reihe von Fattoren abbangt, die man heute noch gar nicht überfeben tann. Es braucht nur baran erinnert zu werben, bag neben ben ungewohnten ruffifchen Raufen, die ben ameritanischen Martien eine plopliche und unerwartete Festigkeit versiehen, im letten Jahre auch Japan als Abnehmer auftrat, das für die durch die Erdbebentataftrophen gerftorten Reisfelder Ersoplebensmittel suchte. Unter den gegenwärtigen Umständen flegt also, wenn irgendwelche Raturereignisse die Lage meiler tompligieren, eine fataftrophale Belt-Inappheit an Getreibe burdaus im Bereich bes Doglichen. Edon jeht gewinnt man immer mehr ben Ginbrud, daß die Chitagoer Betreibeborfe bas Seft burchaus in Sanden

Run wird es naturlich nicht an Stimmen fehlen, die barauf hinmeifen, daß bei diefer Beltlage der innerdeutiche Betreideanbau erft recht peforbert werden muffe, und bag bas michtigfte Mittel bagu bie Edunggolle feien. Richts falicher als biefe Unficht! Denn die Beltmarttpreife, nach benen fich auch die deutichen Rotierungen richten muffen, nehmen auf die "Belange" ber beutschen Landwirtschaft feine Rudficht. Das wichtigfte Moment ift und bleibt gerade für unferen Aderbau die Erhaltung ber Rauf. fraft bes eigenen Landes und insbesondere die der minderbemittelten Schichten und ber Arbeiterschaft. Gine Bollbeiaftung bes Brot-getreibes um 25 Brog, fann unter Umftanben fehr ichmerwiegenbe Folgen haben, welche bie Arbeiterschaft zu neuen Lohn. erhahungen zwingen. Damit aber find Breiserhöhungen für alle Induftrieerzeugniffe unmeigerlich verfnupit, welche bireft und endirett auch die Broduttionstoften ber Candmirtichaft micher erhohen. Dann beginnt von neuem der fehlerhafte Rreislauf, ben wir ja noch von der Inflationsperiode her in ichaudervoller Erinnerung haben. Alles bisher Erreichte ift in Frage geftellt und Die jest gludlich gebannten Beifter ber jungften Bergangenheit erheben von neuem brobend ihr Saupt.

Deutschland mit den Agrarzöllen in der Welt voran.

Bu den Argumenten der Schutzollfreunde gehört bie Behauptung, Deutschland fonne fich den geplanten Agrargoll ichon deshalb bedenkenlos leiften, meil die anderen Sander ahnlich hohe, wenn nicht noch höhere Bolle haben. Da es bisher an einem gu-verläffigen Ueberblid über bie internationalen Getreibegolle mangelte, mar es etwas ichwierig, biefer Behauptung einen wirtungsvollen Gegenbeweis entgegeniegen zu können. Das hat fich jest geandert. In Rummer 255 des "Berliner Tageblatts" (Sandelsbeilage) vom 31. Mui 1925 wird ein Auffan veröffentlicht, ber nach-weisen soll, wie es mit der zollmäßigen Berteuerung des Brotes in ben wichtigften Konfumlandern beftellt ift. In bem Auffag wird folgende Berechnung aufgemacht:

Getreideverteuerung burd Ginfuhrgolle. (Bolliage umgerechnet auf Dollar für 100 kg; Bollbelaftung in Prozenten ber jegigen Durchichnitispreife ameritaniichen Getreides.)

	Solliage			Roffbelaftung			
	Beigen 8			Beigen	Roggen	Safer.	
Deutschland	0,83	0,71	0,71	18,05	13,68	18,89	
(bis august 1926)	A THE STATE OF		No.		ale co		
Deutschland	1,81	1,19	1,19	20,59	28,24	30,88	
(ab August 1926)		100	-	China	and a		
Bralten	1,45	0,87	0,77	22,79	17,00	19,99	
Sameben	0,99	0,99	frei	15,57	19,88	A CONTRACTOR OF THE PARTY OF TH	
Frantreid	0,72	0,81	0,81	11,82	6,05	8,03	
Belgien	0,88	0,38	0,90	5,98	7.42	25,91	
Schweig	0,12	0,13	0,12	1,89	2,84	8,11	
England	frei	frei	fret	-	-		
11.6.8	1,54	0,56	1,03	24,21	10,98	26,68	
Dista Waradu	man that	and .	Sam william	40,11.00	AND AMERICA	2 . C . S.L.	

Schutzollfreunde mit der eingangs ermahnten Behauptung im Irrtum find. Berben bie geplanten Schutgolle Lat. fache, fpielt Deutschland bie führenbe Rolle in begug auf die Agrargollpolitit. Die Berteuerung Des Brotes wird in der llebergangszeit die zum 1. August 1926 durchichnittlich 13 Broz. und von diesem Zeitpunkt an — unter der Borausselzung ungefähr gleichbleibender Getreidepreise — mindestens
23 Broz. ausmachen. Rur Italien und Amerika kommen bei Weizen
um ein Berschwindendes höher.

Mußer diefer Berechnung wird in dem Muffan des "Berliner Zageblatts" noch gezeigt, wie das Berhaftnis gwifchen Ergeugung und Berbrauch in den einzelnen Bandern ausfieht. Das wird für notwendig gehalten, weil fich der Artikelichreiber fagt, die Wirtung eines Getreideinfuhrzolles auf die Boltswirtschaft hangt mefentlich davon ab, in welchem Umfange die Berteuerung bes gefamten Getreibefonfums burch eine Steigerung ber inlanbifden

hat und fich anschieft, ihre Macht auf das rudfichtsloseste auszu- | Broduttion ausgeglichen werden fann. "Benn diese," so beißt es wörtlich weiter, "auch im großen und ganzen ein technisches, in jedem Lande verschiedenes Problem ist, so läßt sich doch im allgemeinen fonftatieren, ob bas Manto an Infandsgeireide groß genug ift, um die beabsichtigte Berteuerung des gesamten Ronfums vom allgemeinwirtichaftlichen Standpuntt aus lohnend ericheinen gu

Eigenproduttion und Einfuhrbedarf.

	BIDOMINO	n oce seant	armindennerione ?u.bro?			
	in Will	ionen Duc	rters	ber Gigenproduftion		
	Beigen	Roggen	Safer	Beigen	Roggen	Safer
Deuticland	. 11.7	27,5	42,8	64.8	9,8	0,8
Italien .	. 21,4	0,7	3,3	45,2	-	19.4
Someben .	. 0.9	1,4	7,1	128,0	25,8	30,3
Franfreid) .	. 35,8	4.6	29,5	23,5	5,7	0,6
Belgiett .	1,6	2,3	4,0	316,8	4,1**)	14,6
Schweig .	. 0,6	02	0,8	367.0	1	874,1
England	. 6,6	-	20,2	444,5	-	17,6
II. S. M	. 109,1	7.4	154,2	27,5**)	56,2**)	0,2
Marian Marian						

Mit diefer Ueberficht hat ber Berfaffer gezeigt, daß bei Deutschland das Manto an Inlandsgetreide, abgesehen von bem nicht aus-

SVD.=Betriebsvertranensleute und Gewerkschaftsfunktionare!

Mm Montag, den 15. Juni, abende 7 Uhr, in den Mufferfalen, Raifer. Bilhelm. Strafe 31:

Große Aunktionärkonferenz.

Zagesordnung: 1. Die neuen Steuern und die Bollvorlage. Referent: Dr. Baul hert, DR d. R - 2 Aussprache. - 3. Bahl von brei Bertretern in ben Bezirlovorstand. - 4. Bericiedenes.

Ginlag nur gegen Borgeigung bes Barteiansweifes. Das Betriebsfetretariat.

ichlaggebenden Weizen, verhältnismäßig gering ist. Unsere Hafer-produktion reicht bis auf 0,3 Broz. zur Deckung unseres eigenen Bedarfs aus. Tropdem hat man für diese Produkt einen vorläusisgen Boll von 18 Brog, und einen endgültigen non 31 Brog, bes gegenmartigen Breifes, alfo den hochften in ber Belt beitehenden Safergoll porgefeben. Der Roggen, von bem uns nur 10 Brog. unferer Brodutiionsmenge an bein Bedarf fehlen, wird gunachft mit 14 Brog., fpater mit 23 Brog. verteuert. Co etwas ift in feinem anderen Lande zu verzeichnen. Franfreich, bas gum Beifpiel noch 25,3 Brog. gu ber von ihm erzeugten Roggenmenge einführen muß, weift mir eine Zollbelaftung von 6 Brog, auf. Die Schweiz, die 374,1 Brog der im Lande erzeugten Safermenge vom Muslande taufen muß, tennt mir eine Bollbelaftung von

Bei einer folden Cachlage tann uns tein deutscher Landwirt einreden, daß für feine Bollmuniche nur fachliche, burch ben Stand feines Unternehmens beeinflußte Erwägungen maßgebend find Er will die Bolle, wir fprechen es offen aus, weil ihm ber Brofit bei den jegigen Getreidepreisen nicht hoch genug ift. Das erkennen wir und deshalb lehnen wir den Schutzolltarif ab.

Stillegungen im Ruhrgebiet.

lieber die neuesten Zechenftillegungen im Ruhrgebiet von Samm bis Mors und zwischen der Ruhr und Lippe wird uns folgendes

"Die Stillegungen, die fich nicht mehr auf die Meinen sudlichen Randzechen beschränten, sondern auch auf die mehr meftlich, nordweillich und öftlich gelegenen Zechen ausgebreitet haben, mirten umio beforgniserregenber, meil auch leiftingsfühige Bechen Entlassungen in erheblichem Umfange vornehmen. Die Belegsichaften der Staatszechen werden gleichfalls hiervon in Mitseldenschaft gezogen. hier finden Berlegungen von der einen Schachtanlage zur anderen statt, jedoch will man auch zirka 2000 Mann end gültig ablegen. Die privaten Zechen, die bisher immer noch Leute einstellten, geben plöglich zu erheblichen Entlassungen über. Auch die Gewerfschaft Thylfen, die bis zulest Bergarbeiter über Bergarbeiter ansorderte, hat nunmehr, ohne die Fristen der Stillegungsverordnung zu beachten, über 4000 Mann get in digt. Hiervom soll ein Teil nach anderen Zechen verlegt, für einen meiteren Teil die Rundigung rudgangig gemacht merben. Es

einen weiteren Teil die Kündigung rückgängig gemacht werden. Es ist sedech auch dier bestimmt damit zu rechnen, daß mindestens 2500 Mann endgültig zur Entiassung kommen.

Man saßt sich unwillkürlich an den Kops und fragt sich, wie ein solch plöthlicher Umschwung bei Thyssen möglich ieln kann. Bis vor turzem wurden, wie gesagt, Leute über Leute angesordert mit der seiten Bersicherung, daß die Renangelegten auf lange Sicht seite Arbeit behalten würden. Es sollen Arbeiter aus der Landwirtschaft eingestellt worden sein, die vom Betgdan nichts verstehen. Run aber wirst man Massen von Arbeitern plötstich rücksichs auf die Straße. Charafteristisch sur Thyssen sie koblen auf Lager genommen sind. Schärfer und rücksichsloser, wie Thyssen vorgeht, geht es nicht mehr. Das Borgehen der Oewertschaft Ihnsen ist aber ein Beweis dafür, daß der planlosen Frivatwirtschaft Jügel angelegt werden müssen.

Deutsche und ameritanische Candwirte.

In den Kämpsen der jüngsten Tage um die Agrarzölle beriesen sich deutsche Landwirte sehr oft auf ihre rückfändige Bage gegenüber der amerikanischen Landwirtschaft. Kun erscheint ein ausschen klar hervorgeht, daß die volkswirtschaftlich gewiß günstigere Bage der amerikanischen Landwirtschaftlich gewiß günstigere Bage der amerikanischen Landwirtschaftlich gewiß günstigere Bage der amerikanischen Landwirtschaftlich gewiß günstigere Bage der amerikanischen Landwirtschaftlichen Beschen ein ganz anderes Bild zeigt. Die Preise der landwirtschilichen Produkte konnten mit der starken Teiegerung der Löhne und Gehälter in den Bereinigten Staaten nicht lange Schritt haten. Besonders drückend wirft auf die Lage der amerikanischen Landwirte die Tatsache, daß der Boden durch Kriegsspekulation start überwertet wurde und die hohen Jinsen aus den erzielten Preisen schwerte bestritten werden können. Das Schuhedürfnis der Breiten schwer bestritten werden können. Das Schuhedürfnis der Kriegsspekulation start überwertet wurde und die hohen Jinsen aus den erzielten Preisen ich dem aus gemign errfog rechnen. Bielmehr liegt die Wittel dazu kaum auf großen Erfosg rechnen. Bielmehr liegt die Lösung in der Intensivierung der Landarbeit, und zwar durch elektrische Krast, die auch satzschild durch die Berbreitung des Ford-Trastors immer mehr an Bedeutung gewinnt. Dieser Beg wäre gewiß auch sür Deutschländ zu empfehlen, wo die neuen Fortschritte der Lechnif auf diesem Gedien Gediet noch lange nicht ausgenüßt sind, und wodurch nach Reinuma von Sachverständigen eine Eseigerung der Produstion um 15 die Vorgen leicht zu erreichen ware. Das Kapital zur Keninvelterung wäre auch sicher leichter von Amerika zu bekommen, versichsen ware. Das Kapital zur Reuinvelterung wäre auch sicher leichter von Amerika zu bekommen, versichsen Eusland. In den Rampfen der jungften Tage um die Agrargolle beriefen gesamte Ausland.

Bedeufende Befestigung des frangofiichen Frankfurfes. Die Antundigungen des frangofiichen Frangoministers, der spekulativen Bewegung des frangosiichen Frank unter Anmendung des Restes der Morgan-Anleihe entgegenzutreten, ist beute anscheinend zur Aussührung gekommen. In London wurde vormitiges der fran-zösische Frank mit 99,30 gehandelt gegenüber einem Bortagskurse von 100,60. Ob diese Beseitigung von Bestand sein wird, bleibt

Das Reichsstnanzministerium teilt mit: Die Bestimmungen über die zollireie Einsuhr gemisser oderschlesischer Erzeugnisse (Kontingentswaren) treien mit Ablant des 14. Juni 1923 außer Kraft. Waren der genannten Art, die nach diesem Zeitpunst zur zollannlichen Schluhabsertigung gestellt werden, haben beim Borliegen der sonstigen Boraussehungen (Ursprungsnachweis usw.) nur dann Anspruch auf zollireie Ablassung, wenn elnwandirei nachgewiesen wird. daß sie die Grenze vor Ablast der erwähnten Frist (14. Juni 1923, nachts 12 Uhr) überschritten haben.

Abbau in der ungarifden Elfeninduftrie. Infolge der allge meinen wirichaftlichen Depreffion fegen Die induftriellen Betriebe bie Berabiehung ihres Berionalbeftandes fort. Um größten ift ber Abbau in der Gifeninduftrie, mo in den legten Monaten 6000 Arbeiter, bas find nicht weniger als 15 Brog. des gesamten Arbeiterftandes, entlaffen murben.

Dindme = Morfm

Rimber-Wenganabgabo Verbehalten Badewästhe Badelaken naby. 465 295 Badelaken xind. 340 450

Badetrikots xinder 145 175

Badehauben

Badeschuhe Herron, aus gatem 250

Streifen for Kleider, and hellen 1 65 Musseline Master Meter 245 Schotten mod., reine Walls, Crips 298 Crêpe marocain bet doppelt 4 50



LeipzigerStr. Alexanderplatz Frankfurter Allee

Kinder-Kleider 45-70 cm lang, aus bedrackten 300 Weltere Mauenwoll-Museelin, moderne, 300 Grössen guebrinebige Muster, southe and 300 Grössen mehr mehr mehr Große Mädch.-Kleider 75-110 500 Weltere Große 500 Weltere 100 Pt. 100

Mädchen-Kleider 60-100 cm lang. 800 Wolfers 800 Grünnen

Knaben-Blusen form, as bin-weins gestreif.

Knaben-Sporthemden Knaben-Sporthosen 225 Leibchenhosen for 2-5 Jahre, and Manam 325 Gribert 25 Pt.

Shuhwaren

Kinder-Schnürstiefel schwarz Boxealt, mit blegtamer Lederzohle, 300 Turnschuhe grau Segeltuch, breite bequeme 175 193 245 265 Sandalen braus Bludeder, gute Qualitat, be- 350 Gr. 27-30 49, 26-30 550 Schnürstiefel für Kinder, schwarz, breits bequeme 4 Gr. 27-30 5 Gr.

Weine Backfich-Connünstiefel moderne Vorm 200 Weiße Rinder-Connefficefel vale 200 320 300 300



Wash stoffe

Seidenbatist -de 95

Tupfenmull in violes Parks. 165 Dirndistoffe & Kinderkleider, Mir. 185 Voile beirnekt, doppelibreit, moderne 195

Kunstseide 10.55 cm br., Mer. 245 Helvetiaseide 300 Japon für Unterbleider, ea. 50 cm 420 Taffet doppelithreit, Meler 590



Reisebilder aus dem Morden.

Bon Mifred Guffmann.

Danemart.

Dane mark.

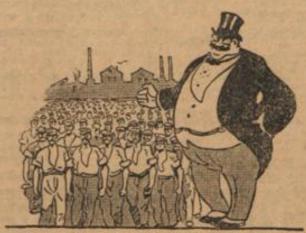
Lieber Berliner! Billst du Heilung beiner Rerven, so stelle dich an eine Strassenecke im Jentrum Kopenhagens. Kast lautsos gleiten Kunderte von Kädern an dir vorüber: Arbeiter. Botenjungens, Irren mu Altenunappen unter dem Arm, Damen in Geidenstellern und Floritrümpsen, Schulmädels, Wildziungens und Postzisten. In. die kannste es sogar erkeben, daß kleine Katragen und andere Rödelsinkte per Rad transportiert werden! Dazwischen schren Brivatulos—meist Ford Wogen —, in der Rehrzahl von den Besigern oder deren Franen seiht gesteuert, sast ohne ein Hupenzeichen durch die Rienge der Andschree. Kopenhagen ist die Stadt der Ande und Gemütlichteit. Rie ersebt man Szenen, wie z. B. auf unseren Postameten. Man wird auch, obgleich man eine srewe Sprache spricht, in den Läden nie unserwidlich, sondern höslich und zuvorkonmend bedandelt. Geht man abends ins "Tivoli" (dem ältesten Bergatignappart der Belt), so sühlt nan mit Staunen die menschen and klassenenigende Racht der Frödlichteit. Ran trisst wort Anschder eine Postamensche Renichen schen Alters. Ersebt man doch, das Großmutter, Kutter und Entel zusammen ins Tivoli gehent Die Eintrittspreise sind hehr niedrig, so das es sich seder seitsen fann, hart ein paar Sunden zu verdringen. Bantomime, Seitsänzer und Artodaten, großartiges Feberwerf unterhalten den Einen, ein Anderer hört in den Konzerisalen gute Rust, non Künstlern ausgestührt, oder sehr sich an den dunt beseuchteten See, um sern dem Willag seine Gorgen zu vergessen. Aus von Wild in ungählbaren Rengen bevöltert wird, üben einen großen Zauber auf Großstäder unt. Deshalb sit der weitberühmte Tierpart, nordlich Kopenhagens gelegen, Ziel und Erholungsstätte von vielen. Das Leben dart Conntags in der freien Ratur, so ties im Balde, in unmitteldarer Riche des Reeres, sit von unvergleichsicher Harmonie und Frößlichteit. Sind auch die Jüge der Elektrischen dends überfüllt sin den der Kunden der der Ruster unsell, bleibt doch die Siemmung serundlich und gemütlich. Bieber Berliner! Billft bu Seilung beiner Rerven, fo ftelle bich

Edmeden.

Ther wer einmal ein paar Tage hintereinander in den bequemen Cisenbahnwagen Schwedens viele Hunderte von Kilometern weit das Land durchschrift, kann sich sine Borstellung von den Bäldern wachen, die dies riesige Gebiet erfüllen. Ungeheure Seen (wie der Eldonies, der den worden, die dies riesige Gebiet erfüllen. Ungeheure Seen (wie der Eldonies, der den worden, die dort lagern; manchmal sieht man, das Wasser vor lauter Bäumen nicht. Und die Borstellung von Bassertralt wird erst iebendig, wann man dort oben in Lapplands Lindon den großen Seesoll geeben und gedört dat, wo de Kunst des Ingenieurs den riesigen Sirom durch Staumauern absängt und in einen in die Belsen gehauenen Tunnel hineinstützen läßt, daß er in einer Halle von einem 100 Areier Länge, 80 Meter Höhe und Breite Turbinen anireibt, die die Krast sür die Clettrisserung der ganzen Lapplandbahn geden. Hier liegt die andere Krastzugele des Landes: das Erz! Im es zu gewinnen, braucht man zunächst nicht die Kühe: der Ibbau ist meist oderrirdig, es wird gesprengt, der Sielu testeht zu salt zwei Dritteln aus Crz. Kur der Abtransport wäre ungen der Länge des Weges tostspielig, wenn man nicht eben dies Radunträsie hätte. Der Wohlstand des Landes ist augensällig. Der Zuschmitt der Ernährung und Lebenshaltung ist marchendat für insere Begriffe. Das Leben ist allerdings recht teuer; vor allen in Stockholm muß man noch mehr als in Berlin zohlen, nicht nur sir Isekensmittel, sondern auch für Gebrandsgegenstände. Dassit ausenstäten der Kunstsätze des Western und bolfsmuseum mit all den alten im Despand der Ausgebauf ist ells Bergnügungspart, teils Zoologischer Carten und Bolfsmuseum mit all den alten im Despand dingelchaften Dotumenten, wie Holfschaften der Tupen und Zeiten, Wederein und andere tunstgewerbliche Gegenständen; dann aber mit lebendigen Demonstrationen alter Bolfsduser aller Tupen und Zeiten, Wederein und anderer Lunsten einer Artstungen und der Kunst der Stude der Kunsten der Kunst der Stude der Kunsten der Kunsten einer Gesten und anseres der Stein der

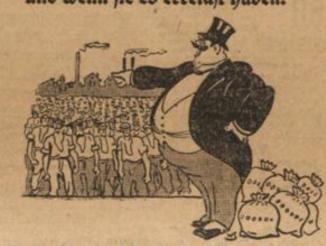
romantischen Trachten wie in der Urväterzeit gewahrt, hier sagt der Bauer zu jedem, auch zum König, du. Und die alten Zeiten werden so lebendig, wie sonst etwa im historischen Film, wenn am Sonntog die Kirchboote über den Sitjanse die farbenfrohen Landleute heran-bringen. Solch ein langes Boot mit seinen lurgen 12 die 14 Audern trieft von Farben, wie die Bilder von Jorn, der ja hier geseht und geschaften hatt. Jarns Bestihung ist teils heute Museum, teils Sit

Wenn fie etwas erreichen wollen -



"Wenn wir nicht die Sochidungolle betommen, muffen wir die Cohne herabiehen und ein heer von armen, bedurf-figen Arbeitern entlaffen!"

und wenn fie es erreicht haben.



"Die hochschungen find da! Wenn Ihr nicht mit einer Berlangerung der Arbeitszeit und herabsehung der Lohne einverftanden feid, tonnt Ihr geben!"

einer Handfertigfeitsschule. Solche Hauseleiß-"Schulen (um den schwedischen Rusdruck genouer wiederzugeben) dienen überall im Lande den Traditionen des alten, im Holfe wurzeluben kunfigewerbilchen Könnens, das hier ebenso hoch steht, wie die Allgemeinbildung und das Bolfshochschulwesen.

Morwegen.
Mon hat seinen Kosser ausgepackt und will das Hotelzimmer verlassen. Bo ist der Schlüsel zum Abschließen? Er sehlt, und die Leute im Hotel verstehen gar nicht, wozu man ihn haben will. Es gibt ja überhaupt keine Zimmerichlüssel! Ist das ein Märchen aus alten Zeiten? Rein, sondern das ist Korwegen! Wie vor dem Kriege herricht hier die alte Ehrlichteit, die Selbstverständlichkeit, daß nichts wegkommt. Und weine der Keisende in einem der steinen Orte auf Losaen oder noch weiter nördlich übernachtet, so sernt er ein wahrhaft paradicsisches Leben kennen. Während des Tages wird er

wiederholt gefragt, od er innerhald der Benstonsverpslegung irgend etwas extra haben will. Dort tennt man teine Anappheit an Lebensmittein; auch der wirtschaftlich weniger gute Gestellte braucht nicht zu darben: das Meer ist übervoll von Fischen, Rilch gibt es in Fülle, Eier, Kase und das eigentümliche trodene Knäggebrot steht übervoll zur Versignung. Ich habe einmol an einem Tage (aber ganz unter unst) acht Eier zu essen bekommen. Und weiche Breisel In Tromso sosten werden würde, inslusive Sahne und Juder a Discretion sür zwei Personen zusammen: 36 Bsennigel Und dabei sah man hoch über dem Meer auf einem dezaubernden Aussigtspunkt in einem allersiehiten keinen Gesthaus inmitten riesiger Hand wah Görten, durch die man die Gletscher senseits der Fjords herüberseuchten sah. Dah die Zeit auch sonst spurson vorüberzegangen war, demies ein Deldruck auf der Beranda: er zelgte — den Plah vor dem Scholse sin Verlüger Büllehm und auf dem Balton fand im Kreise seiner Mamilie Kaiser Wilhelm und erstärte, dah er seine Karteism mehr tenne! Im übrigen hat sich ossense sein Beiucher bisher daran gestoßen, odwohl seht natürlich mehr Richt-Deutsche hinfommen, als vor dem Kriege. Aber wo ich auch Engländer, Umerslaner und sonitien staden, obwohl jegt natürlich mehr Richt-Deutsche binkommen, als vor dem Kriege. Aber wo ich auch Engländer, Amerikaner und sonstige Musländer dort tras, niemals sand ich eine Unstreundlichkeit von seinen dieser Reisenden. Auch die Rorweger selbst sind von der gleichen, tudigen Judorkommenheit gegen uns Deutsche, wie stüher. Die Berkehrsverhältnisse sind desser neue Bahnlinnen, viele Autoreuten an Stelle der stüheren Wagenrouten, gute Dampserverbindungen sühren durch biese bezaubernden Gegenden, die noch die Urwüchsigtett der Ratur, unverdorben durch die lebersahl der Renschen und Touristen dokumentieren. Ran vermist dort den deutschen Anturfreund, der offenbar setzt troß des demokratischen Zuschnitts der Korweger seine Schritte lieber nach dem Süben lenst. Der Unterschied zwischen nordischem und romanischem Leben wird einem immer klarer, se öster man in Rorwegens wundervoole Landschaften kommt. Roch immer baut man dort oben die romanischen Hülle zahllose Stämme dem Meere zu, noch dincht er Fischenden Fülle zahllose Stämme dem Meere zu, noch dincht der Fischenden Fülle zahllose Stämme dem Meere zu, noch dincht der Fischenden Fülle zahllose Stämme dem Meere zu, noch den Browegen motor ersest, odwohl der Korweger im Bewahren seiner Stammesgewohnheiten sonst recht konservative siel. Und die Einsamfeit des gewahren mit den Gewalten des Ozeans an der Westfüsse die geben zusammen mit den Gewalten des Ozeans an der Westfüsse die größten und reinsten Ratureindrücke in Europa. und reinften Ratureinbrude in Europa.

Cuffiahrt-Unschaunngen vor 60 Jahren. Schon in den seckziger Jahren des vorigen Jahrhunderts trug man sich mit dem Gedanten, den Atlantischen Ozean im Lustvallon zu überqueren, und aus diesem nicht zur Aussührung gelangten Project ensstand eine weitgressende Betrachtung über die Möslichteiten, mit einem Lusivallon gegen den Wind zur Aussührung gelangten Project ensstand eine weitgressende Betrachtung über die Möslichteiten, mit einem Lusivallon gegen den Wind zu schren. Einer solchen fritischen Betrachtung sind die nach jolgenden Bemerkungen entnommen, die ertennen lassen, daß man sich wohl klar darüber war, was noch zu erseinden sei, um dem Menschen die Herrschaft sider die Lust zu verleiben. Es heißt da: "Der Wasserhof ist auf ewig dazu verurteilt, mit dem Winde zu geden. Sosange es nicht gesingt, itaat des Dampses eine andere dewegende Krost zu entdeden, und zwar eine solche, die viel wirksamer, weniger gesährlich, wodsseiser und von einer im Gewicht viel schiteren Raschine zu erzeugen ist, um durch trästigen Druck und durch Ausdehnung der Luit ein Lusischississ dewegen; solange wir serne, von Winde unachhängiger Bewegung ganz unmöglich. Einige Eisimmen doben sich dobin ausgesprochen, daß eine I su gema fich ne für eine ein zeine Beri on, selbst unter den jett befannten Bedinzungen, möglich sei." Die nun solgende Beschreibung einer solchen gedachten Kusmolchine mutet uns nachtlich sehr "vorisintsstulich" an. Ein Ronn joll durch Arme und Beime einen Mechanismus demegen, der durch eine Sossen dare Winderschen Wiedern zu dassen, fönnte asso in jedem Hane und Beime einen Mechanismus demegen, der durch mehr als 9 fürßt im Durchmesser zu dassen, fönnte asso in jedem Hane und Beime einen Mechanismus demegen, der durch mehr als 9 fürßt im Durchmesser zu dassen, fönnte asso in jedem Hane und Beime einen Mechanismus demegen, der durch mehr als 9 fürßt im Durchmesser zu dassen, fönnte asso in jedem Hane und Beime einen Mechanismus demegen. Die Handbachung des Apparates wäre eine Erholung und eine gonnachtsche eine deer

Hundert Inhre Benzot. Das Benzol ist jeht 100 Jahre alt. Es wurde im Jahre 1825 von dem Physiter Fordan entbedt. Dieser kam zu seiner Entbedung badurch, daß er dus Leuchigas einem sehr hohen Druck unterwarf. Das Benzol wird aus den sogenannten Leichtölen des Steinkohlenteers gewonnen. Während des Arieges spielte es als Ersah sur das Benzin eine wichtige Rolle.

Die Begegnung.

Don Mag herrmann-Reife.

(Copyright 1905 Glene Gotifcholf Berlog, Berlin.)

Borbs hatte icon unwillfürlich ben Rurs gum Alofter genommen, argerte fich über die eigenen Suge, bie ihn fo felbft. verständlich ins Gehege der Mönche sührten, machte automatisch die Geschichte mit dem Weihmasser, sab sich um. Kichtig, man tonnte kommen, wenn man wollte, diese alten Schachteln hockten immer in den Kirchenbanken, und, aha, er pfiss durch die Zähne, seh ich recht, lebte ba nicht am Beichtftuhl bie Frifeurstochter, die am Colug ber Theaterfaifon mit bem Selbenfpieler ausgerudt mar, folo, mar bie wieber gurudgefehrt und int nun Bufe in Gad und Lidge, recht fo, recht fo. Das Geld war mohl verbraucht, was fie bem Miten aus ber Raffe getlaut batte, und ber Gerr Galan batte nun meiter feine Bermendung mehr für fie gehabt, eine faubere Dagage, biefe Romobianien, no, nun hatte es wohl Genge gefeht Baufe, ihm murbe ordentlich mohl bei ber Borftellung. mar mahricheinlich ber erfte, ber fie wieber gefichtet batte; ba fomnte er bod) feiner Frau eine Reuigkeit mitbringen, bas macht Laune. Sa wenn bas feine Tochter mare, ber wollte er zeigen, mas eine Sarte tit, es pitij ihm angenehm tihlig in den Ohren, und die Haare hatte fich bas Luber auch abichneiben laffen, bie verrunte Berfon, bis foll fo mas heißen. Das tommt bavon, wenn ber Bater Theaterfrifeur ift, ihm tonnie natürlich fo mas überhaupt nicht paffleren mit feinen Rinbern! -

Baft, mas beißt: tonnte nicht, mie ftand's um Artur, ben Schlingel, irgend eimas ftimmte ba doch nicht gang, fleine Ptarotten, coillob, nichts Schimmes, etmas Befefieber . . Aber Borbs beiete Doch rofend in fich binein: "Lieber Gott, laf ben Artur Jurift merben, alle Egamina beigeiten befteben, lag ibn ben Sohn von Brafeffor Biebemann überftugeln, trant örgern follen fich alle barüber, mas aus meinem Sohne wirb, toft ihn Staatsanmalt werben, gib ihm einen ichonen Genfationsprozeft, lag ihn einen auf ben Tob bringen, bag er apanciert!"

Dann machte er mit einem Rud tehrt, wie um bem lieben Gott erft feine Beit gu einem Rein gu loffen, erfebigte bie Weihmafferpantomime beim Mustritt gang flüchtig und ichopfte, wieber auf ber Strafe braufen, tief Miem, als entronne et eben einer unenblichen Strapage

Und in einer Mrt Mberglauben vermied er es, von nun an noch einmal an bas Thema Cobn gu rühren. Ohnehin mar bas Borber-

gehende so anstrengend für ihn gewesen, daß es ihm zunächst einmal sehr gelegen tam, eine Weile überhaupt an nichts zu denten. Luch hatte er sich seht wohl einen tleinen Imbis verdient. Er zog also die Burft aus ber Taiche und eine halbe Cemmel und big mit schmagendem Behagen gu.

Mm Baun ber halbverfallenen Barade, ble gur Biegelei geborte, watschelte ein halbnacktes Kind herum, hielt inne, als es des Alempnermeifters ansichtig wurde, und bewegte fich, ohne einen Blid pan feinen Rinnbaden gu laffen, auf ben Rauenben gu.

Wordes befam eine fabelhafte Beichtigfeit in seinem Schritt, blofi er's auch nicht gern, wenn fein Sohn mertte, bag bem Bater etwos Befonderes gebroten murbe, "Rinder muffen fruhzeitig verzichten lernen", pflegte er gu fagen.

Run war er fomiejo mit der Burft fertig, Gemmel mar halt immer zupiel ba, von der halben blieb noch ein gut Teil übrig, ba er gerabe an ber Choleratopelle mar, legte er bas Stilt, es Gott gurudgugeben, in ihre Rifde, bie für Rinber und Tiere unerreichbar war, und mo ichon eine gange Menge abnlicher Gaben ichimmelte.

Eigentlich tonnte man mal bei ber Gelegenheit auf ben Rirchhof geben, feben, mas bas Grab pon ber Elfe macht, ob bie Gartner fich auch wirflich borum fummern, Belb genug laffen fie fich geben. Das mar fein erftes Rind gemefen und nach ein paar Bochen wieder gestorben, wie hatte die Frau fich gebarmt und gerungen, Tag und Racht auf ber Erbe gelegen und pon Gott ein Bunder gefordert, 's war ichon ein ergentrifches Befen feine Therefe, immerhin, warum verzweiseln, man mar noch jung, hatte fie fo wenig Butrauen gu ihm? Das Rind hatte man boch taum gefannt, es mar überhoupt noch tein richtiger Denich, und Schmergen bat's Bott fei Dant auch nicht gehabt, es ichlief fich fo allmählich binüber, und nadftes Jahr war ber Junge icon ba, man muß nur nicht gleich bie Buchfe ins Korn werfen! Dem Embryo eines Grabftein gu fegen, bas mar auch fo eine Marotte von ihr, aber fie hatte barauf beftanden, tenne fich mer in ben Beibern aus, wenn's nach ihm ginge, wurde auch Johr fur Jahr langft nicht mehr die teure Grabpflege bezahlt, aber barin ift Therefe tomifch, und fie bat einen harten Schabel, mas fie fich einbilbet, jest fie auch burch. Er munberte fich eigentfich immer wieber, mm boch der Junge groß gemorben war und fich fo gut mit ihr verftand und an ihr bing, feiber mehr als an ihm, trieb fie noch weiter ben Rult mit bem Grabe.

Er ichob mit bem Stod ben Efeu pom Dentmal, bas ein aufgefchlagenes Gebetbuch barftellte, ein paar Rafer trippelten haftig bavon, einen ermischte bes Mannes Jug noch: "Berdammtes Ungegiefert", dann erinnerie sich Words, was die Lage erfordert, nahm feinen Hut ab und stand eine Weile so, jest ware sie sechzehn, siebzehn Sahre, wer weiß, mas fie einem für Sorge machen würde, vielleicht auch fo eine wie die Frijeurstochter, und dann die Plage mit bem Berheiraten, am Ende blieb fie einem auf bem halfe - fo ift es ichon besser. "Condern erlöse uns von dem Uebel, Amen!", er seite den Hut wieder auf.

Bie er ben Bang zur Pforte zurückgeht, fällt sein Blid auf das Grabmal für den Theaterdirektor, unwillkurlich muß er sachen, dos war eine sidele Rudel, ihm fällt ein, wie er im "Weißen Nöhl" immer zu sagen batte: "Det Seschäft is richtigt", er hört ordentlich bie Komiferstimme, und Zoten mußte er, ba mar man die reine Waise bagegen, freilich, fo einer hat es leicht, jebe Schaufpielerin tann er haben, beneibensmerter Anabe bas! Der hatte boch wenigstens mas

Borbs befommt richtig ein fcmelleres Tempo, die Sonne meint es auch heut gut, auf ber Biefe ergeben fich Huhner, und ber Sabn ichmettert einen richtigen Juchger in Die Buft. Beit, bag man mas gu trinfen friegt; eine Drofchte halt por "Beidmanns Seil", bem Alempnermeifter ift's wie eine gute Borbedeutung.

Komijch, daß er den Unfinn nicht vergeffen hat, es war doch wirklich gar nichts Besonderes possiert! Es war leider überhaupt nichts paffiert, und boch ftand ihm die Episobe noch leibhaftig por

Das war jeht gut feine fünfundzwanzig Jahre ber, minbeftens fünfundzwanzig Jahre, er war bamals noch beim Bater Gefelle und hatte fich mal einen freien Radymittag gemacht. Er und ber Langer Guftan - du lieber Gott, wo mochte ber Guftel mohl jest fteden? Deffen Eltern waren ploylich geftorben, ba gog er fort und blieb verschoffen. Man fagt, er mare ins Ausland gegangen. Db ber fich mobl auch noch baran erinnerie?

Mifo, er und ber Langer Guftan, Die waren nach ben Schief. ftanben fpaziert, genau benfelben Weg wie heute. Das beift, bamale fah bas gang anbers aus, von all ben Billen frand bamals noch teine, und die Riofterbrüber maren auch noch nicht bagemefen. Man mar mitsachten fo hingeschlendert wie junge Leute, die felten frei haben, mit allerlei Gefpag und Gebalber, hatte bort ben Stod om Zaune entlang gezogen, um ben Sofbund jum Rafen gu bringen, einer Robe, ble im Braben ichlich, einen Stein nachgefeuert, einem fünfjährigen Solenmag ben Apfol aus ber hand genommen, getan, als wollte man ihn effen, und als die Johre gehörig plarrte, ihr unter Gelachter bie unversehrte Frucht wieber in Die schmugigen Pfoten gebrudt, (Fortfehung folgt.)

Staats - Theater Lessing- Theater

Operahaus
8: Strawinaki-Abend
Operahaus
am Königspiatz
Ti, U. Die Bohème
Schauspleihaus
Ti, Rebeilen
Schiller-Theater
Ti, U. dilickspiiz
v.Alexander Dumes

Volkabane Trianon - Th.

Theater im admiraispales Tagt 80, Uhr Kurzes Gastspie ter Reper-Impre Chocolate Kiddles

Kleines Th. Die berühmtesten farbigen Künstler Amerikas Zum ersten Male in Europa Berarzi seiner Groteske v Mongré

USCHI

- Annellese v. Dessau h.i.Komm.-Str.w

ensieur Trulala doulk von Hage Hirad

Operettenhaus Heute 8 Uhr Der klein Kupple da din tal reportel Wallner-Theat

Die blaue

Stunde

Peliz Josky

Angele

Komédienhaus

Das silb. Hanincher

Berliner Theater

Rose-Theater

Madels vom

Herrnfeld

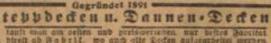
Klabrias - Partie

Theater 10/4

Reichshallen-Theater Sichiner Sänger "Das Deutsche Meer!

Dönhoff-Brett'l:

Heute, Mittwoch, den 10. Juni die Berolina Casino-Theater och kurze Zeit Kurfürstendamm /



Bernhard Strohmandel Berlin 314 78 Wallin 72 (Untergrundsahn Fuselbellde).



Eintritt 50 Pfg.

Zoologisch. Garien Aquarium Affee-Sonderschau Tierkenstausstellg Tagt ab 4 Une

Gr. Monzert Theater a. Ketth. for Cigi 8 Uhr: EHEC-**船**}sänger Leiterwagen

Ahessinier-Pumpen Parpe. le leur mp de Lachau

Almandratrida 14 2 Hirr v. B. Jazzy-1 Paul Golletz.

> Pianos Miete

relegenh. - Käufe

in Resten

ltores, Buttdedres

Hadras- und

Klestiergardines.

Meukölln, Bergstr. 67

Abessinier-Pumpen,



Ständig großes Lager für stärkste Figuren. 1 Selchaft Mohren fr. 370 - Il St Frankfurter fr. 115



Ottilie Sachse m 67. Lebensjuhre.

Die Einelderung findet am Freitige, ben 12 Juni, 4 1/2 Ubr nachmittage, im Rrematerium Gerichtftroße faat. Bertin, 7. Juni 1825 3m Ramen ber trauernben Sinter

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Bermaltungsftelle Berlin. Berfammlung 300 aller Graveur- u. Jifeleurlehelinge Lagenorbnung: 1. Botten "In gend und Bondern." Referent Rollege Bidert 2. Ausgerache Eber Lehrlings-angelegenheiten. Andtreides und puntliches Erfcheinen wird erwartet.

Donnerstog, 11. Juni, abbs. T Uhr im Rojenthaler Sof. Rojenthal. Str. 11 i 2 Großer Vorrat. Georg Wagner Berjammlung 30 aller in den Gijentonftruttionsbetrieben beschäftigten follegen. eklame,idirwesen ch billigere Preis Togenordnung. ! Enfitellung von ohnforberungen. ! Dietriften Erichelisen eines jeben Rollegen in Pflicht.

Udtung! Befriebstäle ! Achtung! haupigruppe IV, Unlergruppe VIII Donnerstog, 11. Juni, nachm 4 , Mpr. bei Nedting, Baffertorftr. 71:

Berjammlung 🗪 Tagenordnung: 1 Stellungnahn ur Wahl ber Scuppenleitung. I Be

ichiedenes. Alle für die Gruppe in Frage lommender Beiris deräts. müsjen, ericheinen. – Kuc und Legirimarionafaris find mitzubeingen

Badrapparate-Alempuer! Donnerstag 11. Juni, nechm 5 Mbr. bei Pfing, Bustauer-, Ede Jeughofftr.: Beriammlung wo

Tuge vorbnung: 1 Stellungnohms jum Beich us ber Erbeitgeber gur Ur-leubefrage 2 Dietuffien. Dos Ericheinen oller Rollegen if Pflicht.

Matung! Medaulter | Mahung! Die Bertrauenomännertonferenz Andet diesmal am Donnervieg, der 11. Juni 1926, nachmiltage & 7 Abr., im Saal i des Gewerfschaftschaufes, Engelufer, ftart.
Die Ortsverwaltung.

Drehrollen (custorua)



Metropol-Theater 81/4 Größter Erfolg 51/4 Tauscha

süße Beinchen Massenchor schöner Frauen 2. 3. 4. 5. 6 M. etc.

Berliner Praier Gr. Variete - Vorstelly

Semmersprasse

Creme Ifeli, OttoReichel, Berlie 43

P lelienangebote Deste Beaching

Courail Halle

nur

Gebrüder Kroner, Berlin O. 17.

Gewinn-Muszug

3. Rlaffe 25. Preugijd-Gabbeutiche Rlaffen-Cofferie.

1. 3tebungstag Obne Gemabr

9. Juni 1925 Nachdrud perboten

In der Bormittageglehung wurden Gewinne aber 120 M gezogen

2 Beminne gu 50000 MR. 10737 Gewinne gu 10000 Mik. 222188

4 Gewinne in 2000 Mit. 193974 262201 2 Gewinne gu 1000 Mit. 98165

6 Geminne au 800 9Rk. 102820 163828 193362 12 Geminne ju 500 Mk. 15877 54907 92363 100009 241799

272419 50 Geminne an 400 97%. 2310 16330 23040 31240 43745 56091 67975 69982 71702 80637 86446 91694 96965 105144 119347 185695 140880 170208 208666 221065 229556 257894 264081 269256 271606

208 Gewinne zu 240 97t. 1684 2957 8090 4544 10202 12768 18589 14268 17705 20944 20945 22809 27147 28181 31207 8133 82594 83620 85864 36159 40124 42970 53615 55020 57875 57988 GOUSS 103440 103455 104711 111809 112889 115605 121616 121829 123809 125838 125558 131869 135187 137933 129409 144694 146505 1 4686 159504 162668 163257 164871 165719 186544 168446 169980 185597 186457 170451 187351 178527 205241 171574 176023 184047 212978 213424 280884 240959 196820 220535 212978 280884 216854 221721 223139 222327 210195 243599 274891

In der Rochmittageglebung wurden Gewinne über 120 MR gezogen-me

2 Gewinne zu 5000 M. 11029 2 Gewinne zu 5000 M. 152285 4 Gewinne zu 1000 M. 1898 148811

4 Geminne gu 800 2R. 85874 216534

12 Deminne gu 500 LR. 80911 77626 245261 245286 268022

62 Gerrinne au 400 97, 5366 12516 18259 46531 47253 52344 61187 87190 87438 99664 115031 123338 127885 134331 128418 186714 141046 175833 188106 188265 194145 203513 231149 232445 282678 287899 244967 258044 258655 270834 273853

182 Oeminue (u. 240 97t. 1505 2555 4812 5030 5164 11879 15 18096 18758 24430 24872 26582 2828 | 33868 34940 35122 10 40725 44407 48624 53548 71358 78154 77457 83284 91535 104005 109419 117011 111484 117748 123107 128 42 124283 129048 129906 130217 130396 117493 128732 115133 128517 113971 127182 128091 188275 164829 174930 188821 164932 186717 147868 155448 167826 190036 169108 191327 160612 198290 171339 199384 161819 173886 203313 201358 229445

es Wort 0,10 Goldmark. Das tettgedruckte Wort 0,20 lass, 2 feme Worte). Stellengesuche das 1, Wart (fem.) 0,10

Kleine Anzeigen

Verkäufe

Wonatsanzüge. Sommerpaletofn. Gofelllabhung. voch. Möbel-Mild.
Grikeblung. voch. Möbel-Mild.
Grike Frankfurterftroke 45/66.
Grikeblung. voch. Wibbel-Mild.
Große Frankfurterftroke 45/66.
Grikeblung. voch. Grinnerftroke 10.
Grikeblung. voch. Grinnerftroke 10.
Grikeblung. voch. Grinnerftroke 10.
Grikeblung. voch. Grinnerftroke 10.
Grikeblung. billig. Grikeblung.
Grikeblung. beile Kollen.
Grikeblung. voch. Grinnerftroke 10.
Grikeblung. beile William Grikeblung.
Grikeblung. voch. Grinnerftroke 10.
Grikeblung. beile William Grikeblung.
Grikeblung. beile William

3he Gell reicht bei mir! In weinem Sale - Mabel - nabrisloger, Arlebrich beitelleter wunderschone Schleisimmer, die 246. Spellealmmer, 1.60. Ciche fichen, annelebrichrünfe, Betritzlen, mir Modogoul, Tilljeit mir Accesse lichten, banderschanzis Aufgenmeden, Tilde Stille um zu allern, banderschanzis Aufgenm-Wale Rart en vorgheite. Gelindhung Cin Arte und auf rung, 266.

inderen Treisen gegen der und auf rung, 266.

inderen Gelindhung Cin Arte und auf

Getranene Berrengarberaben, iodel-los erdollen, große Auswahl, billige Grinken, Challedongues, Wallen, Challedongues, Chall

Teilgeblung, fulant Mibel-Diff. Binne preismert. Alabiermacher Teilgeblung, billig Wobel-Wiff. Billing Blance on

Rechens Moriantalia Ida verlaufa Ida verlauf

Modelmidert, Glallerftraße id.
Dienes, präckler Inflrumente be-aueme Zahlweife. Backenumfan, ablungsreieichterung.

Rexmann-Adhmalkines für hausge brouch und Gemerde. Teilsadiung, Sie Borgenry-Berffiger für alse Zufieme Emil delbarth O. m. d. D. Friedrich kroke 16. Ariedrich Bonden veriswert. Auswahl. Gogener. Abbenideritrade nur 71 Hol. Rein Laden, Keine Schaufenterffame daher Baben, Keine Schaufenterffame daher Beiterlich billiaere Treife. Lineleum, Lineleumilafer, 60 Janri-meier 1.50, Lineleumispiche Lineleumilafer, 50 Janri-beiter is d. Erumeaus 50. Erusechilde in Beiter is d. Erumeaus 50. Erusechilde in Beiterlich billiaere Treife. Lineleum, Lineleumilafer, 60 Janri-beiter is d. Erumeaus 50. Erusechilde in Beiter is d. Erusechild

Arbeitsmarkt

Stellenangebote

Blätterinnen. Siefte Arbeiteträfte no ber Tamenwildebronche som le-orfigen Einfrift bei guten Afford-konen perlangen Biermann u. Riet, tungefrafte 2004.

Geschäftstührer

gefucht.

sür unfere Zeitungs und Afaibens bruckeri nebt Buchbundtung incher wer einen Köchtigen Duchbendere lachnemm, der diangliert, Jenier laugen mit einem röberen fein muh Ann muh er einem röberen der in der Antholoxian höher bereiche mit Latt und Umfähr vor berein Sännen. Offerien mit Sehaliss leitberungen lädenischen Angeben über hieberings Tätigteil sowie Rochmeis vohrt gewerfichaltliche und vollisch Juoeddrigfeit erbeten an Watter Ortinghaus, Millye b. hogen, Bellt.

Schleifermeifter

und Galvantfeue, ber felbit miterbeitet. gefucht Offerten unter Ev. H. 653 an Rubolf Mofte, Alpenider Str. 68. [10:16

Galalith-Knöpfe

Tüdt. Elektrotechniker für Maschinen- u. Lichtinstallation. Neuantagen u. Reparaturen verlanet ür. Selle & Co. L. G., SW. Tonseser S t. 55.

Tabak-Arbeiter und Arbeiterinnen

MANOLI A.-G. 60 16, Rungelte, 20-24 [185 6



"Volkshaus" e. G. m. b. H., Sitz Cottbus

Geschäftsführer.

ichnem Sant, W. Derinden einerab, und großen Garten mu Eingelegenheit für 1000 Personen. Mobinung im Daufe in in den nächten Jahren nicht vorhanden. Sehalt nach Uebereinfommen, en Gewinnbetreibunn Angehote werden die 18 Juni er, an Morig Gantber, Geithus, Dreebener Strofe 14 erbeien 31/9